Freitag, 24. November 1950

wird!

Jugendliche zugelassen

erichten gedrehten

pione!

Keete

Vorgänge in einem

Abwehr

gramm

! Fred Halley

t und Zukunft

s 30. November

ochene deutsche Spit-

auch in Neuß

LOG

mnis der Orplid

ll Menschen, erfüllt

d Haß, gleitet durch

er ungeheuren Span-

mann, Fritz Kortner,

Irene v. Meyendorff

6, 18, 20 Uhr

In letzter Sekunde

tternacht. In dem

famino Gigli, Rudolf

arten im Vorverkauf

30. November

er Sekunde

hren lauern. Kampf

John Wayne, Fritz

30 Uhr und Sonn-

hr Spätvorstellung:

begegnung

rhängnis. Wer be-

appierendes Ende.

Annabella in

Robe

testen Zeiten!

n Verschwörer

NTIH

RUF 2745

ERHANDLUNG

an gerne kauft

lerwallstraße 33

lerstraße 25/27

FISCHHANDEL

NORDSEE

r 1 DM

75 Pfennig

1,25 DM

nnig


# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46. Fernspr. 2053, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redaktion 3953/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch

Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr. Einzelpreis 15 Pf. Postscheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neuß.

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG · GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 275 | SAMSTAG, 25. NOVEMBER 1950 | 77. JAHRGANG


# Schuman in Straßburg: Die Streitaxt begraben

## Europa-Armee als Ziel - „Frankreichs Nationalstolz brachte Opfer"

**Straßburg. Der französische Außenminister Robert Schuman richtete am Freitag während einer Ansprache vor der Beratenden Versammlung des Europarates einen Appell an Deutschland, die Streitaxt zu begraben und der europäischen Streitmacht beizutreten, um dadurch mitzuhelfen, den Frieden in Europa zu erhalten.**

Schuman lehnte wiederum den amerikanisch-britischen Vorschlag zur Einbeziehung der nationalen Heere einschließlich des deutschen, in eine Streitmacht der Atlantikpaktmächte ab, weil, wie er betonte, der Atlantikpakt nur ein „zeitweiliges Ziel" habe. „Die europäische Streitmacht", sagte er, „würde aber die endgültige Lösung darstellen, und den Frieden gegen alle Bedrohungen Europas von außen jetzt und in der Zukunft garantieren."

Der französische Vorschlag zur Schaffung einer europäischen Streitmacht, sagte Schuman, habe große Opfer von dem Nationalstolz Frankreichs gefordert, dessen Heere immer eine Schlüsselstellung in der europäischen Verteidigung einnahmen. Aber genau so, wie Frankreich bereit sei, seine Kohle und seinen Stahl mit denen Deutschlands zusammenzuwerfen, so sei es auch bereit, seine Soldaten mit denen Deutschlands und anderer Staaten zu vereinigen, um der Drohung der kommunistischen Aggression entgegentreten zu können.

„Was würde die Wiederaufrüstung Deutschlands bedeuten?" fragte der französische Außenminister. „Wenn man ein Land aufrüstet, so überläßt man ihm die freie Verfügung über seine nationale Streitmacht, die dann leicht zu einem Instrument seiner Politik werden kann". Das sei aber nicht der Zweck der europäischen Streitmacht. „In einer solchen", betonte er, „gibt es keine Armee und keine nationale Rüstung. Europa wird aufgerüstet und keine einzelne europäische Nation. Falls Deutschland bereit ist, seine Bürger aufzufordern oder zu verpflichten, in eine europäische Streitkraft einzutreten, dann rüstet es sich nicht auf, dann nimmt es teil an der Verantwortung, die alle Mitglieder der europäischen Gemeinschaft tragen. Natürlich muß Deutschland selbst darüber entscheiden, ob es bereit ist, diesen Weg zu gehen."

Der erste der deutschen Delegierten, der auf Schumans Rede antwortete, war Hans von Rechenberg (FDP), der die Alliierten aufforderte, Deutschlands Souveränität wiederherzustellen, um damit aufrichtig den Wunsch darzulegen, mit der Bundesregierung zusammenzuarbeiten. Es sei unmöglich, sagte er, das deutsche Volk für eine Wiederaufrüstung zu begeistern, ohne ihm zuerst sein Selbstvertrauen und seine Achtung wiederzugeben.

„Wenn man einen Deutschen auffordert, die Demokratie zu verteidigen", sagte Rechenberg, „dann wird er fragen: „Was ist Demokratie? Ist es etwa die, die von den Hochkommissaren ausgeübt wird?" Was Deutschland fordere, sagte Rechenberg, sei etwas Selbstverständliches.

Erich Ollenhauer, der zweite Vorsitzende der SPD, erklärte, daß die deutschen Sozialdemokraten gegen die Resolution zur Bildung einer europäischen Armee unter Einschluß deutscher Einheiten stimmen werden. Ollenhauer sagte: „Der Europarat ist unserer Ansicht nach nicht zuständig, sich in irgend einer Weise mit Verteidigungsfragen zu beschäftigen. Artikel 1 des Statuts des Europarates sagt ausdrücklich, daß Verteidigungsfragen außerhalb des Rahmens seiner Zuständigkeit liegen."

Der nächste Redner war der deutsche Delegierte Heinrich von Brentano (CDU), der die deutsche Gleichberechtigung als Voraussetzung für eine deutsche Beteiligung an der europäischen Armee bezeichnete.

### Bonn: sehr bemerkenswert

**Bonn** (Eigenbericht). Die Ausführungen des französischen Außenministers Schuman in Straßburg sind in Kreisen der Bundesregierung besonders wegen der Feststellung, daß deutsche Kontingente in einer europäischen Armee völlige Gleichberechtigung erhalten sollen, mit Befriedigung zur Kenntnis genommen worden, erklärte ein Regierungssprecher auf Anfrage der NGZ. Auch die Tatsache, daß Schuman die Größe der eventuellen deutschen militärischen Einheiten nicht mehr erwähnt habe, sei „sehr bemerkenswert". Die Bundesregierung werde nach genauer Prüfung des Wortlautes der Rede Schumans noch eingehend Stellung nehmen.

### Koalition fester denn je

**Bonn** (dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer betonte am Freitag, daß die Regierungskoalition fester denn je stehe. Er habe über den Wunsch der FDP, stärker an der Regierungsarbeit beteiligt zu werden, bereits mit Vertretern dieser Partei verhandelt. Der Bundeskanzler betonte, es sei das Recht der Koalitionsparteien, Wünsche vorzubringen.



*Da sind sie: rotchinesische Gefangene beim Verhör durch UNO-Dolmetscher. „Wir wollen nicht gegen Amerikaner kämpfen", sagen sie. Ob das der Beginn vom Ende des Korea-Krieges ist?*

# Mac Arthurs Parole: Weihnachten zu Hause

## Neue UNO - Großoffensive gewinnt am ersten Tag 25 km Boden

**Tokio (UP). Die am Freitag unter der Parole „bis Weihnachten wieder zu Hause" eingeleitete neue Großoffensive der Streitkräfte der Vereinten Nationen verlief bisher ohne jede Störung. Die Truppen General Mac Arthurs konnten bis zum Freitag abend im nordwestlichen Frontabschnitt Koreas Bodengewinne bis zu 25 Kilometer erzielen. Sie rückten dabei in „Niemandsland" vor und stießen auf keinerlei bedeutenden Widerstand der chinesischen und koreanischen Kommunisten. In alliierten Kreisen wird erwartet, daß diese Offensive den Koreakrieg entscheiden und beenden wird.**

Vorausabteilungen näherten sich am Freitag abend jedoch den neuen Verteidigungsstellungen der Kommunisten. General Mac Arthur, der nach Korea geflogen war, um den Beginn der Offensive persönlich zu leiten, erklärte am Freitag abend, bis jetzt sei alles planmäßig verlaufen. Drei amerikanische und vier südkoreanische Divisionen, die britische Commonwealth-Brigade, eine türkische Brigade und die erste amerikanische Kavalleriedivision nehmen an der Offensive teil.

Ehe General Mac Arthur wieder nach Tokio zurückkehrte, ist er mit seiner unbewaffneten Maschine über 150 Kilometer den Yalu-Fluß entlang geflogen. Amerikanische Jagdflugzeuge flogen Geleit. Mac Arthur ist davon überzeugt, daß die meisten Soldaten der Streitkräfte der Vereinten Nationen das Weihnachtsfest in der Heimat feiern können und daß es seinen Truppen gelingt, einen schnellen Sieg zu erringen.

Auch im nordöstlichen Frontabschnitt wurden am Freitag weitere Fortschritte erzielt. Die südkoreanische Hauptstadt-Division besetzte die an der Ostküste liegende Stadt Kyongsong und eroberte die die Hafenstadt Tschongjin umgebende Bergkette. Tschongjin ist die letzte bedeutende koreanische Stadt südlich der Grenze der Sowjetunion.

Gleichzeitig mit der Offensive der Landtruppen führten amerikanische Fliegerverbände am Freitag pausenlos Angriffe auf Nachschubwege, Truppenkonzentrationen und andere strategisch-wichtige Ziele im Gebiet südlich des Yalu-Flusses durch. Zwei über den Yalu-Fluß führende große Brücken wurden durch Bombentreffer zerstört. Außerdem wurden im Laufe des Freitag wenigstens 18 kommunistische Tanks, eine große Anzahl von Lastkraftwagen und Güterzüge außer Gefecht gesetzt. An die Front vorrückende kommunistische Truppen wurden mit Bordwaffen und Raketen angegriffen.

### Weitere Gefangene entlassen

Die achte Armee gab am Freitagabend bekannt, daß 30 weitere kriegsgefangene US-Soldaten freigelassen worden seien.. In der Erklärung heißt es, es habe den Anschein, als ob alle Entlassenen, bei denen es sich durchweg um Verwundete handelt, gut behandelt worden seien. Die Gefangenen wurden entdeckt, als die Gegenoffensive der achten Armee am Freitagmorgen begann.

### China-Delegation in New York

**New York** (dpa). Die neunköpfige Delegation der chinesischen Volksrepublik, die an den Beratungen des Sicherheitsrates über Formosa teilnehmen soll, traf am Freitag in New York ein und stieg im Waldorf-Astoria-Hotel ab. Der Delegationsführer Wu Hsiu Tschuan erklärte auf dem Flugplatz Idlewild u. a.: „Eine aufrichtige Freundschaft hat stets zwischen dem chinesischen und dem amerikanischen Volk bestanden. Ich möchte diese Gelegenheit benutzen, um dem friedliebenden Volk der Vereinigten Staaten meine Grüße zu entbieten."

### USA-Vorschlag über Formosa

**Washington** (UP). In einer den zwölf Mitgliedern der Fernostkommission zugeleiteten Resolution haben die Vereinigten Staaten den Vorschlag unterbreitet, daß die vier Großmächte des Pazifikraumes — die Sowjetunion, Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Nationalchina — über das Schicksal der Insel Formosa entscheiden sollen. Die Vereinigten Staaten empfehlen in dieser Resolution, die zu den Beratungen über den Friedensschluß mit Japan herangezogen werden soll, daß die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Formosa-Frage in die Hand nehmen sollte, falls sich die vier Pazifikgroßmächte nicht einigen könnten.

### Chinesische Halluzinationen

**Saigon**, (UP, dpa). Maßgebende französische Kreise in Saigon lehnten am Freitag kategorisch die Beschuldigungen Radio Peipings ab, denenzufolge französische Streitkräfte die chinesisch-indonesische Grenze verletzt haben. Die Behauptungen der chinesischen Kommunisten, wonach französische Flugzeuge chinesisches Territorium angegriffen oder Lebensmittel und Ausrüstungen für chinesische Nationalisten abgeworfen hätten, werden von französischer Seite als volkommen unbegründet bezeichnet.

# Der Kanzler lüftet den Schleier

## SPD-Agitation zwingt zur Veröffentlichung der Sicherheits-Denkschrift

**Bonn (dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer gab am Freitag einen Auszug aus dem Sicherheitsmemorandum der Bundesregierung bekannt, daß Ende August der New-Yorker Außenministerkonferenz übermittelt wurde. Darin wird auf die Bereitschaft des Bundeskanzlers hingewiesen, einen Verteidigungsbeitrag in Form eines deutschen Kontingents für eine westeuropäische Armee zu leisten. Eine Remilitarisierung durch Aufstellung einer eigenen nationalen Militärmacht werde abgelehnt. Ergänzend wurde den Außenministern mitgeteilt, daß die ganze Angelegenheit des Verteidigungsbeitrages zum Gegenstand einer formellen Anfrage an die Bundesregierung gemacht werden müsse. Erst dann könnten die zuständigen Organe, insbesondere der Bundestag, entscheiden.**

Der Bundeskanzler fügte erläuternd hinzu, daß von seiten der Westmächte noch kein Angebot in der Verteidigungsfrage vorliegt. Deshalb habe auch die Bundesregierung dazu noch nicht eindeutig Stellung genommen. Die Westmächte seien sich selbst über einen möglichen deutschen Verteidigungsbeitrag noch nicht einig.

Der Auszug des Memorandums lasse erkennen, daß die Bundesregierung entgegen den Behauptungen Dr. Schumachers keine Vorleistungen angeboten und weder Divisionen noch irgendeine deutsche Hilfe „aufgedrängt" habe. Die deutsche Position sei also damit in keiner Weise gefährdet worden. Der Bundeskanzler wies erneut darauf hin, daß Deutschland nur bei völliger Gleichberechtigung an der Aufstellung einer europäischen Armee mitwirken könne. Zur Veröffentlichung des Auszuges habe ihn nicht zuletzt „die Agitation der SPD" gezwungen. Dr. Schumacher sei als einziger deutscher Parteiführer von dem Inhalt des Memorandums in Kenntnis gesetzt worden und er habe nunmehr bedauerlicherweise während des Wahlkampfes dazu Stellung genommen.

Der Bundeskanzler sprach sich dafür aus, daß das Besatzungsstatut durch einen Sicherheitsvertrag ersetzt und überhaupt die gesamtpolitische Atmosphäre dem deutschen Volk gegenüber geändert wird. Das deutsche Volk müsse die Ueberzeugung haben, daß es den Verteidigungsbeitrag um der Freiheit willen freiwillig leistet.

### Bonner Kopfzerbrechen

**Bonn** (Eigenbericht). Mit einer Sondersitzung des Bundestages über die Neufestsetzung der Kohlenpreise wird in Bonn noch vor Ende dieses Monats gerechnet. Es wird die Ansicht vertreten, daß eine Erhöhung der Kohlenpreise wegen ihrer bedeutenden Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft und die Lebenshaltungskosten vom Bundestag gebilligt werden müsse, da eine Verordnung der Bundesregierung allein nicht genüge.

Am Freitagnachmittag traten die wirtschaftspolitischen Ausschüsse des Bundesrates und des Bundestages im Beisein von Bundeswirtschaftsminister Erhard sowie Dr. Kost von der Kohlenbergbauleitung in Bonn zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um über die Erhöhung der Kohlenpreise zu beraten. Während der Verhandlung kam es zu einer stürmischen Auseinandersetzung über die Kohlenversorgungslage.

# Was gedenkt die Regierung zu tun ...

## Innenminister Dr. Flecken zur Neuorganisation der NRW-Polizei

**Düsseldorf. „Die Landesregierung wird das Polizeiproblem bis zur letzten Entscheidungsreife an sich herankommen lassen. Eine bindende Verpflichtung wird sie erst dann übernehmen, wenn die erforderlichen Mittel vom Landtag bewilligt sind." Mit diesen Worten beantwortete Innenminister Dr. Adolf Flecken eine große Anfrage der SPD, die wissen wollte, was die Regierung zu tun gedenkt, "um das Polizeiwesen so zu ordnen, daß die Polizei jederzeit auch größeren Verpflichtungen gewachsen ist." Die letzten Verlautbarungen der Hohen Kommission bezeichnete Dr. Flecken als einen „deutlichen Schritt zur Wiedererlangung eigener Rechte".**

„Ohne leise zu treten und ohne zu poltern, sagte er, wollen wir so in den Wald hineinrufen, daß ein richtiges Echo herauskommt." Für einen geschlossenen Polizeieinsatz in den Kreisen sei ausschließlich das Land Nördrhein-Westfalen verantwortlich, das sich auch verpflichtet habe, die Sicherheitszone Bonn zu schützen. Ein besseres Mittel zur Herstellung von Frieden und Ordnung als die Polizei, fügte der Minister hinzu, sei jedoch eine soziale Gesetzgebung.

Der Landtag beauftragte die Landesregierung, die Bemühungen der Bundesregierung um Herabsetzung des Kohlenexports für das 1. Quartal 1951 zu unterstützen. Der Antrag der Landesregierung an den Bund, den Hausbrand monatlich auf 3 Zentner pro Haushalt zu erhöhen, wurde vom Landtag unterstützt.

Wirtschaftsminister Dr. Arthur Straeter hatte in der Diskussion eine erhebliche Minderung des Produktionstempos und Uebergang zu Kurzarbeiten angekündigt. Auch die beste Verteilung könne das Kohledefizit nicht abdecken.

### Letzte Guillotine wird demontiert

**Düsseldorf** (dpa). Justizminister Dr. Rudolf Amelunxen hat am Freitag angeordnet, die einzige in Nordrhein-Westfalen noch vorhandene Guillotine zu demontieren und zu vernichten. Die Guillotine stand in Dortmund Wie ein Sprecher des Justizministeriums ergänzend hierzu erklärte, befanden sich zur Zeit Napoleons im linksrheinischen Gebiet fahrbare Guillotinen. 1938 existierten im damaligen Reichsgebiet 20 Guillotinen, die nach dem Zusammenbruch vernichtet wurden. Die Dortmunder Guillotine wurde jedoch auf Anordnung der britischen Besatzungsmacht wieder aufgestellt.

### Demonstration des Unwillens

**Straßburg (dpa). Am Freitagabend kam es zu einer großen Demonstration europäischer Studenten vor dem Europa-Haus, die kurz vor dem Ende der Tagungsperiode der Beratenden Versammlung ihrem Unwillen darüber Ausdruck gaben, daß auch diesmal noch nicht die Vereinigten Staaten von Europa geschaffen worden sind. 3000 Studenten waren in einem Fakkelzug vor dem Europa-Haus aufmarschiert.**

**Es hatte keinen einzigen Zwischenfall gegeben, als etwa 600 deutsche Studenten und Studentinnen am Freitag nachmittag ohne jegliche Papiere und ohne die sonst üblichen Formalitäten demonstrativ die deutsch-französische Grenze überschritten.**

# Atomgeheimnisse werden freigegeben

## Aber zum Bomben-Bauen reicht es nicht — Streifzug durch die Welt

**London. Die Regierungen Großbritanniens, der Vereinigten Staaten und Kanadas haben beschlossen, gewisse bisher geheimgehaltene Erkenntnisse der Atomforschung von der Geheimhaltungsliste zu streichen und der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Damit wird Bastlern noch keineswegs die Möglichkeit gegeben, sich in der Waschküche eine Atombombe zu bauen. Die freigegebenen Forschungsergebnisse sind theoretischer Natur oder betreffen den Bau von Atombatterien mit geringer Energie, die zur Erzeugung von Atomwaffen nicht verwendet werden können. Mit der Freigabe der Forschungsergebnisse wird bezweckt, die Ausbildung von Wissenschaftlern an den Universitäten zu erleichtern. In der amtlichen Bekanntmachung wird darauf hingewiesen, daß das veröffentlichte Material fremden Regierungen für militärische Zwecke nichts nützt.**

### Moderne Seepiraten ohne Sprit

**Hamburg.** Drei Schiffsjungen haben am Mittwochabend aus dem Cuxhavener Hafen einen Fischkutter gestohlen, der am Donnerstag 150 Seemeilen westlich von Helgoland gefunden werden konnte. Den jungen Seepiraten war der Brennstoff ausgegangen. Sie wurden daraufhin von einem anderen Kutter ins Schlepptau genommen und warten jetzt darauf, von der Polizei empfangen zu werden.

### Venedigs Gondolieri gegen Coca Cola

**Venedig.** Die venezianischen Gondolieri haben beschlossen, in einen unbefristeten Streik zu treten, bis eine gelb-rote Reklamegondel für Coca-Cola von den Kanälen verschwunden ist. Vor einiger Zeit war Coca-Cola an die Gondolieri herangetreten und hatte sie zu überreden versucht, an ihren Fahrzeugen Coca-Cola-Reklamen anzubringen. Entrüstet hatten die Gondolieri das abgewiesen. Sie erinnerten an ein Dekret des venezianischen Senats aus dem achtzehnten Jahrhundert, in dem vorgeschrieben wird, daß alle Gondeln Venedigs schwarz angestrichen sein müssen. Als Coca-Cola auf diese Weise einen Korb bekommen hatte, heuerte die Gesellschaft einen Nicht-Venezianer an, der seit einigen Tagen die gelb-rote Reklamegondel durch die Kanäle rudert. Körperlichen Schaden hat der Fremdling noch nicht erlitten.

### 151jähriger Sowjetbürger

**Moskau.** Ueber die Geburtstagsfeier bei dem 151jährigen Ibrahim Gajiew in einem kaukasischen Dorf berichtete am Donnerstag die sowjetische Nachrichtenagentur Taß. Ibrahim sei bei guter Gesundheit, heißt es in dem Taß-Bericht, er könne immer noch gelegentlich auf dem Felde arbeiten.

### Große Hilfe für kleinen Bruder

**Columbus (Ohio).** Ein großes Verkehrs-Flugflugzeug, das ziel- und planlos über dem Nebel ugzeug, das ziel- und planlos über dem Nebel kreiste. Es hatte die Orientierung verloren. Der Pilot der Viermotorigen unterbrach seinen Flug und geleitete den kleinen Bruder sicher auf einen nebelfreien Flugplatz, wo das einmotorige Flugzeug mit einem Spritvorrat für nur noch 30 Minuten Flug sicher landete.

### Explosionsunglück in Duisburg

**Duisburg (dpa). Einen Toten und drei Schwerverletzte forderte am Freitag ein Explosionsunglück auf der Hütte Ruhrort-Meiderich in Duisburg. Während der Hauptarbeitszeit explodierte aus bisher noch ungeklärter Ursache ein Ofen des Martin-Stahlwerkes. Ein 25jähriger Arbeiter erlag innerhalb kurzer Zeit seinen schweren Verletzungen. Die drei Schwerverletzten befinden sich noch in Lebensgefahr. Außer ihnen erlitten noch fünf weitere Arbeiter leichte Verletzungen.**

## *Das Tagesgespräch*

*pr — Seit gestern morgen rollt die neue Großoffensive der UNO-Truppen in Nordkorea. Der auf 120 km Breite vorgetragene Angriff scheint ins Leere gestoßen zu sein. Zu größeren Kampfhandlungen ist es bis jetzt nicht gekommen, so daß auch die mit Spannung erwartete Lösung des Rätsels, in das sich die chinesischen Divisionen gehüllt haben, nicht gelingen konnte. Selbst noch am Tage der Offensive haben die Chinesen eine Reihe verwundeter Amerikaner freigelassen. Die Geste kann viel bedeuten oder auch vieles verhüllen. Da sie jedoch mit dem Beginn der Formosa-Konferenz in Lake Success zusammenfällt, zu der, wie wir gestern berichteten, eine neunköpfige chinesische Delegation entsandt worden ist, liegt die Annahme nahe, daß sie als ein Akt diplomatischen Entgegenkommens aufgefaßt werden soll. Auch das Trommelfeuer, das aus den Rohren der UNO-Geschütze auf die feindlichen Stellungen niederging, bedeutet nicht unbedingt, daß die Amerikaner entschlossen sind, die Kampfkraft der chinesischen Verbände tödlich zu treffen. Um das zu erreichen, müßten sie tief in das Aufmarschgebiet der chinesischen Armeen hineinstoßen, die hinter der mandschurischen Grenze versammelt sind.*

*Mac Arthur indessen hat ein viel näherliegendes, genau umschriebenes Ziel: den Yalu, der die Grenze zwischen Korea und der Mandschurei bildet. Das wurde wiederholt in geradezu überdeutlicher Weise betont. So daß sich also zwei politische Ziele der jüngsten Kampfhandlungen erkennen lassen. Erstens, Mac Arthur will die Chinesen zwingen, Farbe zu bekennen, d. h. er will die Probe aufs Exempel machen, ob sie in Korea selbst auf die Gefahr hin eingegriffen haben, es zu einem neuen Weltkrieg kommen zu lassen. Zweitens hat er den Auftrag, mit seinem Vordringen bis an den Yalu vollendete Tatsachen gerade für die Konferenz zu schaffen. Wer den Grenzstreifen koreanischen Bodens längs des Yalu besitzt, hat die Vorhand in dem Handel, der um den Pufferstaat zwischen Rot und Weiß in Lake Success anheben soll. Er kann die Bedingungen machen. Und die werden von amerikanischer Seite dahin lauten, daß die Chinesen ihrerseits einen Streifen mandschurischen Grenzlands neutralisieren sollen. Erst beide Grenzstreifen zusammen ergeben eine neutrale Zone. Aber das würden die Chinesen nie zugeben, wenn sie nicht über den Yalu hinweg in die Mündungen der UNO-Geschütze blicken müßten.*

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
Seit über 75 Jahren

## Die Woche im Blitzlicht

von pr.

Der Ausfall der Wahlen in Hessen und Württemberg-Baden hat während der ganzen Woche die Gemüter beschäftigt. Einmal, weil morgen in ihrem Schatten die bayrischen Wahlen stattfinden werden, vor allem aber, weil man sich nicht darüber einigen kann, ob sie kennzeichnend für die politische Stimmung des gesamten Bundesgebiets sind oder nicht. Über diese Spekulationen hat man es leider unterlassen, sich über den einfachen Mechanismus der Vorgänge klar zu werden, die den einen einen viel zu heftigen Schock, den anderen einen Anlaß zu weit übertriebenen Kundgebungen der Genugtuung und der Schadenfreude gegeben haben. Was ist denn eigentlich geschehen? In Württemberg haben die gehorsamen, der Parteidisziplin folgenden Sozialdemokraten ihre Stimmenzahl um annähernd die kommunistischen Verluste vermehren können. Die SPD-Gewinne in Hessen rekrutieren sich vollzählig aus enttäuschten Kommunisten und Heimatvertriebenen, die es ablehnten, ihre Stimme für die FDP abzugeben. Für eine massenhafte Abwanderung ehemaliger CDU-Wähler ins Lager der SPD und selbst der FDP bieten die Zahlen keinerlei Argumente.

Der Schluß ist zwingend, daß das Abgleiten der CDU auf eine vorübergehende Wahlmüdigkeit des Bevölkerungsteils zurückzuführen ist, der nach Herkommen und Gesinnung für die Christlich-Demokratische Union hätte stimmen müssen. In die Landtagswahlen haben also historisch einmalige Faktoren eingegriffen: die SPD wird nicht mehr die gleiche Konstellation erleben. Erstens, weil es gar nicht mehr genug Kommunisten gibt, die zu ihnen stoßen könnten; zweitens, weil auch die Krise der Vertriebenen-Parteien auf die eine oder die andere Art gelöst werden wird. Die CDU andererseits wird darauf bedacht sein, die organisatorische Schwäche zu überwinden, die dahin führte, daß sie in der Vertretung gerade solcher Parolen versagte, die bei den Idealisten und der Jugend der Partei hätten zünden müssen.

Wenn die studentische Jugend der westeuropäischen Länder die Schlagbäume demontiert, um dem Kampf für die Einheit Europas Auftrieb zu geben, so ist sicherlich auch die deutsche Jugend vom Arbeiter bis zum Studenten für diese Idee zu gewinnen. Das aber heißt: für den Kampf zu begeistern, den kein anderer mit soviel Zielklarheit und Energie begonnen hat wie der Bundeskanzler. Mag sein, daß die Art, wie Dr. Adenauer die Bundesgeschäfte führt und über die Pressepolitik der Regierung gebietet, ihm nicht nur Freunde erworben hat. Aber schließlich ist auch zu bedenken, daß der Kanzler die Autorität seiner Stellung nicht nur nach innen, sondern auch nach außen, nicht nur gegenüber dem Parlament und den Landesregierungen, sondern auch gegenüber dem Petersberg zu vertreten hat. Die „Einsamkeit seiner Entschlüsse" ist durch die Zwiespältigkeit unserer gesamtpolitischen Stellung bedingt. Das hätte von den Landesorganisationen der CDU besser erkannt und deutlicher gesagt werden müssen. Und immer wieder hätte man den größten Wert darauf legen sollen, den Inhalt seiner Politik ins Bewußtsein der Masse zu tragen. Denn diese Politik will nichts anderes als: Einheit und Freiheit für die Völker Europas.

*

Im britischen Unterhaus haben sich in den letzten Tagen stürmische Szenen abgespielt. Unmittelbarer Anlaß war der Entschluß der Regierung, solange keine Panzer an Ägypten zu liefern, bis die zwischen beiden Ländern schwebenden Unterhandlungen über die britische Besatzung in der Suez-Kanal-Zone und das künftige Schicksal des Sudan beendet wären. Die Opposition, der sich auch einige Mitglieder der Regierungspartei hinzugesellt hatten, richtete massive Angriffe gegen das Kabinett, obwohl die Verweigerung der Panzer in ihrem Sinne war. Vor acht Tagen noch hatte die Regierung allerdings die Waffen an Ägypten liefern wollen. Ihre Sinnesänderung erfolgte fast über Nacht, und eben dieser brüske Umschlag des diplomatischen Verhaltens war es, was die Diskussion überhaupt möglich machte. Die Konservativen vermissen bei Bevin und Attlee die Festigkeit, die sie für notwendig halten, Ägypten „zur Vernunft zu bringen". Wenn König Faruk glaubt, den 1936 für die Dauer von zwanzig Jahren abgeschlossenen englisch-ägyptischen Bündnis- und Freundschaftsvertrag einer Revision in dem Sinne unterwerfen zu sollen, daß die britische Besatzung aus der Kanalzone abgezogen wird, so — meint offenbar die Opposition — soll er das ruhig tun. Er wird sich früh genug ad absurdum führen. Nachdem die ägyptische Armee in den Kämpfen mit Israel gezeigt hat, was sie zu leisten oder vielmehr nicht zu leisten vermag, wird sich schnell genug herausstellen, daß sie nicht in der Lage ist, dem für vier Kontinente lebenswichtigen Wasserweg einen wirksamen Schutz zu bieten. Auch gegen die von Faruk gewünschte Aufkündigung der gemeinsamen Verwaltung des Sudan sollte man sich nicht mit übertriebenem Kraftaufwand wehren: Die Sudanesen, die jetzt schon weitgehend in den Genuß der Selbstverwaltung gelangt sind, wissen selber sehr gut, was es für sie bedeutet, den gegenwärtigen Zustand gegen die Herrschaft ägyptischer Effendis auszutauschen. Sie würden sich also mit kräftigeren Argumenten gegen einen Wechsel des Regimes wehren, als sie in der Sprache der Diplomatie vorgebracht werden können.

Man wird der Beweisführung der Opposition die Schlüssigkeit sicherlich nicht absprechen können. Aber keinerlei Logik kann darüber hinwegtäuschen, daß im Nahen Osten dasselbe Unabhängigkeitsstreben erwacht ist, das die koloniale und halbkoloniale Herrschaft der Franzosen im Fernen Osten und in Nordafrika gefährdet. Politische Bestrebungen lassen sich niemals ganz mit den Grundsätzen der Vernunft in Einklang bringen. Im freien Indien lebt es sich heute viel schwerer und gefährlicher als zu der Zeit der britischen Kolonialherrschaft. Trotzdem würden die Inder ihre Freiheit nicht wieder aufgeben, und wenn sie ihnen genommen würde, dahin streben, sie wieder zu erlangen. Selbst um den Preis von Sicherheit und Wohlergehen.

# Wer siegt in Bayern?

### 14 Parteien stellen sich am Sonntag zur bayrischen Landtagswahl

Nach dem überraschenden Linksruck in Hessen und Württemberg-Baden sehen alle innenpolitischen Beobachter in der Bundesrepublik dem Ergebnis der bayerischen Landtagswahlen am kommenden Sonntag mit einer Spannung entgegen, wie man sie selten bei einer Nachkriegswahl in Deutschland erlebte. Wird sich die Christlich-Soziale Union (CSU), Adenauers stärkste Stütze im räumlich größten und bevölkerungsmäßig zweitgrößten Bundesland, einigermaßen behaupten?

Die bayerische Schwesterpartei der CDU, die in den Landtagswahlen von 1946 die absolute Mehrheit und damit die Macht in Bayern errang, konnte in den Bundestagswahlen von 1949 nur knapp dreißig Prozent der Wählerstimmen dieses Landes an sich ziehen. Seitdem befindet sich Bayern in einem politischen Gärungsprozeß von fast unabsehbarem Ausmaß. Nicht weniger als vierzehn Parteien bewerben sich diesmal um die Gunst des bayerischen Wählers. (Allerdings stellen nur sieben dieser Parteien in sämtlichen sieben Wahlkreisen des Landes Kandidaten auf.) Auch das komplizierte Wahlsystem macht jede Voraussage diesmal zu einer mathematisch verzwickten Aufgabe: Jeder Wähler gibt diesmal zwei Stimmen ab, eine für einen Stimmkreiskandidaten nach dem System des Mehrkreiswahlrechts und die andere für einen Wahlkreisbewerber nach dem Verhältniswahlrecht. Die sogenannte 10 Prozentklausel gewährt nur den Parteien die Möglichkeit, einen Kandidaten durchzubringen, die in einem Wahlkreis mindestens je zehn Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen erreichen.

Die CSU, die seit vier Jahren das Land regiert, sieht sich jetzt einer Reihe von mächtigen Gegnern gegenüber. Politische Beobachter in Bayern rechnen damit daß die SPD, die im alten Landtag die zweitstärkste Partei war, aber bei den Bundestagswahlen von 1949 nur noch knapp 23 Prozent der Stimmen erhielt, diesmal ziemlich aufholen wird. Angesichts der konfessionellen Struktur des Landes dürfte aber mit einem SPD-Sieg von „hessischem Format" nicht zu rechnen sein. Die Bayernpartei wird nach Angesichts einheimischer Beobachter trotz gewisser Vorgänge in Bonn nur in Franken Stimmen verlieren, sich aber in Oberbayern voraussichtlich behaupten. Als eine gewisse Gefahr für diese Partei (die 1949 ca. 21 Prozent der Stimmen erhielt) wird die bayerische Heimat- und Königspartei angesehen, die in einigen Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt hat.

Zu einer Ueberraschung könnte das Auftreten des „Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten, deutsche Gemeinschaft" (Prof. Theodor Oberländer und August Haussleiter) führen, — eine Flüchtlingsbewegung mit radikalen Tendenzen, die eine gewisse Anziehungskraft auf die zum Teil in gedrückten Verhältnissen lebenden Heimatvertriebenen ausüben dürfte. Anderen radikalen Gruppen mißt man in Bayern weniger Bedeutung bei. Als ernstzunehmende Bewerber um die Gunst der Wählerschaft gelten noch die wirtschaftliche Aufbauvereinigung (WAV), die 1949 etwa 15 Prozent der Stimmen erhielt, und die freie demokratische Partei, die bei den Bundestagswahlen 8,5 Prozent der bayerischen Stimmen errang und jetzt große Anstrengungen zur Verbesserung ihrer Position macht.

# McCloy stimmt Auslieferung zu

### Berger muß nach Frankreich — Fall Bechtel noch nicht entschieden

**Frankfurt, (UP). Der amerikanische Hochkommissar, McCloy, hat am Freitag der Auslieferung von Wilhelm Berger aus Viesloch, bei Heidelberg, an Frankreich zugestimmt. Berger wird des Mordes an französischen Zivilisten beschuldigt. Im Falle von Heinrich Bechtel aus Heidelberg, dessen Auslieferung ebenfalls von Frankreich beantragt worden ist, hat McCloy die endgültige Entscheidung vertagt.**

Nach der Bekanntgabe seiner Entscheidung äußerte McCloy, daß er persönlich die Fälle Berger und Bechtel geprüft habe. Er sei im Falle Berger zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein Mordverdacht bestehe. Das Beweismaterial enthalte außer anderen direkten Aussagen auch Erklärungen von Bergers deutschen Mittätern bei den behaupteten Verbrechen. Im Falle Bechtel reiche das bis jetzt vorgelegte Beweismaterial nicht aus, eine Auslieferung zu rechtfertigen. Obgleich das Beweismaterial den Verdacht der brutalen Mißhandlung von französischen Zivilpersonen und den Tod von mindestens einem Franzosen bestätige, sei Bechtels Beteiligung an diesem Todesfall doch nicht eindeutig genug belegt worden. Infolgedessen, so erklärte McCloy weiter, habe er die Auslieferungskommission ersucht, den französischen Behörden und dem Angeklagten Gelegenheit zu geben, weiteres Material vorzulegen, ehe er eine endgültige Entscheidung treffen könne.

Zur Beseitigung der „weitverbreiteten Mißverständnisse" in Bezug auf die Auslieferungsverfahren und die hierbei angewendeten Prinzipien stellt McCloy nachdrücklich fest, daß die amerikanischen Behörden der Auslieferung von Deutschen an eine auswärtige Macht wegen Verdachts von Kriegsverbrechen nur dann stattgäben, wenn ger Verdacht eines Mordes oder eines gleich schweren Verbrechens klar erwiesen sei. Außerdem müsse die verspätete Auslieferungsforderung hinreichend begründet werden.

### Straßenkehrer aktiv beim Wahlkampf

**München.** Die Münchner Straßenkehrer hatten sich jetzt gegen den Vorwurf zu verteidigen, daß sie im Morgengrauen zahlreiche Werbeplakate mit Ausnahme jener der WAV (Alfred Loritz) mit Schaufeln und Besen beseitigt hatten. Wie Direktor Ackermann von der Münchner Stadtverwaltung mitteilte, unterzog Stadtrat Franz Fackler (CSU) die Straßenkehrer einem „hochnotpeinlichen Verhör". Sie verteidigten sich gegen die Verdächtigung, auf diese Weise „für einige Maß Bier" zugunsten der WAV aktiv in den Wahlkampf eingegriffen zu haben, mit dem Argument, die von ihnen entfernten Plakate seien „schlecht angeklebt gewesen" und von ihnen als „Störung des Stadtbildes" empfunden worden.

### Die ersten Trümpfe der SPD

**Coburg** (dpa). Der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher sagte in Coburg auf einer Wahlversammlung, die Landtagswahlen in Württemberg-Baden und Hessen seien die ersten Trümpfe der SPD gewesen. Der dritte Trumpf werde am Sonntag bei den bayerischen Wahlen ausgespielt. Sollte die SPD auch dort siegen, so werde sie ihre Forderung auf Neuwahlen zum Bundestag sofort wieder aufgreifen.

### Wetter-Funk

Mäßige Winde aus Südwest / Wechselnd bewölkt / Ab und zu schauerartige Regenfälle / Tagsüber 6 bis 8 Grad, nachts nahe Null / Auch am Sonntag noch unbeständiges Wetter.

## Von Tag zu Tag

**Die 7. amerikanische Armee wird in Europa stationiert werden. Sie wird unter dem Oberbefehl des kommandierenden Generals der amerikanischen Armee in Europa, Eddy, stehen. Das Hauptquartier wird nach Stuttgart gelegt.**

**Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte am Freitag eine längere Aussprache mit dem französischen Hohen Kommissar Francois Poncet über aktuelle politische Probleme.**

**Bundeskanzler Dr. Adenauer wird zum diesjährigen Landesparteitag der CDU des Rheinlandes am 2. und 3. Dezember in Duisburg erwartet.**

**Der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses der französischen Nationalversammlung, Pierre Montel, besuchte am Freitag Bundeskanzler Dr. Adenauer in dessen Amt. In seiner Begleitung befand sich General Jean Ganeval.**

**Der Kölner Stadtrat wählte am Donnerstag Robert Görlinger (SPD) zum Oberbürgermeister von Köln. Er löst Dr. Schwering (CDU) turnusmäßig ab.**

**Der 43jährige britische Staatsangehörige Dr. phil. Arthur Apfel, der seit Dienstag in Berlin als spurlos verschwunden galt, befindet sich als Gefangener im Ostberliner Polizeipräsidium.**

**Der Herzog-Filmverleih kündigte an, daß er sich mit allen Mitteln gegen den Direktor der Hamburger Pressestelle, Erich Lüth, wenden werde, wenn dieser trotz des gerichtlichen Verbots fortfahre, dem Publikum seine Meinung aufzuzwingen.**

**Der von dem kommunistischen Warschauer „Friedenskongreß" bestimmte „Weltfriedensrat" wählte auf seiner ersten Sitzung seinen Vorstand, dessen Vorsitzender der französische Atomforscher Professor Joliot-Curie ist.**

**Das norwegische Außenministerium gab am Freitag bekannt, daß die Zustimmung zur Errichtung einer Konsularvertretung der westdeutschen Bundesrepublik erteilt worden sei.**

**Die Tschechoslowakei hat mehrere ihrer Konsulate in Afrika, Australien und Mittelamerika geschlossen. Die Funktionen der Konsulate sollen in Zukunft von den Gesandtschaften und den Generalkonsulaten wahrgenommen werden.**

**Königin Juliane von Holland und Prinz Bernhard trafen am Freitag nach einem dreitägigen Staatsbesuch in England auf dem Luftwege wieder im Haag ein.**

# Ehrich bleibt ‚Feind der Demokratie'

### Deutscher Gewerkschaftsbund gewinnt Prozeß gegen Dr. Ehrich

**Bonn (UP). Die vierte Zivilkammer des Landgerichtes Bonn hat am Freitag den Antrag des ehemaligen Referenten im Bundesministerium für Angelegenheiten des Bundesrates, Dr. Emil Ehrich, auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen den Deutschen Gewerkschaftsbund abgelehnt.**

Dr. Ehrich hatte beantragt, dem Deutschen Gewerkschaftsbund die weitere Herausgabe seiner Denkschrift „Feinde der Gewerkschaften — Feinde der Demokratie" zu verbieten, soweit sie den Teil betrifft, in dem Vorwürfe gegen Ehrich erhoben werden. Der Antragsteller war im Dritten Reich Landesgruppenleiter der NSDAP in Italien. Er wird in dem Weißbuch als „Feind der Demokratie" bezeichnet. Er gehöre zu jenen Leuten, behauptet der DGB, die gefährlicher seien als die, die bewußt oder unbewußt der kommunistischen Diktatur die „Wege ebneten". In der Urteilsbegründung wurde gesagt, die Schrift werfe Dr. Ehrich lediglich vor. Landesgruppenleiter der NSDAP gewesen zu sein. Alle anderen Aeußerungen seien Werturteile der Verfasser, deren Beurteilung dem Leser überlassen bleibe. Die Kammer sah andrerseits Feststellungen wie „politische Freibeuter, Verschwörer und Abenteurer" als Angriffe gegen Dr. Ehrich an. Als rechtswidrig könnten derartige Behauptungen aber nicht bezeichnet werden, da der DGB „in Wahrung berechtigter Interessen" gehandelt habe. Man könne dem Deutschen Gewerkschaftsbund nicht das Recht absprechen, seine Meinung zu Verwaltungsakten der Bundesregierung zu äußern. — Dr. Ehrich will gegen das Urteil Berufung einlegen.

### Francois-Poncet will Raeder helfen

**Rendsburg** (dpa). Der französische Hohe Kommissar Francois-Poncet hat in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Bundes der versorgungsberechtigten Wehrmachtangehörigen, Admiral a. D. Gottfried Hansen, seine Bereitschaft angedeutet, sich dafür einzusetzen, daß das Urteil gegen den ehemaligen Großadmiral Dr. h. c. Erich Raeder revidiert wird. Er glaubt, daß auch die beiden anderen Hohen Kommissare bereit wären, dafür zu intervenieren. Francois-Poncet hat auf seine an die drei Hohen Kommissare gerichtete Bitte, Gerechtigkeit gegenüber Raeder walten zu lassen, erwidert, daß er den früheren Großadmiral persönlich kenne und schätze. Seine lebenslängliche Gefängnisstrafe könne aber nur von einem Viermächtetribunal gemildert werden.

### Deutsche Heimat im Osten

**Berlin** (UP). Der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, eröffnete am Freitagvormittag in den Ausstellungshallen am Berliner Funkturm die Ausstellung „Deutsche Heimat im Osten". Der Bundesminister betonte in seiner Ansprache den Anspruch Deutschlands auf seine Gebiete im Osten. Er erklärte, diese Ausstellung sei ein Bekenntnis zur deutschen Vergangenheit der Ostgebiete und unterstrich: „Sie soll neuer Antrieb und neue Verpflichtung für uns sein. Deutschland darf und kann niemals auf dieses Land verzichten, denn seine Vergangenheit, seine Geschichte und seine Kultur sind deutsch. Aber auch um seiner materiellen Basis willen kann Deutschland nicht auf den deutschen Osten verzichten, denn es braucht dieses Land für seine Existenz."

### SED will Kyffhäuser demontieren

**Berlin** (UP). Die Sprengung und Demontage des bekannten Kyffhäuserdenkmals in Thüringen wird zur Zeit vom SED-Landesvorstand Thüringen vorbereitet. In einer entsprechenden Erklärung wird das bekannte Denkmal als „chauvinistischer Kitsch" bezeichnet. Anlaß zu dem Vorgehen gaben Beschwerden „linientreuer" Funktionäre der SED, die schon seit einiger Zeit die Beseitigung der Denkmalreliefs als „obszöne Bilder imperialistischer Wollust" gefordert hatten. Aus den Trümmern des Denkmals soll später ein FDJ-Erholungsheim entstehen.

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46 Verlag: Tel 2053, Schriftleitung: Tel 3953/3954, Vertriebs- und Anzeigen-Abt.: 2553 Verlagsleiter: Alfons Frings, stellv. Verlagsleiter: Friedrich Gottschalk Chefredakteur Kurt Pritzkoleit, Nachrichten: Dieter Berenbrok, Kultur: Josef Schmitz, Lokales: Joseph Lange, Heinz Ohlatz, Sport: Josef Stahl Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46 Abonnementspreis DM 2,70 einschl. Botenlohn Einzelpreis DM 0,15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

# Das seltsame Schloß Schjerup

11. Fortsetzung

**Roman von Thea von Rom**

„Der Maschinenschreiber hat nur eine Maschine zu sein, der durch sie wiedergibt, was er hört. Ungebildete Personen sind deshalb für dieses Amt die besten, soweit sie nicht nachdenken, sondern mechanisch arbeiten. Bei ihnen ist freilich die Gefahr, daß sie über Fremdwörter stolpern... du bist merkwürdig sicher darin, kleines Mädchen, du mußt gute Schulen besucht haben!"

„Das schon. Das meiste aber verdanke ich Großmutter. Sie lehrte mich alles, was ich in der Schule nicht richtig begriff. Sie war so klug. Hast du sie nie gesehen, Onkel Janne?"

„Nein. Wenn das Bild auf deinem Nachttisch sie darstellt, so gleichst du ihr nicht."

Flüchtig dachte Eline, wann er wohl in ihrem Zimmer gewesen sei? „Ich soll meinem Vater gleichen, findest du es auch? Mutter war dunkelhaarig..."

Sie sah zu ihm auf, sein Blick ruhte seltsam auf ihr, so daß sie rasch die Lider senkte. „Deine Mutter...", begann er nachdenklich. Verlor sich in Sinnen: „Wie lange ist es her, daß sie starb?"

„Oh, sie starb kurz nach meiner Geburt; ich erinnere mich nicht an sie. Es gibt ein wundervolles Gemälde von ihr, das hat Großmutter leider verkaufen müssen, da sein Kunstwert sehr hoch war und wir Geld brauchten. Ich besitze eine Photographie davon. Aber wenn ich von meinen Eltern sprach, trat immer solch ein Schmerzensausdruck in Großmutters Gesicht, daß ich schwieg."

Die goldene Rokoko-Uhr auf dem Kaminsims tat ihre feinen Schläge. Der Freiherr stand auf. „Ich darf nicht vergessen, daß heute der Geburtstag des Apothekers ist! Töricht genug, daß ich mich mit den Leuten überhaupt eingelassen habe! Das bedeutet wieder einen verlorenen Tag. Langweile dich nicht zu sehr, kleines Mädchen, übe dich tüchtig in der Kurzschrift. Und damit nach der Arbeit das Vergnügen nicht fehlt, habe ich vorhin ein Paket in dein Zimmer gelegt, darin sind Dinge, die ein junges Herz schon erfreuen können..."

„Oh — ich danke dir, Onkel Janne!"

Er lächelte. „Ich schließe ab, wie immer. Falls jemand klingelt, brauchst du dich nicht bemerkbar zu machen. In meiner Abwesenheit hat kein Fremder das Haus zu betreten."

Eline bedeckte sorgsam die Schreibmaschine und säuberte Tisch und Geräte. Das war es, was dem Freiherrn ihre überraschende und keineswegs angenehme Gegenwart gleich in den ersten Wochen annehmbar gemacht: diese zierliche Ordnung und Sauberkeit, mit der sie jede Beschäftigung erledigte. Es bleibt für einen Junggesellen doch ein eigener Reiz, seine Zimmer von liebevoller Frauenhand geordnet zu sehen.

Jetzt lief Eline eilig die Treppe zu ihrem Zimmer hinauf. Der Nachmittag war reichlich ausgefüllt, wenn sie ihre Aufgaben erledigen wollte! Ach — diese greuliche Stenographie! Und sie wollte die Muße benutzen, an ihrem „Tagebuch" weiterzukritzeln. Ob dieser Petersen bald einmal wiederkam?

Der Inhalt der Pakete in ihrem Zimmer entlockte ihr einen Freudenschrei nach dem andern: zwei reizende Sommerkleider, ein Jackenkostüm, ein Dutzend Strümpfe, Flor und Seide, feine Wäsche, „zur Anprobe", wie ein Zettel besagte, der um Angabe bat, ob die bestellten Dutzende nach diesen Maßen auszuführen seien.

Nein, wirklich. Eline konnte es nicht unterlassen, gleich anzuprobieren! Ein rosa Batistkleid, das ihr herrlich saß, begeisterte sie so, daß sie zum Onkel hinunterlaufen mußte, sich zu bedanken. Da hörte sie schon die Haustüre knack sagen und lief schnell zum Fenster.

„Onkel Janne!" schrie sie hinaus. „Onkel Janne! Warte noch einen Moment!" Drei Stufen auf einmal nahm sie und stand dann atemlos vor ihm, der mit erschreckter Miene die Tür wieder aufgeschlossen...

„Oh — ich mußte dir doch erst danke schön sagen, ehe du gingst!" stotterte sie. „Das ist ja alles viel zu viel und zu reich und schön für mich!"

Der Freiherr nahm ihre ausgestreckten Hände und sein Schreck wandelte sich in staunende Freude. „Wirklich: du bedarfst bloß eines Rahmens, um deinen Wert zu zeigen, kleines Mädchen!" sagte er warm. „Mein Wort darauf, du sollst ihn haben, diesen Rahmen!"

Er zog sie an sich und küßte sie. Gleich darauf sagte die Tür wieder knack und Eline stand verwirrt dahinter, während sein Schritt sich entfernte. Ja, sie hatte ihn küssen wollen vor Dankbarkeit und Seligkeit — wie man einen Onkel küßt. Aber — war das ein Onkelkuß gewesen?

Unbehaglich ging sie in ihr Zimmer und begann zu schreiben. Aber sie hatte ein schlechtes Gewissen dabei.

Ein Päckchen Blätter war vollgekritzelt, als etwas ins Zimmer fiel und vor ihr emporschlug: ein Gummiball.

Sie haschte ihn. Es war ein buntkarierter Ball, auf dem ein Zettel klebte. „Betrachten Sie den Ball unter diesem Papier!"

Da entdeckte sie eine sorgsam eingepreßte Öffnung in der Rundung, und darinnen befand sich ein Brief.

„Ich bin wieder auf der Mauer. Legen Sie schnell Ihre Post ein und werfen Sie mir den Ball wieder zu. Wenig Zeit, denn ich muß auch zum Essen, wie Ihr Onkel; können Sie mit mir reden, dann schnell! Stellen Sie jedesmal, wenn Sie Briefe zu besorgen haben, eine rote Blume oder sonst etwas Rotes an Ihr Fenster, ich kann es sehen. M. P."

Sie lachte über diese romantische Sache! Rasch verschloß sie den Umschlag, vertraute ihm den Ball an und lief in das Speisezimmer hinunter. Eines der mit feingeschmiedeten, weit ausladenden Gittern gesicherten Fenster öffnend, rief sie gedämpft: „Wo sind Sie? Ich sehe Sie nicht!"

„Aber ich kann Sie sehen... Wie ein Röslein schauen Sie aus, oder wie ein Dornröschen, das im verwunschenen Schloß sitzt! Rasch den Ball. Werfen Sie ihn aber um alles nicht in den Garten. Besser von oben aufs freie Feld, über die Mauer hinaus. Das nächste Mal bringe ich einen braunen Ball, der den Erdschollen gleicht, oder einen grünen, der ins Gras fallen kann. Wie geht es Ihnen? Dem Aussehen nach gut..."

„Ja, ausgezeichnet. Manchmal ein bißchen langweilig, nicht spazieren laufen zu können. Der Park ist ja herrlich, aber zum Verirren dicht und ordentlich gruselig. Ohne Onkel mag ich nicht hinein!"

„Sie müßten sich einen heimlichen Ausgang suchen!"

„Das wäre eine Idee! Aber — wenn Onkel merkt, daß ich sein Vertrauen täusche? Er ist rührend gut zu mir!"

„Wie ist das anders möglich!" Eline hörte der Stimme an, daß Bewunderung darin lag und fühlte sich geschmeichelt.

Ja, wirklich, sie saßen schon alle bei der Suppe, als er den festlich geschmückten Saal des Holger Danske betrat, und der Apotheker nahm seinen Glückwunsch und seine Entschuldigung recht steif entgegen, taute jedoch auf, als der Maler sagte: „Erlaube mir, dem Gabentisch nebenan eine bescheidene Skizze beizufügen. Dadurch, daß ich des Rahmens halber in die Kreisstadt fahren mußte, habe ich mich leider verspätet!"

„Aber — aber —! Solche Mühe meinethalben, haha! Das ist ja rührend! Eine Skizze, sagen Sie? Was stellt sie denn vor?" Der Apotheker hielt als vorsichtiger Mann mit dem Dank noch zurück.

„Ihre Gattin äußerte neulich, daß sie sich über ein Bild Ihres schönen Hauses ein wenig freuen würde. Deshalb gestattete ich mir, es von der Wohnung gegenüber aufzunehmen."

„Sie sind ja ein Tausendsasa! In solch kurzer Zeit! Und von Frau Kruse aus? Ja, da sieht man die Altane des Eingangs am besten, ei, da bin ich begierig. Aber essen Sie erst einmal, Sie sind ganz außer Atem! Meine lieben Gäste, darf ich Ihnen den Kunstmaler Petersen präsentieren, dem unser schönes, liebes Heemskrona es angetan hat — ein Freund unseres lieben Doktors."

(Fortsetzung folgt)

# Aus der Stadt Neuss

## Katharinentag

*Die Kreuzfahrer haben das Andenken und die Legende der heiligen Katharina ins Abendland gebracht. Die Mönche vom Katharinenkloster am Berge Sinai hüteten die Erinnerung an die Jungfrau und Märtyrerin, die nach einer reich ausgeschmückten Legende eine Königstochter zu Alexandria war, schön, reich und gebildet, die nicht den heidnischen Göttern opfern wollte und unter Kaiser Maximin den Martertod erlitt. Engel sollen ihren Leichnam zum Berge Sinai getragen haben.*

*Es gibt nicht viele heilige Frauen, die zu einer solchen Verehrung und Berühmtheit gelangt sind, wie Katharina. Im Mittelalter wurde sie eine der beliebtesten Patrone der christlichen Völker des Abendlandes. Besondere Züge ihres Lebens und ihrer Legende ließen das Volk sie auf die mannigfachste Weise verehren. Sie wurde die Beschützerin der Nonnen, der Mägde, Arbeiterinnen, Schülerinnen, die Patronin der Spinnerinnen, der Scherenschleifer, der Stellmacher, der Müller und der Barbiere und Chirurgen; endlich war sie weitgerühmte Patronin der Gelehrten, Studenten, von Schulen, Bibliotheken und Universitäten. Katharinen-Bruderschaften förderten ihre Verehrung.*

*In allen deutschen Landen gibt es zahlreiche Katharinenkirchen, das Volk zählte Katharina zu seinen vierzehn Nothelfern. Die Bildwerke, die sie seit den Tagen des Mittelalters darstellten, sind unübersehbar, und gerade deutschen Künstlern, unter ihnen ein Veit Stoß, hat die Katharinalegende als Vorwurf zu edelsten Werken gedient. Die Kunst, Sage und Volksdichtung wie den volkstümlichen Brauch und Namengebung hat die Katharinenverehrung reich befruchtet.*

*Im alten bäuerlichen Brauch bedeutete der Katharinentag das Ende der Weidezeit. Die Bienenstöcke wurden unter Dach gebracht und in den Spinnstuben begann das winterliche Treiben. — „Sankt Kathrein wirft den kalten Stein in den Rhein", pflegt man hierzulande zu sagen und der Westfale deutet das gleiche mit anderen Worten an: „Kathraine hett den Winter inne Schraine". Vielerorts beginn mit Katharina die „geschlossene Zeit", wie sonst am 1. Advent: Tanzlustbarkeiten und festliche Hochzeiten sind verpönt. Der Katharinentag ist in Tirol und Böhmen noch der letzte Tag für die „frohe Zeit" und für Tanz, denn „Kathrein schließt Baß und Geige ein". Das Rad als Attribut ihres Martyriums war in vielen Landen die Ursache dafür, daß man nicht spinnen und nicht mit dem Wagen fahren durfte und daß die Mühlen nicht mahlen durften.*

*Der Katharinentag war bedeutsam für die Wetterregeln des Landvolkes. „Wäscht" Katharina, so „trocknet" Andreas. (30. November). Ein anderes Wort sagt: „Kommt Katharina mit warmem Wind und Regen, so gibts Dreck auf allen Wegen, und vorausschauend wertet man das Wetter am Katharinentag: „Wirds um Katharina trüb oder rein, so wird auch der nächste Hornung sein". L.*

# Noch keine zwei Zentner im Monat

**Monatlich 16 600 Zentner Briketts und 11 000 Zentner Kohlen für Neußer Hausbrand**

Seit Wochen steht die Kohleversorgung der Wirtschaft und der Kleinverbraucher im Vordergrund der Erörterungen. Hohe und höchste Stellen sind dafür in Aktion gesetzt worden. Man spricht von „Kohlenkommissaren", so heißt es in unverbindlicher Behördensprache, und sie sollen die Versorgung und Verteilung des Brennstoffs für Hausbrand und Kleinversorgung „regeln".

Nach der letzten Planung soll die Stadt Neuß, die rund 18 000 Haushaltungen umfaßt, mit 16 600 Zentner Briketts monatlich für Hausbrand und Kleinversorger beliefert werden. Bäckereien, Verwaltungen, Anstalten sind darin nicht einbegriffen. An Steinkohle und Koks steht ein Kontingent von 11 000 Zentner monatlich im Plan. Das sind, auf den Heizwert in Briketts umgerechnet, insgesamt monatlich 33 000 Zentner Brennstoff.

Diese Menge mag im Vergleich zu vergangenen Notzeiten bedeutend erscheinen, aber man muß doch der Ansicht entgegentreten, als genüge sie. Sie ergibt auf den Monat umgerechnet noch keine zwei Zentner. Jede Hausfrau, die vorsichtig rechnet, weiß, daß sie pro Woche mindestens einen Zentner Brennstoff braucht.

In einer Pressebesprechung beim Beigeordneten Arns, bei der auch der Vorsitzende der Neußer Kohlenhandelsvereinigung, Herr Sauer, zugegen war, teilte Beigeordneter Arns mit, daß entgegen anderslautenden Nachrichten bis jetzt noch kein örtlicher „Kohlenkommissar" ernannt sei. Eine entsprechende Verfügung der Regierung liege noch nicht vor. Ein Hinweis von Regierungsseite habe wohl erkennen lassen, daß an einen „Kreisbeauftragten für die Brennstoffversorgung für Hausbrand und Kleinversorger" gedacht ist. Wenn die Behörde sich überhaupt einschalten müßte, so dürfte es wohl nur ihre Aufgabe sein, einzugreifen, wenn nicht genügend Kohle herangeführt werde. Ernsthafte Schwierigkeiten, so sagte Beigeordneter Arns, beständen in Neuß noch nicht.

Die Versorgung mit Hausbrand über den Kohleneinzelhandel wird zunächst nur immer kurzfristig und in kleinsten Mengen nach den Weisungen des Bundeswirtschaftsministers erfolgen. Herr Sauer wies darauf hin, daß das Liefersoll für das Land Nordrhein-Westfalen um zehn Prozent gekürzt und von der Restmenge nur zwei Drittel ausgeliefert worden seien. Für den Fall, daß die Fehlmengen infolge erhöhter Produktion nachgeliefert werden würden, sei damit zu rechnen, daß zunächst einmal die kohlenhungrige Industrie beliefert werde.

•

Bleibt die Wahrnehmung des kleinen Mannes, der feststellt, daß erheblich überteuerter Brennstoff, besonders Briketts, verkauft wird, die Kohlenhändler als sogenannte Deputatkohle bei den Zechen aufkaufen. Der Vorsitzende der Neußer Kohlenhandelsvereinigung lehnt diese Methode ab.

# Am Hauptproblem vorbeigegangen?

**Blick in ein Schaufenster moderner Baukultur — Lebendige Entwicklung — Durchschnittsbürger nicht vergessen!**

**Der Wohnungsbau steht nach wie vor im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Ein Schaufenster der architektonischen Arbeit, die gerade für Neuß mit seiner lebendigen Bauentwicklung von Bedeutung sein dürfte, stellt eine Architektur-Ausstellung dar, die zur Zeit im Düsseldorfer Ehrenhof gezeigt wird.**

Ein Gang durch die Architektur-Ausstellung des Bundes Deutscher Architekten von Nordrhein-Westfalen im Düsseldorfer Ehrenhof ist ohne Zweifel interessant für den, der hierher kam, um zu untersuchen, wie sich die praktische Baukunst zeitgemäß entwickelt und ob sie die sozialen Fragen der Gegenwart, besonders in bezug auf die akute Wohnungsnot, zu beantworten vermag. Zunächst: die künstlerisch hervorragenden Fotos von Landhäusern und Luxusbauten, für Banken und größere Institutionen zum Beispiel ringen Bewunderung ab. Dem schlichten Beschauer läuft gewissermaßen das Wasser im Munde zusammen im Hinblick auf die Schönheit und den Stil der gebauten Vorbilder. Eine Ansicht vom Innenhof der Trinkausbank in Düsseldorf nötigt dem überraschten Beschauer den Eindruck ab, als handele es sich hier nicht um ein Gebäude intensiver Arbeit, sondern eher um den Lichthof eines prunkvollen internationalen Klubs. Was hat z. B. der solide Facharbeiter, dessen Beruf in den Bausektor fällt, davon, wenn er (auch im Katalog veröffentlicht) den „Garten A bei Bonn" mit seinen bronzenen Standbildern und sein an römische Bäder erinnerndes Becken inmitten von Grün und Sorglosigkeit betrachtet?

Zugegeben: Ohne Beispiele echter, großzügiger Wohnkultur läßt sich der Schaffensbereich des Architekten nur fragmentarisch aufzeichnen. In der großzügigen Planung (wer wüßte das nicht!) vermag der Künstler seine ganze gestaltende Kraft einzusetzen. Das steht außer Frage! Nur die Gestaltung der Ausstellung, dieses ziemlich einseitige Abstimmen auf das Exquisite, Ueberragende, auf das, was das Gros der Bevölkerung finanziell nicht zu tragen vermag — dies erscheint als ein Mangel. Der Widerspruch macht sich schon in der Zusammenstellung des Katalogs bemerkbar: im Vorwort heißt es an einer Stelle, daß „die Architekten sich in der Not unserer Zeit vor allem den sozialen Aufgaben verpflichtet fühlen." Dies mag durchaus den Tatsachen entsprechen. Aber es entspricht doch wohl kaum nur dieser Ausstellung, die aus jedem Sektor Entsprechendes bieten sollte. Von 32 Abbildungen im Katalog sind im höchsten Falle fünf, die den sozialen Wohnungsbau anklingen lassen, beileibe aber nicht dem Kernproblem — dem Siedlungsbau zum Beispiel — zu Leibe rücken. Damit verliert die Ausstellung an Breite. Wie sagt doch Mies van der Rohe im unterhaltenden Teil des Katalogs: „Architektur, das ist der Wille einer Epoche übersetzt in den Raum." Ist es unser Wille, nur auf einsame Villen und Hochhäuser zu blicken, wenn wir wissen, daß es keine Seltenheit ist, wenn ein Mann mit fünf oder sechs Personen heute noch auf einem Zimmer hockt?



*Ein interessantes Experiment, das in Köln-Lindenthal praktiziert wird: Zwangsführung des Blickes in die Tiefe des Straßenraums und nicht gegen die gegenüberliegenden Häuser. Dies nur als ein Beispiel, wie der Architekt besonders heute darauf zu achten hat, neben dem „landschafts"-bedingten Stil und dem rationellen Bauen den Eindruck der Dichte und Enge in den Städten durch sinnvolle Akzente zu beheben.*

Wenn wir in diesem Zusammenhang auf etwas hinweisen dürfen: Vor mehr als einem Jahr wurde in den gleichen Räumen eine Ausstellung eröffnet, welche die Bautätigkeit in Holland zeigte. Die Betonung lag auf der praktischen sozialen Bautätigkeit unseres Nachbarlandes, und es war eine Freude, zu sehen, welche mannigfaltigen Möglichkeiten die holländischen Architekten und Bautechniker in die Tat umsetzten, um das Wohnungsbauproblem in Holland wirkungsvoll ohne allzu großen Kostenaufwand und stilgerecht zu lösen. Ein wahres Dorado für die Männer vom Fach! Und nicht nur für sie. Uebersichtliche Statistiken über den praktischen Erfolg dieser großen Wiederaufbauaktion in Holland vervollständigten das Bild. Diese soziale Seite bleibt in dieser Ausstellung, soweit wir uns überzeugen konnten, fast unerwähnt. Vor allem sollte in zukünftigen Ausstellungen unter jedem Bauprojekt auch die Kostenziffer vermerkt werden, damit der Besucher weiß, ob der dargestellte Bau ihn nur als rein ästhetischer Genuß oder als ein für ihn tragbarer Bauvorschlag interessieren kann.

Im übrigen hat die Ausstellung Niveau. Das formvollendete, in seiner Bauweise so zurückhaltende Landhaus, das aus Traditionsbewußtsein und Blick für das Neue eine vorzügliche Synthese darstellt, ist Zeugnis für das Ringen des Architekten, des Künstlers, um die Verwertung bodenständischer Linie und technischer Vollendung. Da, wo statt Ueppigkeit sinnvolle Form mit materialgerechten Mitteln harmoniert, ist Schönheit selbst in den „unwichtigsten" Teilen des Baues. Es ist überhaupt seltsam: einmal das Bestreben, das Naturhafte, Deftige beim Bau anzuwenden (ein strohbedecktes Badehaus, schmiedeeiserne Laternen, Türen aus Holz in Naturfarbe) — auf der anderen Seite der realistische, nüchterne Ausdruck eines Stuhls aus Stahlrohr in seiner Formbeschränkung auf das ausschließlich Zweckmäßige, wobei das Stilistische allein in seiner gekonnten „Musik" der sparsamen Formen bestrickt.

Die lebendige architektonische Entwicklung, die das Gegenteil von Langeweile in sich trägt, läßt für die Zukunft eine ernste, verantwortungsbewußte Arbeit auch am Bild unserer Städte, unserer Wohnkultur erhoffen. Wenn im übrigen auch der Durchschnittsbürger bei der Planung nicht vergessen wird, kann nicht nur von einem tragenden Kulturelement, sondern auch von sozialem Wohnungsbau gesprochen.

o-z.

# Vier Jahrzehnte Dreikönigensänger

**Festtag für den Cäcilienchor von St. Dreikönigen und Chorleiter Rektor Krey**

Am morgigen Sonntag begeht der Cäcilienchor von St. Dreikönigen sein vierzigjähriges Bestehen. Dieser Chor ist weit und breit aufs beste bekannt, und dieser Festtag soll der Anlaß dazu sein, daß man ihm Dank und Anerkennung sagt, wie sie ein solch vierzigjähriges Wirken im Dienste der Musica sacra verdient, gerade weil es auch selbstlos ist im Dienste Gottes und der Kirche.

Die Anfänge des Dreikönigenchores fallen in dieselbe Zeit, in der der Bauverein für die Kiche gegründet wurde. Bei der Grundsteinlegung am 7. November 1909 traten einige Sänger unter der Leitung von Rektor Huppertz zum ersten Mal an die Öffentlichkeit. Rektor Huppertz hatte sich der Sängerschar, der er einen Knabenchor zugesellte, eifrig angenommen. Als offiziellen Gründungstag setzte man in einer Versammlung am 25. November 1910 den Dreikönigentag 1910 fest, nachdem man zuerst die Entwicklung des Chores hatte vor sich gehen lassen. Bei der Weihe der neuen Kirche am 31. Oktober 1911 sang der Chor seine erste mehrstimmige Messe, die Helena-Messe von Piel.

Das erste Probelokal war bei Vinzenz Müller. Aus der Besatzungszeit, als man im Gasthof Pullen probte, weiß man noch zu berichten, daß die belgische Besatzungsbehörde 1919 die Proben des Chores genehmigte, die jeden Freitag abends von sieben bis neuneinhalb Uhr stattfinden durften. Denn um zehn Uhr durfte keine Menschenseele mehr auf der Straße sein.

Ende des Jahres 1923 legte Rektor Huppertz sein Dirigentenamt nieder und der damalige Lehrer Krey, der im Knabenchor schon „gedient" hatte, wurde im Juli 1924 sein Nachfolger. Am Osterfest 1928 sang der Chor zum ersten Male ein größeres Werk als Uraufführung von Theodor Pfeiffer, mit dem sich eine gute Freundschaft anbahnte. Diese führte dazu, daß der Komponist im Jahre 1935 zum Silberjubiläum wieder ein neues Werk, die Dreikönigen-Festmesse und die Motette Reges Tharsis dem Chor zur Uraufführung widmete.

Unter der Stabführung von Rektor Krey, der aus einer alten Kirchenmusiker-Familie aus Allrath stammt, erfuhr der Dreikönigenchor eine ausgezeichnete Schulung, die ihn zu einem der besten Kirchenchöre der Erzdiözese Köln machte. Der Klangkörper umfaßte als einer der wenigen großen Chöre bis in die Jahre vor dem Kriege nur Herren und Knaben, und darauf war die Dreikönigenpfarre mit Recht stolz. Erst seit dem Jahre 1938 wirken auch Damen mit. Als einen Höhepunkt seiner Arbeit an der Kirchenmusik durfte der Chor es betrachten, als er im Juli 1931 und im Oktober 1932 zur Mitwirkung beim Kölner Sender herangezogen wurde.

Das Wirken der Dreikönigensänger beschränkte sich nicht allein auf ihr eigenes Gotteshaus, oft waren sie unterwegs, um für irgendeinen guten Zweck auch anderen Pfarrgemeinden zu helfen. Auch bei weltlichen, feierlichen Anlässen in der Stadt war die Mitwirkung des Dreikönigenchores immer gerne gesehen.

Mit der Feier des vierzigjährigen Bestehens will man morgen auch Chorleiter Rektor Krey für seine nun mehr als 25jährige Dirigententätigkeit ehren. Rektor Krey leitet seit geraumer Zeit auch den Gesellenchor und den Quartettverein „Vineta", mit denen er öfters hervorgetreten ist. Die Heimatfreunde kennen ihn auch als Komponisten, denen er manche schöne volkstümliche Weise geschenkt hat.

Aus Anlaß des Festtages ist am Sonntag, den die Kirchenchöre als ihr Cäcilienfest begehen, 9.45 Uhr Festhochamt in St. Dreikönigen, wobei die Missa choralis von Franz Liszt zur Aufführung gelangt. 11.30 Uhr ist ein Festakt im Zeughaus und um 19 Uhr die weltliche Feier in der Bürgergesellschaft.

# Dreimal eine goldene Fünfzig

**Feiertag in der Sternstraße, in der Selikumerstraße und in der Goethestraße**

Das alte, vergilbte Kirmesbild an der Zimmerwand deutet in die richtige Richtung: seit 55 Jahren hängt des nunmehr 73jährigen Heinrich Lohmars Herz an der Neußer Kirmes. Im Grenadierhauptmannszug Deutsche Eiche gilt er als „ne Kermesdoll", wie sie nur in Neuß wachsen. Wir haben ihm einen kurzen Besuch abgestattet, weil er und seine treue Frau Agnes geb. Dübber in der Sternstraße heute goldene Hochzeit feiern. Und auf unsere Frage nach der größten Freude seines Lebens hatte der Jubilar nur eine Antwort: de Nüsser Kermes. Kann man ihm nicht übelnehmen, denn er ist mit Erftwasser getauft und auf dem Freithof, im Schatten des Münsters geboren.

Man glaubt es dem Jubelbrautpaar auf den ersten Blick, daß beide noch recht lebendig und rüstig sind und sie sind mit Recht froh darüber, daß sie den letzten Krieg glücklich überstanden haben, wenn auch die Not noch nicht vorbei war, als sie in der Evakuierung die Amerikaner begrüßten und vor dem Russen laufen gehen mußten. „Mer hadde kee Hangdook mie!" erklärte Hendrich, „als mer weer en Nüß ankohme". — aber es ist wieder alles besser geworden. Lange Jahre war der Jubilar bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuß-Stadt als Krankenbesucher und Vollziehungsbeamter tätig. Er verrät uns noch einen besonderen Wunsch: daß die Schwimmhalle der Badeanstalt bald fertig werden möge. Denn im Nordkanal schwimmen wie einst, als Polizeibeamter Kempermann ihnen die Hemden und Hosen beschlagnahmte, das hält er zu Recht nicht mehr für zeitgemäß.

*

Vor dem Hause Selikumer Straße 11 stand gestern morgen schon ein Triumphbogen aus Tannengrün. Die Eheleute Michael Uebels und Anna Maria geb. Vogt sind das zweite Paar, das heute an den Tag zurückdenkt, an dem sie vor 50 Jahren den gemeinsamen Lebensweg begannen. Die 75jährige Oma schälte gerade Kartoffeln, als wir sie besuchen und der 76jährige Opa ließ sich schon vom Fenster aus hören: „Schrift mech net so völl in de Ziedung". Er ist ein alter Neußer von echtem Schrot und Korn, der auch den Mut darum nicht verloren hat, weil er in jungen Jahren bei der Arbeit am Hafen das rechte Bein einbüßte. Ein dunkel gewordenes Bild aus seinen Jugendjahren zeigt ihn im Kreise seiner Arbeitskameraden vor dem Holzlager von Werhahn. Er kennt noch jeden einzelnen, — ohne Brille, aber mit Spitznamen. Humor und Lebensmut hat den beiden Alten über manche böse Stunde hinweg geholfen. Der Stammplatz am Fenster verhilft dem Opa zu manchem Zeitvertreib und zu mancher amüsanten Unterhaltung.

*

In der Goethestraße behauptete man, es wäre bei ihnen Tradition, daß hier jedes Jahr eine goldene Hochzeit sei. Wir haben die Tradition nicht so genau nachprüfen können, aber heute sind hier die Eheleute Matthias Hilgers und Maria geb. Köntges mit der Hausnummer 22 an der Reihe. Das „hiesige" Jubelpaar hat seine Heimat nicht in Neuß, ist aber schon seit 37 Jahren hier ansässig. Dem Großvater ist die Umsiedlung gut bekommen, denn er hat 22 Jahre im Zuge von Herweg Nikolos das Schützenfest aktiv mitgemacht. Spaß gehört bei Hilgers Matthes zum Leben wie das tägliche Brot. Im Garten und beim täglichen Spaziergang findet der alte Herr die Abwechslung und Erholung auf seine alten Tage, die er sich wünscht. Seine Frau ist leider nicht mehr so beweglich, sie ist ans Zimmer gefesselt, doch weiß sie sich noch mancher Dinge aus längst vergangenen Jahren zu entsinnen.

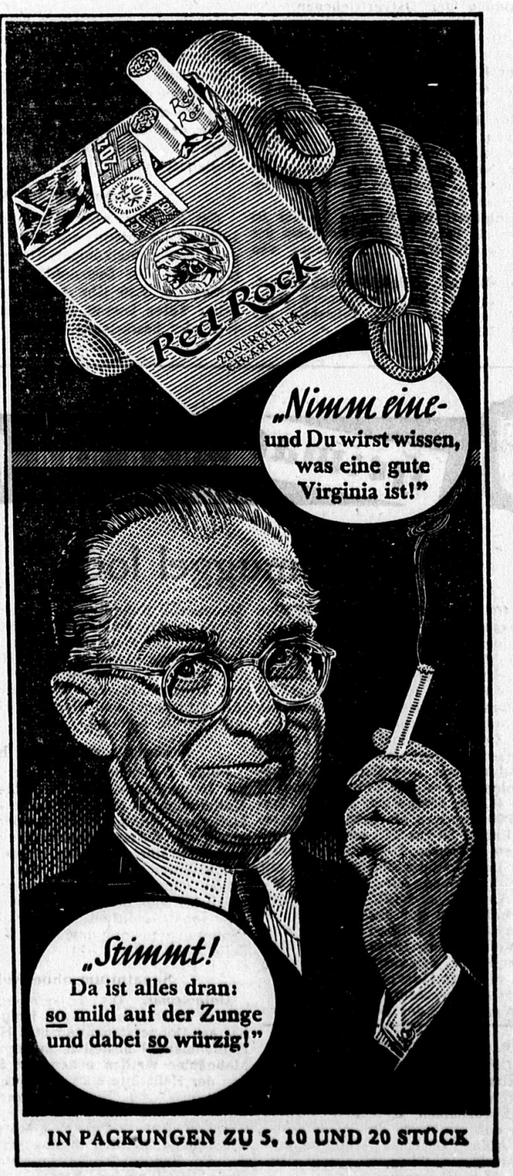
Diesen drei Jubelpaaren wünscht die NGZ einen recht frohen Festtag und einen gesegneten Lebensabend.

**Elternabend der kath. Jugend St. Marien**

Am kommenden Sonntag, zum Abschluß der Jugenderziehungswoche, die unter dem Leitspruch stand: „Sei rein und stark", veranstaltet der männliche Teil der Pfarrjugend St. Marien im Marienhaus einen Elternabend. Er wird gestaltet von den über 14jährigen. Eingeladen sind alle Interessenten. Beginn 19.30.

**Filmvortrag des Kath. Arbeitervereins**

Am Buß- und Bettag veranstaltete der Kath. Arbeiterverein Hl. Drei Könige einen gutbesuchten Lichtbildervortrag unter dem Thema: „Das Heilige Jahr in Rom." Pfarrer Richrath verstand es, den Zuhörern die heiligen Stätten und Ereignisse naherzubringen.



# Kirchliche Nachrichten

**Sonntag, 26. Nov. — letzter Sonntag nach Pfingsten**

**26. So.:** Konrad, Bischof von Konstanz († 975) — **27. Mo.:** Erhebung der Gebeine des hl. Gereon und seiner Gefährten — **29. Mi.:** Vigil des hl. Apostels Andreas — **30. Do.:** Apostel Andreas — **1. Dez. Fr.:** Eligius, Bischof — Herz-Jesu-Freitag — **2. Sa.:** Bibiana, Jungfrau und Märtyrer († 363) — Priester-Samstag — **3. So.:** Franziskus Xaverius.

**Münsterpfarre.** Hl. Messen: 6.30, 7.30 Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter mit Predigt und hl. Kom., 8.30 Kindermesse mit Predigt, 9.30 hl. Messe mit Predigt und 11 hl. Messe mit Predigt für die Männer. 14 Uhr Christenlehre und Andacht für alle Kinder. 18 Uhr Hochamt aus Anlaß des Stiftungsfestes unseres Münsterchores. — Krankenwoche: Kaplan Bormacher. — Donnerstag 16 Uhr Beichtgelegenheit, 20 Uhr Heilige Stunde für alle Männer mit Vortrag. Herz-Jesu-Freitag: 8.30 Segensmesse,18 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Samstag ist Priestersamstag.

**St. Marien.** Sonntags: Hl. Messen: 6, **7, 8** mit gemeins. hl. Kom. der Frauen und Mütter, 9 für Kinder, 10, 11.15 Uhr, 14 Christenlehre, 18 Andacht. Werktags sind die hl. Messen um 6.15, 7, 7.45 und 8.30 Uhr. Mittwoch 7.45 Segensmesse d. Frauen u. Mütter. Donnerstag 6.15 Pfarrjugendmesse. 20 Uhr im Marienhaus Männerwerk. Samstag 18 Salveandacht, 19.15 kirchl. Abendgebet.

**St. Barbara.** Kommunionsonntag der Frauen u. Mütter. 7.30 Gemeinschaftsmesse mit gem. hl. Kom. der Frauen und der Mitglieder des Kirchenchores, 9.30 Hochamt anläßlich des Cäcilienfestes, 11.30 Christenlehre und Andacht für alle Schulkinder, 17 Andacht. Hl. Messe an Werktagen: Montag 7.15, Dienstag 8 Schulmesse, Mittwoch 7.15 Gemeinschaftsmesse für die Vermißten und Gefangenen unserer Gemeinde. Donnerstag 8.30 Müttermesse m. Predigt. Herz-Jesu-Freitag 7.15 Aussetzung und hl. Messe zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu, 8 Schulmesse mit Segen. Samstag (Priestersamstag) 7.15 Bittmesse zur Erweckung von Priesterberufen, 18 Salveandacht.

**Hl. Dreikönige.** Gem. hl. Kommunion d. Frauen und der Mädchen der Oberstufe. 6.30, 7.30, 8.45 hl. Messe, 9.15 Festhochamt, 11 hl. Messe. 12 Christenlehre der Oberstufe, 14 der Unterstufe, 18 Pfarrandacht. Werktags 7, 8 und 8.30 hl. Messe. Mittwoch 8.30 Frauenmesse m. Ansprache. Samstag 19.30 deutsche Komplet. In dieser Woche ist Herz-Jesu-Freitag und Priestersamstag. — Beichtgelegenheit: Samstag von 15—19 Uhr. — Krankenwoche: Kaplan Vollmer.

**Kapelle Selikum:** Sonntag 8 Uhr hl. Messe.

**St. Elisabeth.** 6.30 Frühmesse, 7.30 Kommunionmesse der Frauen und Mütter (für Frau Katharina Beckmann), 9 Kindermesse (für die Verstorbenen der Familien Traut — Rosch), 10 Deutsche Singmesse (für Familie Plath, als Jahrgedächtnis für Familie Plath, geb. Thewes), 11 Männerkonferenz. 14.30 Andacht u. Liedstunde, auch für die Erwachsenen. — In der Woche: Montag: 7 hl. Messe (Klösterchen), 8.30 Schulmesse, Dienstag: 7 hl. Messe (Klösterchen), 8 Schulmesse. Mittwoch: 7 hl. Messe für die Gefangenen und Vermißten (als Jahrgedächtnis für Willi Bader), 8.30 Jahrgedächtnis für Familie Timmer. Donnerstag: 7 hl. Messe (Klösterchen), 8.30 Schulmesse, ab 17 Uhr Beichtgelegenheit. Herz-Jesu-Freitag: 7 Uhr Segensmesse (für Erhard Weisel), (Klösterchen), 8.30 Segensmesse. Samstag: 7 hl. Messe (Klösterchen), 8.30 hl. Messe, ab 15 Uhr Beichtgelegenheit d. Schulmädchen, 19 deutsche Komplet.

**St. Konrad.** Hl. Messen: 6 Uhr Brüdermesse, 6.55 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter für die Vermißten und Gefangenen mit gem. hl. Kommunion, 7.55 Uhr für die Klostergemeinde, 9 Uhr für die Kinder, 10 Uhr Deutsche Singmesse. Andachten: 13.45 Uhr für das Kloster, 14.30 Uhr für die Kinder mit Christenlehre. Anschließend Versammlung der Missionshelferinnen im Pfarrhaus. — In der Woche: Hl. Messen 6 Uhr und 7.30 Uhr. Dienstags und donnerstags — statt 7.30 Uhr — um 8 Uhr Schulmesse. Beichte der Kranken am Dienstagnachmittag Beichtgelegenheit in der Kapelle Donnerstag 4—7 Uhr. Freitag ist Herz-Jesu-Freitag. Von 6 Uhr ab Aussetzung des Allerheiligsten bis zum Schluß der letzten hl. Messe. Am Herz-Jesu-Freitag und Priestersamstag finden die üblichen Kollekten für den Priesternachwuchs statt.

**St. Josef.** Hl. Messen: 6.30 mit Gemeinschaftskommunion des Kirchenchores, 8 mit Gemeinschaftskommunion der Frauen, 9, 10 Hochamt, 11 Uhr. 14 Christenlehre, 17 Pfarrandacht. Werktags sind die hl. Messen: 7, 7.45 und 8.30. Dienstag 7 Pfarrjugendmesse. Mittwoch 8.30 Segensmesse für die Frauen. Donnerstag 17 Beichtgelegenheit, Herz-Jesu-Freitag von 7—9 Aussetzung des Allerheiligsten, von 9—17 stille Anbetung im Schwesternheim. Priester-Samstag 15 Beichtgelegenheit. Krankenwoche: Kpl. Vogt, Gladbacher Straße 7.

**Evangelische Gottesdienstordnung**

**Samstag, den 25. November 1950**

**Christuskirche:** 19 Uhr Wochenschlußandacht, StR. Hellriegel.

**Sonntag, den 26. November 1950**

(Totensonntag)

**Christuskirche:** 9.30 Uhr Gottesdienst (Abendmahl), Pfr. Fernau; 11.15 Uhr Kindergottesdienst. — Glehn: 10 Uhr Kindergottesdienst; 16 Uhr Gottesdienst (Abendmahl), Pfr. Fernau. — Reuschenberg: 11 Uhr Gottesdienst (Abendmahl), Miss. Jung. — Grefrath: 9 Uhr Kindergottesdienst; 13.30 Uhr Gottesdienst (Abendmahl), Pfr. Fernau. — Holzheim: 8 Uhr Gottesdienst (Abendmahl), Miss. Jung; 9.30 Uhr Kindergottesdienst. — Weckhoven: 9.30 Uhr Gottesdienst, Miss. Jung; 9.45 Uhr Kindergottesdienst. — Uedesheim: 8.30 Uhr Gottesdienst (Abendmahl), StR. Hellriegel; 9.30 Uhr Kindergottesdienst. — Grimlinghausen: 9 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Gottesdienst (Abendmahl), StR. Hellriegel. — Roselen: 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Peter. — Norf: 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Peter; 10.30 Uhr Kindergottesdienst. — Gohr: 8 Uhr Gottesdienst (Abendmahl), Pfr. Peter. — Nievenheim: 9.30 Uhr Gottesdienst (Abendmahl), Pfr. Köller. — Delrath: 8 Uhr Gottesdienst (Abendmahl), Pfr. Köller. — Knechtsteden: 13 Uhr Gottesdienst, Pfr. Köller. — Straberg: 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Köller. — Büttgen-Vorst: 8 Uhr Gottesdienst (Abendmahl), Pfr. Schmidt; 10 Uhr Kindergottesdienst. — Büttgen: 9.30 Uhr Gottesdienst (Abendmahl), Pfr. Schmidt; 11 Uhr Kindergottesdienst. — Kleinenbroich: 10 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Gottesd. (Abendmahl), Pfr. Schmidt. — Holzbüttgen: 8.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Bredo. — Kaarst: 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Bredo; 11 Uhr Kindergottesdienst.

Annoschule: 11 Uhr Kindergottesdienst.

## Schwarzes Brett

Mütterberatungsstunden für den Stadtkreis Neuß in der kommenden Woche:

Montag, 27. 11., von 14.30 bis 16 Uhr, in der Barbaraschule; Dienstag, 28. 11., von 14.30 bis 16 Uhr, im Gesundheitsamt, Mittelstr. 2; Mittwoch, 29. 11., von 14.30 bis 16 Uhr, in der Schule Weißenberg, Kaarster Straße (früher Kindergarten); Donnerstag, 30. 11., von 14.30 bis 16 Uhr, in der Burgunderschule; Freitag, 1. 12., von 15 bis 16 Uhr, im Josefskloster, Grimlinghausen.

**Cäcilienchor St. Quirin.** Sonntag kirchl. Feier des 72. Gründungsfestes. 7.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion. Bänke und Chorstühle der Epistelseite sind für den Chor reserviert. 18 Uhr feierl. Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder.

**Cäcilienchor St. Marien.** Sonntag kirchl. Feier des 52. Gründungsfestes. 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. Um den Mitgliedern die Teilnahme am Jubiläum des Dreikönigenchores zu ermöglichen, fällt das Hochamt am Sonntag aus.

**Kreisvereinigung der Ostvertriebenen.** Am Totensonntag 15 Uhr im Zeughaussaal Feierstunde, bei der Prof. Dr. Konrad vom Kultusministerium (früher Universität Breslau) sprechen wird.

**Verband der Kriegsbeschädigten Neuß-Nordstadt.** Die Versammlung ist vom 30. 11. auf den 1. 12., 20 Uhr, verlegt. (Further Hof.)

**Verband der Kriegsbeschädigten Reuschenberg-Weckhoven.** Am Montag, 20 Uhr, in Haus Reuschenberg (Speck) wichtige Versammlung.

**Männerchor Neuß-Reuschenberg.** Samstag um 18 Uhr bei Engels in Weckhoven buntes Wochenende. — Für jeden etwas.

**Jägerzug Einigkeit 1900.** Samstag 20 Uhr im Hause der Altstadt Feier des Goldjubiläums des Jägerzuges Einigkeit, des früheren Zuges von Jägermajor Quirin Heck.

**Karnevalsgesellschaft „Fidele Schlagbäumer".** Samstag 19.11 Uhr in Haus Reuschenberg Galasitzung mit Prinzenkürung unter Teilnahme der KGV Rot-Weiß Holzheim.

# Quer durch die Stadt

### Für alle, die in Not sind

Mit Genehmigung des Sozialministeriums führen Karitasverband und Evangelisches Hilfswerk auch in diesem Jahr eine Adventssammlung durch, die im gesamten Bundesgebiet dazu beitragen soll, den ärmsten Kreisen unseres Volkes eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Ueberaus groß ist die Zahl der einsamen alten Menschen, kranken und versehrten Notleidenden und heimatlosen Jugend, die unserer Hilfe bedürfen. Für alle, die in Not sind, soll deshalb die Sammlung, die in der Zeit vom 26. November bis zum 9. Dezember durchgeführt wird, einen Lichtblick bringen, Hoffnung und Zuversicht auf eine glücklichere Zukunft.

### Anmeldung von Uraltguthaben in der sowjetischen Besatzungszone

Die Städtische Sparkasse Neuß und die Kreissparkasse Grevenbroich-Neuß teilt uns mit: Die Frist für die Anmeldung von Uraltguthaben läuft am 31. Dezember 1950 ab, d. h. Guthaben, für die Anträge bis zu diesem Termin bei der Bankenkommission, Berlin W 8, Taubenstr. 26, nicht gestellt sind, erlöschen.

Deutsche Staatsangehörige mit Wohnsitz im Bundesgebiet müssen die Umwertung ihrer Uraltguthaben bei den geschlossenen Kreditinstitu-

Blut- u. Darmreinigung
besonders im Herbst mit Burchards Perlen
50 Stück 85 Pf.

tuten in der sowjetischen Besatzungszone oder in Großberlin bis zum 31. Dezember 1950 bei der Bankenkommission in Berlin W 8, Taubenstr. 26, beantragen. Heimatvertriebene im Bundesgebiet können ihre Ansprüche gegen Kreditinstitute aus den Gebieten jenseits der Oder/Neiße-Linie ebenfalls zur Umwertung anmelden, jedoch nur, soweit diese Institute in die Ostzone verlagert sind.

### Kirchendieb am Werk

Am 24. November wurde einer Kirchenbesucherin, während sie zur Kommunionbank ging, in der Dreikönigen-Kirche die Handtasche gestohlen. Der Diebstahl wurde in der Frühmesse um 7.30 Uhr ausgeführt. Als vermutlicher Täter kommt ein Mann in Frage, der wie folgt beschrieben wird:

Etwa 30 bis 35 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 groß, gesetzte Gestalt, blondes Haar. Er trug hellgrauen Mantel. Da bereits am 15. November in der hiesigen Quirinuskirche ein gleicher Diebstahl ausgeführt wurde, besteht die Vermutung, daß es sich um den gleichen Täter handelt. In Anbetracht der Verwerflichkeit der Tat wird die Bevölkerung gebeten, bei Kirchenbesuchen, besonders in den Frühmessen an Werktagen Obacht zu geben und bei Beobachtungen die Polizei in Neuß oder den nächsten Polizeibeamten sofort zu verständigen.

**Bereitschaftsdienst der Apotheken.** Vom 26. November bis 2. Dezember hat die Sonnen-Apotheke, Krefelder Straße 47 (Ruf 2336), Bereitschaftsdienst. Beginn Samstag abend.

### Der Marktbericht

**Erzeugergroßmarkt für Obst und Gemüse**

Auf der Versteigerung des Düsseldorfer Erzeugergroßmarktes am 23. 11. wurden folgende Preise erzielt (in DM je 50 kg): Aepfel 26—30, Birnen 19, Treibsalat 21—23, Feldsalat 10—14, Spinat 9—10,5, Weißkohl 1,5—1,7, Dauerweißkohl 1,9—2,5, Rotkohl (Dauer) 5—5,7, Wirsing 1,7—2, Rosenkohl 35—37, Grünkohl 2,2—2,5, Möhren 4,4—5, Schwarzwurzeln 30—32, Zwiebeln 8,3—9,3, Rote Beete 3,8—5,5, Weiße Rüben 3,5—3,9; je 100 Stück: Kopfsalat 6,5—8,9, Endivien AI 15—18, AII 8—11, Kohlrabi blau 4,5—5,5, Sellerie AI 22—28,5, AII 11—13,5, Porree 3—4,1, Petersilienwurzel 4,5—5,2; je 100 Bund: Petersilie 2,4 bis 2,6. Anfuhr gut, Nachfrage gut, außer Wirsing.

**Düsseldorfer Großmarktpreise**

Auf dem Düsseldorfer Großmarkt wurde in Pfennigen je Pfund bezahlt: Kartoffeln 5, Aepfel 12—35, Birnen 30, Walnüsse 65—110, Feldsalat 35, Spinat 10, Weißkohl 5, Rotkohl 5, Wirsing 6, Rosenkohl 40, Grünkohl 8, Möhren 8, Schwarzwurzeln 35, Zwiebeln 12, Rote Beete 12; je Stück: Endivien 15, Blumenkohl 40—60, Kohlrabi 10, Sellerie 12—25, Porree 8; je Bund: Petersilie 4. Anfuhr reichlich, Nachfrage zufriedenstellend.

**Neußer Einzelhandelspreise**

In Neuß wurde bezahlt je Pfund: Aepfel 20—45, Birnen 35—65, Walnüsse 125—150, Feldsalat 30, Spinat 13, Weißkohl 7, Rotkohl 8, Wirsing 8, Rosenkohl 45, Grünkohl 12, Möhren 10, Schwarzwurzeln 65, Zwiebeln 12, Rote Beete 10, Weiße Rüben 10, Kartoffeln 7; je Stück: Treibkopfsalat 25, Endivien 10, Blumenkohl 75—85, Kohlrabi 10, Sellerie 20—45, Porree 8; je Bund: Petersilie 5.




# Heimat – nah und fern

## Der Schmuggel lockt

**Dortmund.** 107 Hinterziehungen von Zöllen und Verbrauchssteuern in Höhe von 916 697 DM hat die Zollfahndungsstelle Westfalen in den letzten beiden Monaten ermittelt. Außerdem konnten Devisenvergehen über 2 334 530 DM, 30 510 Schweizer Franken, 13 555 US-Dollars und 251 britische Pfunde nachgewiesen werden. Die Zölle und Verbrauchssteuern wurden bei Schokolade, Kakao Zigaretten, Zigarren, Zigarettenpapier und Perserteppichen unterschlagen. Bei einer Ueberprüfung von 1014 Einzelhandelsgeschäften beschlagnahmte die Zollfahndung in zwei Monaten 462 kg Röstkaffee, 166 900 Zigaretten und 53 000 Zigarren als Schmuggelware.

Der illegale Export ist zur Zeit genau so groß wie die illegalen Einfuhren. Die Waren werden nach Angaben der Zollfahndung meistens mit gefälschten Deklarationen oder durch Unterbewertung ins Ausland geschafft. So haben holländische Geschäftsleute gut absetzbare Haushaltwaren im Werte von 1 Million DM über eine Deckfirma in Velbert nach Holland eingeführt, aber nur 256 000 DM bei den zuständigen Stellen angemeldet. Im illegalen Handel mit der Sowjetzone lassen sich die westdeutschen Firmen die gewünschten Waren aus der Sowjetzone nach Westberlin liefern, von wo sie auf normalem Wege in das Bundesgebiet eingeführt werden. Ein Hagener Handelsvertreter hat so in den letzten sechs Monaten für 165 000 DM Strümpfe bezogen. Nach der Sowjetzone werden dagegen vor allem Stahl- und Eisenwaren geliefert. — Am Schmuggel und illegalem Handel sind fast alle Berufe beteiligt.

### Gefängnis mit allem Komfort

**Fulda.** Das modernste Untersuchungsgefängnis Deutschlands steht in Fulda kurz vor der Vollendung. In dem Gefängnis können hundert Häftlinge untergebracht werden. Jede Zelle erhält ein Wasserspülklosett, ein Waschbecken und Zentralheizung. Anstatt der üblichen Gefängnisgitter sind vor den Fenstern neuartige Glasvergitterungen angebracht. Damit möglichst viel Licht in die Zellen kommt, sind die sonst üblichen Fensterluken normalen Wohnraumfenstern gewichen. Zudem hat jede Zelle elektrisches Licht.

### Sanatorium ohne Kohlen

**Hofgeismar.** Die Lungenheilstätte Philippstift in Immenhausen (Kreis Hofgeismar Hessen) hat am Donnerstagmittag ihre Heizanlagen aus Kohlenmangel abstellen müssen. Von dieser Maßnahme werden neben den 64 Lungenkranken der Heilstätte auch die Küche und die Desinfektions- und Sterilisationsapparaturen betroffen, so daß auch die ärztliche Betreuung der Kranken aufs äußerste erschwert ist. Nottelegramme an den hessischen Innenminister und den Bundeswirtschaftsminister blieben nach einer Mitteilung des Chefarztes bisher erfolglos.

### Selbsthilfe gegen Preissteigerung

**Dortmund.** Die Dortmunder Hüttenwerke haben der Dortmunder IHK angekündigt, daß sie weiteren Preissteigerungen mit der Einrichtung von Werkskonsumen begegnen wollen. Sie befürchten, daß der durch die Weihnachtsgratifikationen Anfang Dezember erhöhte Geldumlauf zu unberechtigten Preissteigerungen bei den Verbrauchsgütern ausgenutzt wird.

### *Düsseldorfer Theaterspielplan*

**Opernhaus:**

Sa., 19.30 Uhr: Neu einstudiert, Jenufa. So., 19.30 Uhr: Der Prozeß. Mo., 19.30 Uhr: Barbara Blomberg. Di., 19.30 Uhr: Die Macht des Schicksals. Mi., 19.30 Uhr: Festaufführung Aida aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Opernhauses. Do., 19.30 Uhr: Barbara Blomberg. Fr., 19.30 Uhr: Der Zigeunerbaron. Sa., 19.30 Uhr: Jenufa. So., 19 Uhr: Manon. Mo., 19.30 Uhr: Wiederaufnahme: Der Freischütz.

**Neues Theater:**

Sa., 19.30 Uhr: Nicht zuhören, meine Damen! So., 19 Uhr: Rose Bernd. Mo., 19.30 Uhr: Warum lügst du, Cherie . . .? Di., 19.30 Uhr: Anna, Königin für tausend Tage. Mittwoch, 19.30 Uhr: Nicht zuhören, meine Damen! Do., 19.30 Uhr: Warum lügst du, Cherie . . .? Fr., 19.30 Uhr: Anna, Königin für tausend Tage. Sa., 19.30 Uhr: Nicht zuhören, meine Damen! So., 19 Uhr: Nicht zuhören, meine Damen! Mo., 19.30 Uhr: Anna, Königin für tausend Tage!

Telefonische Vorbestellungen: 179 52. Fernsprech-Informationsdienst unter Nr. 70.

## Kinder gehen in die Verkehrsschule

**Köln.** Eine Verkehrsschule für Kinder wurde am Freitag auf einem Schulhof in Köln von der Kölner Verkehrspolizei eröffnet. Mit kleinen Kinderautos, Fahrrädern und Miniatur-Verkehrszeichen, die von der Shell A.G. gestiftet wurden, erhalten die Jüngsten einen praktischen Unterricht, der die theoretische Schulung in der Schule ergänzen soll. Wie ernst die kleinen Verkehrsteilnehmer die Sache nahmen, bewies ein kleines Mädchen, das bitterlich weinte, weil ein nicht minder kleiner „Polizist" ihr ein Strafprotokoll „aufgebrummt" hatte. Nach dem Motto „Die Polizei — dein Helfer" mußte der Kölner Polizeipräsident persönlich beruhigend eingreifen.

### Neue Uniformen — alte Aufgaben

**Düsseldorf.** Ein Teil der britischen Arbeitseinheiten (DSO) im britischen Besatzungsgebiet wird zukünftig mit leichten Waffen ausgestattet und zur Bewachung von Lagervorräten, wie Benzin usw. eingesetzt werden, teilt der Landeskommissar für Nordrhein-Westfalen, General Bishop, mit. Die Arbeitsorganisationen werden neue Disziplinbestimmungen erhalten. So müssen zum Beispiel die eigenen Vorgesetzten und höhere alliierte Offiziere gegrüßt werden. Die Arbeitseinheiten erhalten neue Uniformen. Wer jetzt bei den Arbeitsorganisationen beschäftigt ist, kann sich neu verpflichten oder den Vertrag lösen. Die Angehörigen der Organisation sollen jedes Jahr eine freie Eisenbahnfahrt erhalten. Wenn ihre Familien an einem anderen Ort wohnen und zum Arbeitsort ziehen wollen, wird ebenfalls die Fahrt vergütet. Im allgemeinen soll die Arbeitsorganisation mit Ausnahme der neuen Bewachungsaufgaben die gleiche Tätigkeit wie bisher ausüben.

## Kriegsblinder baut ein Haus

**Mülheim.** Innerhalb weniger Monate baute sich der 32 Jahre alte Kriegsblinde Josef Borowski aus Mülheim-Styrum mit Hilfe seiner zukünftigen Mieter, darunter vier Flüchtlingsfamilien, ein zweistöckiges Haus. Die Grundlage des 45 000-DM-Objektes war ein Bausparbrief. Da der Architekt dem Entwurf des Blinden im wesentlichen folgte, kennt der blinde Bauherr, der Angestellter des Telegrafenamtes Oberhausen ist, genau die Beschaffenheit seines Hauses. Sein Beispiel hat bereits Schule gemacht. 21 Blinde aus nah und fern sprachen bereits bei ihm um Rat vor. Sie haben ähnliche Pläne.

### Weihnachten kleiner Grenzverkehr

**Aachen.** Für die Einwohner des deutsch-belgischen Grenzbezirks ist zu Weihnachten nach einer Vereinbarung mit den belgischen Behörden der kleine Grenzverkehr für Verwandtenbesuche freigegeben worden. Wie die Paßinspektion Aachen am Donnerstag mitteilt, werden für Verwandte ersten und zweiten Grades für die Zeit vom 23. Dezember bis 3. Januar Grenzausweise ausgestellt, die eine Reise bis zu 48 Stunden im belgischen Grenzbezirk genehmigen. Die Antragsteller müssen mindestens 1 Jahr im Grenzbezirk wohnen. Auf belgischer Seite zählen zum Grenzbezirk die Kreise Eupen, Malmedy und St. Vith. Die Grenzausweise, die von den zuständigen Gemeindeverwaltungen ausgegeben werden, sind ausnahmsweise gebührenfrei.

### Nach Straßburg unterwegs

**Aachen.** An den Demonstrationen für den Zusammenschluß der europäischen Staaten in Straßburg werden sich auch Studenten der Technischen Hochschule Aachen beteiligen. Mit einem Omnibus fahren am Donnerstagabend 50 Aachener Studenten ohne Grenzpässe zur französischen Grenze und werden von dort versuchen, zu Fuß über die Grenze zu kommen.

### Wozu eine Feuerwehr nicht gut ist

**Leonberg** (Nordwürttemberg). In der Gemeinde Höfingen im Kreis Leonberg (Nordwürttemberg) wurden dieser Tage die bei einem fröhlichen Richtfest fehlenden Tänzerinnen durch die Freiwillige Feuerwehr geholt. In dem Ort waren zehn Doppelhäuser für 40 Flüchtlingsfamilien im Rohbau fertiggestellt worden, und die jungen Zimmerleute und Maurer waren vollzählig zum Richtfest erschienen. Es fehlte aber an Tänzerinnen. Daraufhin wurde kurzerhand die Freiwillige Feuerwehr alarmiert. Die verdutzten Feuerwehrmänner die an dem vermeintlichen Brandplatz erschienen, wo in fröhlicher Runde bereits ein anderer „Brand" gelöscht wurde, erhielten den Auftrag, die Dorfschönen zum Tanz zu holen. Die Feuerwehrmänner zögerten keine Minute und entledigten sich ihres Auftrages erfolgreich.

### „Meißener Porzellan" in Köln

**Köln.** In den Räumen der Eigelsteintorburg wird am Sonntag, 26. November, eine Ausstellung „Meißener Porzellan des 18. Jahrhunderts" eröffnet.

# Aus dem Kreis Grevenbroich

## Abseits der Straßen



Foto: J. Kremer

*Die Wege sind ausgefahren von Erntewagen. Die Tage mit milder Sonne sind versunken. Das Land rüstet sich für den Winter. Die Bäume stehen dunkel und kahl in der Kälte schneidenden Windes, der ihre Kronen leertegte. Der Morgen zieht spät herauf, und das fahle Licht weist uns zum Abend hin — es ist nur ein Uebergang. Kaum weicht die Dämmerung auf den Fluren. — Die Scheuern sind gefüllt. Segen der Erde ist um uns. Doch nur, wenn auch unsere Herzen von Dank erfüllt sind für Brot und häusliche Wärme, waren Garben und Früchte wahrhafte Ernte. Aufstieg und Vergehen, Saat und Ernte erfüllen sich Jahr für Jahr. Wir aber brauchen viele Jahre — ein ganzes langes Leben — um am Ende fragen zu können: Haben wir nur geerntet, oder waren wir selbst zutiefst bestrebt, Frucht und Sinn zu sein? Laßt uns in der Stille reifen, damit wir des Lebens würdig sind!*

# Der Kreisstadt in die Börse geschielt

**Wie steht's mit den Stadtfinanzen — Wünsche der Bürgerschaft und Entwicklung des Haushalts**

**Grevenbroich.** „Von einem erfreulichen Bild beim Rückblick auf die Entwicklung der kreisstädtischen Finanzen im ersten Halbjahr dieses Rechnungsjahres kann keine Rede sein", betonte Stadtdirektor Wenner, als er dem Stadtrat einen Einblick in die Haushaltswirtschaft vermittelte. Die Unsicherheit der Einnahmen gibt die Antwort darauf, ob sich die Erwartungen, die man beim Aufstellen des Haushaltplanes hegte, erfüllt haben und welche Aussichten sich für das zweite Halbjahr in der Abwicklung des Haushaltes ergeben.

**Welche Gewerbesteuer-Einnahmen?**

Der Ablauf des Haushaltplanes krankt daran, daß die Gemeinden nicht wissen, welche Einnahmen sie aus der Gewerbesteuer zu erwarten haben. Sie erhalten erst dann Aufklärung über die Eingänge, wenn die Veranlagung abgeschlossen ist. Entweder müssen geplante Arbeiten gestrichen werden, falls die Eingänge kleiner sind als die Ansätze beim Aufstellen des Haushaltes oder aber die Ansätze der Geldeingänge waren zu pessimistisch und es können Gelder für Arbeiten bereitgestellt werden, an deren Ausführung man zunächst nicht zu glauben wagte. Diese Geschenke aus heiterem Himmel sind leider zu selten. Die Höhe des vom Land zu erwartenden Finanzausgleichs, der in diesem Jahr für Grevenbroich 190 000 DM beträgt, erfahren die Gemeinden zu spät.

**Ueberraschungen**

Diese Verbesserung im Gegensatz zum letzten Jahr scheint ein willkommenes Fettpolster zu sein, das zu Sonderausgaben verwendet werden könnte, wenn nicht haushaltmäßig Ueberraschungen eingetreten wären, wozu dieses Geld unbedingt erforderlich ist. Die Entwicklung des Haushaltes vollzieht sich nicht in dem starren Rahmen, wie er buchmäßig festgelegt wird. Die Wünsche der Bürgerschaft, die durch die Stadtvertretung vorgetragen werden, erfordern, daß hier Abstriche und an einer anderen Stelle wesentliche Zuschüsse geleistet werden.

**Weniger Solleinnahmen**

Im ersten Halbjahr blieben die Solleinnahmen wesentlich hinter den Ist-Einnahmen zurück. Daher konnten naturgemäß auch weniger Sollausgaben geleistet werden. Die Ausgaben richten sich nach den Einnahmen. Die Ist-Ausgaben sind also kleiner als die Ist-Einnahmen, so daß am Schluß des Halbjahres ein Scheinüberschuß von etwa 50 000 DM zu verzeichnen ist. — Die sich vor dem Krieg günstig anbahnende Finanzentwicklung der Kreisstadt wurde durch den Krieg empfindlich gestört. Außer in den Kriegsjahren hat Grevenbroich nie über die Gelder verfügt (der Kassenbestand und die Rücklagen fielen der Umstellung auf DM zum Opfer), die für die Entwicklung der Stadt hätten bereitliegen müssen. Die Stadt lebt heute von der Hand in dem Mund, ähnlich einer Familie, die auf den Wochenlohn angewiesen ist.

**Höchstes Steueraufkommen**

Das Steueraufkommen der Stadt Grevenbroich ist das höchste des Kreises. Es folgen Dormagen und Büderich. Die Ueberschreitung der Millionengrenze täuscht. Die Straßeninstandsetzung, der Ausbau der Kläranlage, die Kanalisation und Gasleitung, die noch in Ordnung zu bringen ist, verschlingen mehr, als die Stadt aufbringen kann. In diesem Jahr werden an die Stadt mehr Probleme zur Lösung herangetragen, als sonst in einer Reihe von Jahren üblich. — Der Ausgleich des Haushaltes am Ende dieses Rechnungsjahres läßt sich nur verwirklichen, wenn rigorose Abstriche bei den Planungen vorgenommen werden. Nach Möglichkeit muß die Kreisstadt ihren Haushalt ausgleichen oder aber wenigstens nur mit einem geringfügigen Fehlbetrag abschließen, um die Aufnahme der beschlossenen Darlehn zu verwirklichen.

**Grenzen gesetzt**

Dem Gestaltungswillen der Stadtvertretung, von der man in kurzer Zeit die Beseitigung aller Kriegsschäden verlangt, sind finanzwirtschaftlich vorgeschriebene Grenzen gesetzt. Dazu kommt das knappe Geldangebot auf dem Finanzmarkt. Die Kreisstadt kann mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln, keine Wunder wirken und ist im Grunde arm. Es ist Aufgabe der Stadtverwaltung und Stadtvertretung, mit sparsamsten Mitteln höchsten Nutzen zu erzielen.

### Tödlicher Verkehrsunfall

**Zons.** Ein Mann aus Stürzelberg fuhr mit seinem Motorrad — aus Richtung Neuß kommend — gegen einen abgestellten Lastwagen. Durch den Anprall erlitt der Fahrer so schwere Verletzungen, daß er nach Einlieferung ins Krankenhaus Dormagen verstarb.

## Was bringt das Wochenende?

**Büderich.** Der Quartettverein „Sängerbund" 1859 Büderich veranstaltet heute abend im Saal von Peter einen Konzertabend.

**Nievenheim.** Im Saal von Maria Witsch, am Bahnhof in Nievenheim, findet heute und morgen die vierte Lokalschau des Rassegeflügelvereins Nievenheim statt.

**Büttgen.** Der Reisetauben-Züchter-Verein „Heimatliebe" Büttgen veranstaltet im Saal von Josef Junkers eine Taubenausstellung.

**Grevenbroich-Neuenhausen.** Samstag veranstaltet der Quartettverein bei Hermanns einen bunten Abend mit Büttenreden und frohen Liedern.

**Grevenbroich-Orken.** Der FC Orken ladet für Sonntag um 11 Uhr zu einer außerordentlichen Generalversammlung ein.

**Gindorf.** Der Humoristen- und Laienspielverein „Frohsinn" Gindorf spielt Sonntag im Saale Lich „Marzella die Schmugglerbraut".

**Dormagen.** Der Kirchenchor Dormagen veranstaltet Sonntag im Saale Langenberg einen gemütlichen Abend.

**Ramrath-Villau.** Der Theaterverein „Erholung" führt Sonntag im Saal von Wistorf „Das Glöcklein im Tale" auf.

## NGZ gratuliert

**Scherfhausen.** Euphrosine Schmitz, geb. Hannen, Scherfhausen Nr. 14, vollendet am 25. November ihr 94. Lebensjahr. Allen Altersjubilaren entbietet die NGZ herzliche Geburtstagsglückwünsche.

**Grevenbroich.** Am 25. November vollendet Andreas Kramer im Stadtteil Allrath, Kölner Landstraße 15, sein 89. Lebensjahr.

**Kapellen.** Maria Koenen, geb. Schmitz, Friedhofstraße 68, wird am 25. November 84 Jahre alt.

**Kleinenbroich.** Am 25. November wird Herr Matthias Höffgen, Kleinenbroich, Liedberger Straße 43, 80 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!

# Der Landkreis in einem Blick

**„Nicht verantwortlich"**

**Dormagen.** Die Kohlenhändler des Amtsbezirks Dormagen waren in dieser Woche zu einer Besprechung der Kohlenversorgungslage in das Rathaus gebeten worden. Die Kohlenhändler erklärten, daß man sie nicht für die schlechte Versorgung der Bevölkerung mit Hausbrand verantwortlich machen könne. Amtsdirektor Bock bat die Kohlenhändler dringend, alle ihre Kunden gerecht und gleichmäßig zu bedienen, damit jeder wenigstens den ihm zustehenden Zentner Brikett bekommt.

**Bürgermeister Heinen wiedergewählt**

**Oekoven.** Die Sitzung der Gemeindevertretung im Saale Kaltwasser verlief ohne Ueberraschung. Bürgermeister Franz Heinen (Evinghoven) wurde mit Stimmenmehrheit wiedergewählt. Sein Stellvertreter Johann Bodewig (Oekoven) wurde ebenfalls wiedergewählt. Amtsdirektor Nix gab einen Ueberblick über Abwicklung des Haushalts im ersten Halbjahr dieses Rechnungsjahres. Ausgaben und Einnahmen hielten sich im Rahmen der Ansätze. Falls keine unvorhergesehenen Ausgaben zu leisten sind, dürfte der Haushaltsausgleich gesichert sein. Die Straßenbeleuchtung, Instandsetzung der Straßen, Beseitigung der Abwässer und die Kanalisierung wurden ausführlich beraten.

**Turnerische Delikatesse**

**Rommerskirchen.** Bei der Festoktav Peter und Paul war der Turnverein Rommerskirchen mit recht erfreulichem Erfolg letztmalig aufgetreten. Das erste Stiftungsfest nach dem Kriege des 1924 ins Leben gerufenen Vereins sollte eine turnerische Delikatesse sein. Als Gäste hatten sich die Vereine von Gustorf, Grevenbroich und Hemmerden eingestellt. Nachdem Vorsitzender Willi Kluth alle herzlich begrüßt hatte, sprach der Bezirksvertreter des Bezirks IV über Körpertüchtigung allgemein. Bei den Pflicht- und Kürübungen zeigte Rommerskirchen ansprechende Leistungen, Germania Gustorf begeisterte mit der Senioren-Musterriege und den tüchtigen jugendlichen Turnern. Der Turnklub Grevenbroich und die Gäste aus Hemmerden ernteten reichen Beifall wie alle anderen. Ein gelungener Turnerball bildete den Abschluß des schön verlaufenen Stistungsfestes.

**Generalversammlung des Bauvereins**

**Büderich.** Der Bauverein Büderich, e. Gen. m. b. H., lädt seine Mitglieder zu der am Montag, um 19.30 Uhr, in der Gastwirtschaft Hartz stattfindenden Generalversammlung ein. Auf der Tagesordnung stehen: Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung, Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates, Satzungsänderung des § 16, Abs. 3 (es soll der Erwerb bis zu 200 Anteilscheinen gestattet sein), Festsetzung der Höhe der Spareinlagen, Aufnahme von Darlehen, Bauvorhaben, Bericht über die stattgefundene Revision u. a.

**Nachbarn zur Stelle**

**Grevenbroich.** Gegen 13.45 Uhr wurde gestern in Grevenbroich Feueralarm ausgelöst. In einem Privathaus auf der Lindenstraße war ein Schadenfeuer ausgebrochen. Dank der Tatkraft der Hausbewohnerin und der Einsatzbereitschaft der Nachbarschaft war das Feuer gelöscht, ehe die Feuerwehr eintraf. Drei Minuten nach Alarm war die Freiwillige Feuerwehr an der Brandstelle, brauchte jedoch nichts mehr zu tun.

**Nun kam auch er**

**Delhoven.** Ende der vergangenen Woche kam nach langer Kriegsgefangenschaft Bernhard Zündorf aus Jugoslawien zurück. Er ist der letzte Kriegsgefangene aus Delhoven, von dem noch Nachrichten gekommen waren.

# Das Standesamt meldet . . .

**Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in Büderich**

Geburten: Michael Nüssgen, Büderich, Niederbroicher Straße. Ursula Wilhelmine Stamm, Büderich, Düsseldorfer Straße 50. Annemarie Müller, Büderich, Niederbroicher Straße 80. Petra Schirmer, Kaiserswerth, Kaiserswerther Straße.

Eheschließungen: Heinrich Hubert Schmitz, Büderich, Grünstr. 139, und Irmgard Röben, Büderich, Grünstr. 97. Otto Peter Adler, Büderich, Düsseldorfer Str. 120, und Helene Krosch geb. Schwarz, Büderich, Niederdonker Str. 17. Herbert Erich Malter, Büderich, In der Meer 21, und Ruth Anna Albrecht, Rodenkirchen-Rondorf, Uferstr. 11a. Jakob Kamp, Neuß, Hammer Landstr. 92, und Marianne Rösler, Büderich, Grünstr. 79.

Sterbefälle: Christine Spicker geb. Kerschgens, Büderich, Grünstr. 114, 73 Jahre. Hedwig Engelbert, Solingen, Emilienstr. 19, 57 Jahre. Balthasar Pescher, Büderich, Blumenstr. 42, 66 Jahre. Erna Charlotte Nerger, Büderich, Böhlerwaldsiedlung, 39 Jahre, Berta Lord geb. Schmitz, Lehmen, Hauptstr. 12, 73 Jahre.

**Das Norfer Standesamt meldet**

Geburten: Dorothea Magdalena Klecker, Rosellen 20. Wilhelm Josef Hilgers, Rosellen 1a. Wolfgang Alexander Krieger, Norf, Nievenheimer Str. Christine Schweren, Neuenbaum 275.

Eheschließungen: Josef Wrana, Norf, Uedesheimer Str. 9a, und Katharina Giesen, Norf, Ortssiedlung 3. Anton Ingmann, Kuckhof 165, und Berta Auguste Thiel geb. Gehrmann, Kuckhof 165. Kaspar Aloisius Brings Neuß-Weckhoven, Erprather Straße 134, und Maria Magdalena Jansen, Roselleiheide 229a. Jakob Josef Zehner, Norf, Oststr. 6, und Maria Paula Bensmann, Neukirchen, Dorfstr. 75. Heinrich Markus Pech, Norf, Uedesheimer Str. 12, und Mathilde Nickert, Norf, Nievenheimer Str. 2.

Sterbefall: Constanze Meyer geb. Noell, Neuenbaum 253a, 80 Jahre.

**Das Standesamt Nievenheim meldet**

Geburten: Peter Josef Theodor Hagenkötter, Delrath, von-Sack-Platz 3. Marianne Lauterborn, Nievenheim, Hindenburgstr. 9. Marita Bongartz, Delrath, Rheinstr. 43. Helga Emmi Dampf, Gohr 47. Franz Jürgen Stockdreher, Gohr 130. Johann Welter, Straberg 41. Bartel Jacob, Nievenheim, Hindenburgstraße 13. Hans Jakob Iserath, Gohr 41. Maria Elisabeth Conrady, Gohr 114. Peter Gottfried Schmitz, Nievenheim, Salvatorstr. 17. Rosemarie Adilia Hützen, Gohr 62.

Eheschließungen: Erhard Johs. Gontsch, Nievenheim, Bismarckstr. 40, und Margarete Bist geb. Jansen, Nievenheim, Bismarckstr. 42. Friedrich Schiefer, Nievenheim, Zonser Weg 6, und Dorothea Kahlert, Nievenheim-Ueckerath, Thiebroich 5. Horst Bruno Muhlke, Gohr 78, und Anna Käthe Blum, Gohr 78. Johann Knöchel, Gohr 41 und Christine Hermanns, Gohr 36. Jakob Hubert Gruttorffer, Nievenheim, Zonser Weg 2, und Sophia Schülgen, Nievenheim, Bismarckstraße. Josef Gerhard Wierzba, Delrath, Hüttenstr. 6, und Josefine Wünsch, Delrath, Hüttenstr. 6. Jakob Stüttgen, Nievenheim, Neußer Str. 9, und Maria Magdalena Stosch, Nievenheim, Salvatorstraße 16.

Sterbefälle: Maria Hamacher geb. Clemens, Gohr 77, 74 Jahre. Anna Hahn geb. Amel, Straberg 27, 62 Jahre.

## Der Marktbericht

**Kölner Warenbörse**

Eiernotierungen für „deutsche Frischeier" nicht notiert. Holländische B 23—21, D 21—19, Kühlhaus 21½—19½. In deutscher Ware keine Umsätze. Bei Auslandsware trotz geringer Einfuhr nachlassende Preise und schleppender Absatz. — Gelbfleischige Speisekartoffeln je nach Qualität und Herkunft DM 3,50—4,70, Futterkartoffeln 2,50—3,00. Die Preise sind Großhandelspreise für 50 kg.

## Kirchliche Nachrichten

**Evangelische Gottesdienstordnung**

Totensonntag: 8 Uhr Gottesdienst in Gustorf mit anschließender Vorbereitung und Feier des Hl. Abendmahls. 9.30 Uhr Kindergottesdienst in Gustorf. 9.30 Uhr Kindergottesdienst in Neurath. 10 Uhr Gottesdienst in Grevenbroich mit anschließender Vorbereitung und Feier des Hl. Abendmahls. 15 Uhr Gottesdienst in Stommeln mit anschließender Vorbereitung und Feier des Hl Abendmahls. — Montag: 19.30 Uhr jüngerer Mädchenkreis. — Dienstag: 20 Uhr älterer Mädchenkreis. — Mittwoch: 16 Uhr Frauenhilfe in Grevenbroich. 19.30 Uhr Jungenkreis. — Donnerstag: 20.15 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchores.

# Gemeindeordnung geändert

**Gemeinderäte erst bei Abwesenheit der Hälfte der Abgeordneten beschlußunfähig**

**Grevenbroich.** Der nordrhein-westfälische Landtag verabschiedete am Freitag mit einer Stimmenthaltung ein Aenderungsgesetz zur revidierten Gemeindeordnung, in zweiter und dritter Lesung. — Es liegt fest, daß die Gemeinderäte erst beschlußunfähig werden, wenn die Hälfte der Abgeordneten abwesend ist, während bisher schon die Abwesenheit von einem Drittel genügte. Weiter sollen die Gemeinderäte, wenn sie durch Abwesenheit von Mitgliedern beschlußunfähig geworden sind, in einer zweiten Sitzung über denselben Gegenstand ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig sein. — Wenn der Rat durch Ausscheiden von Abgeordneten dauernd beschlußunfähig geworden ist, soll der Innenminister Neuwahlen anordnen. Diese Bestimmung gilt auch für die Gemeindeparlamente — es sind bisher 13 in Nordrhein-Westfalen — in denen das Parlament durch Rücktritt eines Drittels der Abgeordneten jetzt schon arbeitsunfähig ist.

**Verwaltungsvereinfachung erforderlich**

**Glehn.** Die zweite Sitzung des Glehner Amtsrates im neuen Rathaus war ein „Publikumserfolg". Die Bürgerschaft und die Belegschaft des Amtes bezeugten geschlossen eine nicht erwartete Teilnahme am Geschehen der Amtsverwaltung. Nach dem Bericht von Amtsdirektor Tenten schließt die Haushaltsrechnung für das Rechnungsjahr 1949 mit einem geringfügigen Fehlbetrag ab. Die eingehende Prüfung der Rechnung durch den Finanzausschuß ergab praktisch keine Beanstandungen. Die Amtsvertretung stimmte der Gewährung einer Teuerungszulage für die Angestellten des Amtes zu und zwar rückwirkend vom ersten Oktober bis 31. Januar. Nach Ablauf dieser Frist soll, wenn die Teuerung weiter anhalte, nochmals zur Bewilligung der Teuerungszulage Stellung genommen werden. Aus der Sitzung ging hervor, daß die personelle Besetzung des Amtes was die Kopfzahl und die Kosten angeht, äußerst knapp bemessen ist. Es bedarf der größten Anstrengungen der Angestellten, den immer größer werdenden Aufgaben und Auftragsangelegenheiten nachzukommen. Es wäre ein dringendes Erfordernis, eine Verwaltungsvereinfachung einzuleiten.

# Kurz und bündig

**Kreistagssitzung am 11. Dezember**

**Grevenbroich.** Die nächste ordentliche Sitzung der Kreisvertretung ist für den 11. Dezember im Kreisständehaus in Grevenbroich angesetzt. Die Wahl des Landrates und seines Stellvertreters steht auf der Tagesordnung.

**Bombengeschädigte gehen auf die Straße**

Grevenbroich. Wie die NGZ erfährt, beabsichtigen die Bombengeschädigten des Kreises Grevenbroich am 3. Dezember eine Protestversammlung gegen den unzureichenden Lastenausgleich durchzuführen. Nach Schluß der Versammlung ziehen die Teilnehmer zum Oberkreisdirektor, um ihm eine Resolution zu übergeben.

**Nur vier Tage in der Kreisstadt**

**Grevenbroich.** Der Modeverlag „Der Goldene Schnitt" zeigt ab Montag bis einschl. Donnerstag im Lokal Bienefeld, Rheydter Straße, eine Wiener Zuschneide-Schau. Die Vorführungen sind täglich 10.30, 15 und 20 Uhr.

**Dienst der Apotheken**

**Grevenbroich.** Sonntags- und Nachtdienst hat vom 25. November bis 2. Dezember die Hirsch-Apotheke, Lindenstraße.

**Neuer Gemeindedirektor gewählt**

**Bedburdyck.** Auf der heutigen Gemeinderatssitzung wurde der neue Gemeindedirektor Karl Justen mit neun zu vier Stimmen gewählt.

**Familienfeier des Kirchenchors**

**Kapellen.** Die Mitglieder des Kirchenchors hatten sich zu einer Familienfeier eingefunden, die mit Theater, Verlosung und froher Musik des äußere Zeichen des Dankes für die Verschönerung des Gottesdienstes war.

# Stille und selbstlose Arbeit

**Der Jahresbericht des DRK-Frauenvereins liegt vor**

**Grevenbroich.** Der Jahresbericht des DRK-Frauenvereins berichtet über die Arbeit der Frauen im Jahre 1949/50, u. a.: Die Einsatzmittel waren beschränkter als in den Vorjahren, deshalb mußte sich die Hilfeleistung, wenn sie wirksam sein sollte, in engeren Grenzen halten. Zu bedauern ist, daß die Anteilnahme an den Aufgaben des DRK, wenigstens soweit es die Frauenarbeit betrifft — besonders in den Reihen der sozial gesicherten Bevölkerung zurückgegangen ist. Der Mitgliederbestand konnte nicht wesentlich erhöht werden. Die reichlichen Auslandsspenden blieben im Berichtsjahr aus. In Grevenbroich war es nicht möglich, wegen der Knappheit der Mittel einen Kindergärten einzurichten.

Die Sorge um die Heimkehrer und Kriegsgefangenen stand im Vordergrund aller Betreuungsarbeit. Die Kleinkinderspeisung — tuberkulös gefährdete Kinder —, die sechs Monate lang durchgeführt wurde, war ein Erfolg. Die Weihnachtsbescherung von 125 Heimkehrern, die Unterstützung, die acht kinderreichen Familien zuteil wurde, waren erfreuliche Erfolge. Die Geschenkaktion für Kriegsgefangene ergab 75 Pakete und 300 Mark. Die allgemeine Straßensammlung zugunsten des DRK brachte ein höheres Ergebnis als im Vorjahr. In vielen Einzelfällen wurde wirksame Hilfe vermittelt. Einmal wurde einem Heimkehrer die Kosten für einen Führerschein bezahlt, damit er eine Stelle annehmen konnte. Seit einigen Monaten geht die Betreuungsarbeit mit der Kreisfürsorgeschwester Hand in Hand, so daß die Frauen des DRK wissen, wo Not gelindert werden muß. Das Wissen um das Gute, das die Frauen im abgelaufenen Jahr stiften konnten, wird sie anspornen.

# 100 000 DM für Wohnungsbau

**Das Bild der zweiten Nachtragshaushaltssatzung des a. o. Haushaltsplans der Kreisstadt**

**Grevenbroich.** Die zweite Nachtragshaushaltssatzung des außerordentlichen Haushaltplanes für das Rechnungsjahr 1950 wurde in der letzten Sitzung der Stadtvertretung verabschiedet. Statt bisher 660 000 DM schließt die neue Haushaltsatzung in Einnahme und Ausgabe mit 384 592 DM ab. Der Darlehnsbetrag, der zur Bestreitung der Ausgaben des außerordentlichen Haushaltplanes dienen soll, wird auf 330 000 DM festgesetzt. Die Darlehn sollen wie folgt verwendet werden: 100 000 DM für den Straßen- und Kanalbau, 100 000 DM zur Förderung des Wohnungsbaues, 70 000 DM zur Beschaffung eines Müllwagens nebst der Mülltonnen und 60 000 DM zur Durchführung der Neuordnungsmaßnahmen.

Die für den Straßenbau angesetzten Mittel sollen verwendet werden zur Instandsetzung der Königslindenstraße und Kirchstraße im Stadtteil Neuenhausen (20 000 DM), des Weges nach Gut Krahwinkel (5 000 DM), der Parkstraße in Stadtmitte (20 000 DM) und der Goethestraße im Stadteil Elsen (20 000 DM). Die Brücke an der städtischen Müllkippe über den Flutgraben am Schloßstadion wird neu gebaut. Kosten: 5 000 DM. Die Brücke im Zuge der Schloß-Straße wird in Ordnung gebracht. Die Kosten betragen 15 000 DM. Die Kanalisationsarbeiten am Flutgraben für die Wohnungen aus dem Regierungsstoßprogramm erfordern 21 000 DM. — Der zweite Nachtragshaushalt hat erhebliche Einschränkungen in den geplanten Straßeninstandsetzungsmaßnahmen zur Folge. Die Schwierigkeiten der Darlehensbeschaffung haben das verminderte Programm im Wiederaufbau der Kreisstadt diktiert. Noch vor Weihnachten soll der Stadtvertretung ein weiterer Nachtragshaushalt zum ord. Haushalt vorgelegt werden.

**Schnelle Arbeit der Feuerwehr**

**Wickrath.** In einem Arbeitsraum in Wickrathberg entstand ein Brand, durch den vier Spinde, ein Tisch, eine Bank, einige Betonformen, Wäsche, Fensterrahmen und zwei Türen vernichtet wurden. Der Schaden beträgt etwa 1000 DM. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr nach kurzer Zeit gelöscht.



# Lokalkampf im Stadion

## Weißenberg trifft auf den Sportklub Grimlinghausen — TuS Grevenbroich empfängt SV Dohr — Auch Glehn und Korschenbroich zu Hause

**Der letzte Meisterschaftssonntag im November sieht außer dem VfL Neuß, der spielfrei ist, wieder alle Mannschaften unseres Kreises auf heimischen Sportplätzen in Aktion. Im Vordergrund steht der Lokalkampf zwischen Weißenberg und dem Sportklub Grimlinghausen im Neußer Stadion. In Grevenbroich hat der TuS mit dem SV Dohr einen starken Gegner zu Gast. Während der VfB Korschenbroich eigentlich mit Waldhausen fertig werden sollte, steht der Tabellenletzte SV Glehn selbst auf eigenem Platze gegen Neuwerk auf verlorenem Posten. Interessante Begegnungen gibt es morgen mit den Spielen CfR Hardt — SV Lürrip und Viktoria Rheydt — 1. FC M.Gladbach, während das Spiel Rheydt 08 — FC Rheindahlen im Augenblick weniger Einfluß auf die Gestaltung der Spitzengruppe hat.**

### Im Neußer Stadion

**Neuß-Weißenberg - Sportkl. Grimlinghausen**

Man wird auch in der Neußer Nordstadt weit davon entfernt sein, das Spiel gegen Grimlinghausen etwa auf die leichte Schulter zu nehmen. Die Rothemden haben sich zu einer gefährlichen Einheit für jede Mannschaft der Gruppe entwickelt. Die letzten Erfolge gegen namhafte Einheiten haben einiges Aufsehen erregt. Weißenberg ist also gewarnt und wird, ohne sein volles Können auszuspielen, morgen nicht so ohne weiteres gewinnen können. Die Stärke der Grimlinghausener liegt vornehmlich in den hinteren Reihen, vor allem aber in der Läuferreihe, wo Daniels und Schneider gute Stopper und Aufbauspieler zugleich sind. Wenn der Angriff morgen die Vorlagen gut aufnimmt, wird auch eine so gute Deckung, wie die Blauweißen sie haben, viel Arbeit bekommen. Im ganzen gesehen sollten die Nordstädter aber doch noch das bessere Spielermaterial besitzen. Das ist vor allem von der schußfreudigen Stürmerreihe zu sagen, die auch gegen Grimlinghausen Torerfolge herausarbeiten sollte. Nach spannendem Kampf, dem vor allem der Stempel großen Eifers aufgedrückt sein wird, erwarten wir die Weißenberger mit etwa zwei Toren Vorsprung vorne.

### TuS kaum gefährdet

**TuS Grevenbroich — SV Dohr**

Die Kreisstädter überzeugten am vergangenen Sonntag und waren in Waldhausen nie gefährdet. Mit 12:6 Punkten und 27:15 Toren — übrigens die beste Torquote der Gruppe — haben die TuS-Leute den vierten Tabellenplatz inne und werden gelegentlich zum Sprung zur Spitze ansetzen. Die Mannschaft ist jetzt tadellos eingespielt und wird

Warta veredelte Seife pflegt die Haut

in dieser Verfassung noch mancher Elf das Nachsehen geben. Besonders Sauer M. war in Waldhausen in ganz großer Fahrt und hoffen wir, daß er so bleibt. Morgen stellt sich am Alten Schloß der SV Dohr vor. Die Dohrer stellen einen sehr schlechten Sturm, denn ein Blick in die Tabelle zeigt, daß derselbe bisher nur 7 Tore geschossen hat. Die Hintermannschaft des Gegners allerdings ist ansprechender. Im großen und ganzen gesehen dürfte Dohr für Grevenbroich kein ernstlicher Gegner werden und die Tagesform des TuS entscheidet lediglich über die Höhe des Sieges. Da die Spitzenmannschaften am kommenden Sonntag kaum gefährdet sind, dürfte das Tabellenbild sich im oberen Viertel nicht verändern.

### Gleichwertige Gegner

**VfB Korschenbroich — SV Waldhausen**

Der Neuling aus Waldhausen ist nicht mehr ganz so gefährlich, wie in den ersten Spielen der Saison, wo er sogar gegen Weißenberg ein Unentschieden erzielen konnte. Der VfB Korschenbroich ist allerdings auch sehr wechselseitig und liefert nicht immer gleich gute Spiele. So hätte er letzten Sonntag beim 2:1 gegen Glehn weit mehr zeigen müssen, um auch nur annähernd an die gute Form voraufgegangener Spiele zu kommen. Gegen die sehr eifrigen Waldhausener muß vor allem der Sturm in weit besserer Schußlaune sein, wenn auch dieses Spiel mit einem Siege enden soll. Ganz sicher wird der große Kampfgeist der Besucher auch belebend auf die Korschenbroicher Einheit wirken und, sollte die Elf rechtzeitig in Fahrt kommen, wird den Waldhausenern eine weitere Niederlage nicht erspart bleiben. Unter normalen Verhältnissen müßte der VfB mit mindestens zwei Toren Unterschied zu beiden Punkten kommen.

### Vor unlösbarer Aufgabe

**SV Glehn — Spfr Neuwerk**

Zugegeben, daß ein großer Spieleifer (und den kann man der jungen Glehner Elf wirklich nicht absprechen), schon viel zuwege gebracht hat; aber diesmal dürfte das spielerische Uebergewicht der Neuwerker doch zu hoch sein, um seitens der Blauweißen eine Ueberraschung erwarten zu können. Neuwerks ausschlaggebende Ueberlegenheit in Glehn wird vor allem eine weitaus bessere körperliche Kondition sein, gegen die die jungen Glehner Kräfte vergebens anrennen werden. Immerhin wird die lebendige und eifrige Spielweise der Blau-Weißen auch keinen allzugroßen Torunterschied zulassen und auch das Spiel nicht einseitig werden lassen. Alles in allem, Neuwerk wird gewinnen, aber mehr als drei Tore Unterschied werden nicht für sie herausspringen.

# Zweiter Westsieg?

**21. Silberschild-Finale in Hamburg**

**Zum vierten Male steht Westdeutschland im Finale um den Hockey-Silberschild, der in seiner 36jährigen Geschichte bisher nur 1949 in Köln mit 4:1 über Rheinland-Pfalz einen Sieg der Westdeutschen brachte.**

Nordrhein-Westfalen hatte auf dem Weg ins Finale 1950 die zweifellos schwierigere Aufgabe zu lösen. Die Siege über Hessen (3:2) und Bayern (5:2) wiegen schwerer als die Erfolge der Hamburger (4:0 gegen Bremen und 2:1 gegen Niedersachsen). Die Endspielteilnehmer konnten in der Vorschlußrunde nicht voll überzeugen. Westdeutschland erreichte erst nach einem begeisternden Endspurt das Finale, und Hamburg ließ gegen Niedersachsen jegliche Mannschaftsarbeit vermissen. Das diesjährige Finale in Hamburg ist unter diesen Aspekten durchaus offen.

Nordrhein-Westfalen hat neben Böhnert, H. Budinger, Deppe, H. Dollheiser, Kleine, Griesel, Hidding und Suhren, die der im Vorjahre siegreichen Mannschaften angehörten, folgende Spieler in engere Wahl gezogen: Ernst, Kochem, Schmidt, Schützler, Teichelkampf und Tillmann.

### Boxkarte für den 1. Dezember

**Am 1. Dezember bringt die Düsseldorfer Rheinhalle unter der Regie von Göttert und Englert nunmehr folgendes Programm: Schwergewicht: Rux (Berlin) — Erik Jensen (Dänemark); Gunther Nürnberg (Hamburg) — Scherbaum (Düsseldorf); Halbschwergewicht: Kuddl Schmidt (Hamburg) — Balzer (Celle); Mittelgewicht: Lapourielle (Frankreich) — Kemena (Dortmund); Starosch (Essen) — Brandscheidt (Magdeburg). Hinzu kommt ein Qualifikationskampf mit dem starken Ex-Amateur Baumjohann.**

# 2. Division West voll beschäftigt

## Gefahr für Spitzenreiter — Ein volles Programm

**Düsseldorf. Am letzten November-Sonntag tritt der größte Teil der Zweitligisten schon zum vorletzten Spiel der ersten Serie an. Das volle Meisterschaftsprogramm sieht die Spitzenreiter Meidericher SpV und Rapid Köln in Hagen bzw. bei Preußen Krefeld in schweren Kämpfen, so daß die Verfolger wieder aussichten auf „Gleichschaltung" haben.**

**Die „Zebras" in Hagen**

Tabellenführer Meidericher SpV hat in Gruppe 1 den am Sonntag erlangten kleinen Vorsprung beim SSV Hagen zu verteidigen, was bei der Stärke des Meidericher Sturms mit Erfolg gelingen dürfte. Schwer ist die Aufgabe für den VfL Bochum in Wattenscheid, und auch der zur Zeit wenig beständige ETB muß in Sodingen sein ganzes Können ausspielen, wenn nicht erneut wertvolle Punkte verloren gehen sollen. Zu den Favoriten zählt auch noch Westfalia Herne, zumal sie bei einiger Aufmerksamkeit in der Abwehr bei EssenWest 81 beide Punkte holen müßte. Völlig offen erscheint der Ausgang der Spiele SpVg. Herten—Arminia Bielefeld, VfB Bielefeld—Duisburg 08 und Spfr. Wanne-Eickel—TSV Detmold, während Eintracht Gelsenkirchen durch den Tabellenletzten Hombruch 09 nichts zu befürchten hat.

**Rapid wieder in Krefeld**

In Gruppe 2 wird der Tabellenerste Rapid Köln mit gemischten Gefühlen nach Krefeld fahren, da ihm hier vor einigen Wochen durch Union eine unliebsame Ueberraschung bereitet wurde und die spielerisch noch stärkeren Preußen für einen Sieg durchaus gut sind. Ein Verlust würde um so schwerer wiegen, als Bayer Leverkusen gegen Union Krefeld kaum in Gefahr ist und auch der VfL Benrath daheim die Ohligser Union klar bezwingen müßte. Auch Bergisch-Gladbach 09 kann sich durch einen Heimsieg über den schwächer gewordenen SC West Köln weiter im Vordertreffen behaupten. Dagegen ist der Rest schon ziemlich abgefallen. Während Köln 99 gegen den Lokalrivalen Fortuna sicher in Front zu erwarten ist und auch VfB Marathon Remscheid aus Düren wenigstens einen Punkt entführen sollte, sind die Treffen Rhenania Würselen—Vohwinkel 80 (im Vorjahr beide noch Oberliga!) und SSV Wuppertal—Turu Düsseldorf als offen anzusehen.

# Dormagen zu Hause - VfR in Essen

## Im übrigen verkürztes Programm in der Amateurliga Niederrhein

**Infolge des Wiederholungsspieles zur Amateur-Pokal-Zwischenrunde, das der Niederrhein morgen in Karlsruhe gegen Nordbaden zu bestreiten hat, fallen auch in der Gruppe 1 der Amateurliga Niederrhein, da hierzu Spieler abzustellen sind, mehrere Spiele aus. — Die beiden heimischen Vertreter VfR 06 Neuß und SV Dormagen stehen vor Aufgaben, die eigentlich nicht als unlösbar angesehen zu werden brauchen. Der Gegner der Neußer Grünhemden sowohl als auch der Partner des SV Dormagen stehen in der Leistungsskala um je eine Stufe schlechter. Während der VfR 06 mit einem Pluspunkt besser abschnitt, als Tura Essen, sind es bei Dormagen und seinem morgigen Gegner, Germania Geistenbeck, relativ drei Punkte, die die Dormagener besser stehen. — Von den morgen noch weiter auf dem Programm stehenden Spielen der Gruppe interessiert in erster Linie das Spiel Karnap 07 gegen SW Barmen. Weiter spielen: Bilk 13 — TuS Helene Essen; BV Altenessen — Solingen-Gräfrath und GW Wuppertal — BV 04 Düsseldorf.**

### Nicht leicht zu nehmen

**SV Dormagen — Germania Geistenbeck**

Man wird sich beim SV Dormagen keine Illusionen mehr darüber machen, daß es nun allmählich Zeit wird, mit Pluspunkten aufzuwarten. Die neuerliche empfindliche Niederlage des letzten Sonntags in Essen-Byfang und die nunmehrige viertletzte Tabellenstelle dürften alarmierend genug sein. Die letzte Niederlage in Byfang bewies wieder einmal, daß die Mannschaft zu wenig Standvermögen hat. Während nämlich in Byfang die erste Halbzeit gut, zuweilen sogar überlegen gespielt wurde, wurde das Spiel der Schwarz-Gelben im zweiten Spielabschnitt schwächer und dem Gegner fielen die Erfolge wie reife Früchte zu. Hier muß in der schwarzgelben Elf noch viel getan werden. Jedes Meisterschaftspiel in dieser schweren Umgebung kann nur mit guter Kondition eines jeden Akteurs bestritten werden, das geht nun einmal nicht anders in der höchsten Amateur-Fußballklasse. Der morgige Gegner Germania Geistenbeck hat dieselben Sorgen wie der SV Dormagen; er steht in der Tabelle noch eine Stufe schlechter. Das wird für Geistenbeck bedeuten, morgen unter allen Umständen das Spiel gut unter Dach und Fach zu bringen. Daß diese Germania-Elf gegebenenfalls spielen kann, bewies sie in einigen erfolgreichen Spielen sogar auf fremden Plätzen. Wir kommen zu dem Schluß, daß der SV Dormagen auch morgen um den Sieg durchaus kämpfen muß, so wie es die Geistenbecker höchstwahrscheinlich auch tun werden. Unter dieser Voraussetzung sollte es wieder einen spannenden Meisterschaftskampf geben, dessen Ausgang wir für vollkommen offen halten.

### Um wichtige Punkte

**Tura Essen — VfR 06 Neuß**

Bei der Betrachtung des derzeitigen Tabellenbildes wird man sich klar darüber sein, daß die Punkte, die morgen in Essen vergeben werden, für die Grünhemden von äußerster Wichtigkeit sind. Nicht nur, daß in einem Siegfalle der jetzige achte Tabellenplatz einige Festigkeit bekäme, sondern vor allem wären es zwei Punkte gegen einen weiteren Abstiegsbedrohten, die noch dadurch Gewicht erhielten, daß sie auf fremdem Platz errungen würden.

Gewiß haben die Neußer in dieser Saison, wenn man von dem Ueberraschungssieg bei Schwarz-Weiß Barmen absieht, auswärts noch herzlich wenig gezeigt, und man wird sie auch morgen wieder mit gemischten Gefühlen in den „Kohlenpott" fahren sehen. Aber einen Lichtblick haben die letzten Spiele doch unverkennbar gehabt; es wurde wenigstens im Sturm geschossen. So wäre für morgen eher zu hoffen, daß sich die Hintermannschaft wieder einmal in alter Form befindet, denn es ist noch nicht lange her, daß gerade dieses Mannschaftsspiel überragte. Wie es auch sei, die Chancen, das morgige Spiel bei dem alten Bekannten Tura Essen zu gewinnen, sind durchaus vorhanden. Mit der 0:7-Niederlage am vergangenen Sonntag bewies die Tura gegen Grün-Weiß Wuppertal auch nicht eine sonderlich gute Form. Es wird viel, vielleicht überhaupt der Gewinn der beiden Punkte von dem restlosen Einsatz und Siegeswillen eines jeden grünweißen Spielers abhängen. Diese beiden wichtigen Faktoren sollten überhaupt von jetzt ab der Leitgedanke der Neußer sein, wenn man diese schwere Saison noch einmal glücklich überstehen will. Bleibt noch zu hoffen, daß der Mannschaft auch morgen durch zahlreiche Schlachtenbummler der Rücken gedeckt wird.

# Neuansetzungen in den Kreisklassen

**FC Zons — Siegfried Norf**

Das einzige Meisterschaftspiel der Gruppe II findet in Zons statt. Es handelt sich hier um eine Neuansetzung. Der FC trotzte dem Kapellener Spitzenreiter am letzten Sonntag den ersten Punkt ab, aber auch die Siegfriedleute bewiesen durch ihr 4:1 über Holzheim eine gute Form. Es wird ein harter Kampf werden, den allerdings Zons auf Grund größerer Spielerfahrung knapp für sich entscheiden müßte.

**FC Neuenhausen — VfB Gindorf**

Der FC hat am vergangenen Sonntag abermals bewiesen, daß er Fußball spielen kann. Die Welchenberg-Elf ist bei Heimspielen schon immer sehr stark. Morgen nun spielen die Kameraden um „Pelzer" gegen den Lokalmatador und alten Rivalen VfB Gindorf. Beide Mannschaften kennen sich schon sehr lange und haben sich bisher sehr scharfe Kämpfe geliefert. Beide Tore werden von den Zwillingsbrüdern Schleip gehütet. Der VfB Gindorf muß ohne seinen Standard-Mittelläufer Robertz antreten, da derselbe sich am heutigen Tage verheiratet. Der FC wird unter allen Umständen versuchen, seine gute Position zu halten, wogegen „Hermann" mit seinen Getreuen ernstlich vorhat, den „Heim-Nimbus" der Neuenhausener zu untergraben.

**2. Kreisklasse, Gruppe I**

**Germania Hoisten — SV Rosellen**

Ein schwerer Gang für den Spitzenreiter Rosellen. Wenn der SV in Hoisten abermals gewinnt, ist er ein großes Stück weiter auf dem Wege zur Meisterschaft.

**RS Horrem — SSV Delrath**

In Horrem sollten die Rasensportler nach Kampf zum Siege kommen. Der SSV wird im Angriff für die nötigen Tore zum Siege nicht die Schußkraft aufbringen.

**VfB Allrath — TuS Hemmerden**

Der VfB Allrath kam am vergangenen Sonntag bei der SG Neukirchen schwer unter die Räder. Am Sonntag ist nun Gelegenheit gegeben, das Pluskonto zu verbessern. Allerdings stellt sich mit TuS Hemmerden ein Gegner vor, der für jede Ueberraschung fähig ist.

### Tura als Schrittmacher

**Tura Büderich — VfB Hilden**

Großkampf in Büderich. Was der VfB Hilden darstellt, wird man nicht nur in Büderich wissen. Mit Abstand führen der SSV Oberkassel und VfB Hilden das Tabellenbild an. Wenn die Tura gegen die Hildener auch nur eine Punkteteilung brächte, dann bedeutete das schon einen Schrittmacherdienst für den Lokalrivalen SSV Oberkassel. Nach den letzten Spielen zu urteilen, ist ein Teilerfolg gegen die Mannen um Ohla durchaus möglich. Büderich ist bisher noch immer gegen die Favoriteneinheiten in bester Form gewesen. Besonders die Hintermannschaft mit Böcken an der Spitze werden dem Hildener Angriff manch harte Nuß zu knacken geben. Auf alle Fälle werden die sicher wieder zahlreichen Zuschauer ein spannendes Treffen zu sehen bekommen, das erst beim Schlußpfiff endgültig entschieden sein wird.

### Vom Neußer Hockey

Auch am kommenden Sonntag befindet sich der HTC Schwarz-Weiß auf Reisen und tritt mit 6 Mannschaften gegen den Kölner Namensvetter an. Während sich die Hintermannschaft augenblicklich in bester Form befindet, sind im Sturm Mängel festzustellen. Es dürfte schwer sein, die starke Kölner Abwehr zu schlagen, was ausschlaggebend für eine knappe Niederlage sein dürfte.

### Kehraus in Krefeld

**Sünder im Preis des Westens**

**Als vorletzter der sieben Kartellvereine beschließt Krefeld mit seinem zweitägigen November-Meeting (26. und 29.) die diesjährige Turfsaison. Es kann daher nicht wundernehmen, daß die Rennställe jede sich bietende Gelegenheit wahrnehmen, noch etwas für den Winterhafer zu verdienen. So liegen für den ersten Tag nicht weniger als 219 Unterschriften vor.**

Höhepunkt des Programms, das vier Flach- und drei Hindernis-Rennen vorsieht, ist der Preis des Westens (4000 DM, 2400 m), der in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit ein unerwartet qualitätvolles Feld an den Ablauf bringen wird.

Voraussagen: 1. R.: Ansporn - Jurist - Schrotschuß. 2. R.: König Etzel - Avelan - Octavia. 3. R.: Sünder - Trentino - Schwarzenstein. 4. R.: Niederrhein - Burma - Rothaar. 5. R.: Golfstrom - Ottawa - Sir Clare. 6. R.: Bergahorn - Liebesnacht - Maiprinz. 7. R.: Landwein - Tauber - Meldung.

### In Freundschaft

**Spfr Büttgen-Vorst — VfL Kaarst**

Die beiden ehemaligen Meisterschaftsgegner nutzen den freien Sonntag zu einem Freundschaftsspiel aus. Im Augenblick halten wir die Sportfreunde für besser, die mit knappem Sieg die Oberhand behalten sollten.

# TG vor neuem Punktgewinn

**Die Favoritenmannschaften stehen im Handball vor neuen Siegen**

**TG 48 Neuß — Benrath 81**

Nachdem es den Neußern am vergangenen Sonntag gelang, aus Kaiserswerth beide Punkte zu entführen, hat die Mannschaft noch berechtigte Aussichten, bei der Vergebung des Meistertitels ein ernstes Wort mitzureden. Grundbedingung ist natürlich, daß kein Spiel mehr verloren geht. Bei einer weiteren Leistungssteigerung sollte dies unbedingt möglich sein. Trotzdem es sich bei Benrath um einen ehemaligen Gauligisten handelt, müßte auf eigenem Platz ein Sieg herausspringen.

**VfL Rheinkraft — BV 04**

Die Rheinkraftler, die die neue Serie mit großem Elan aufgenommen hatten und schöne Erfolge erzielen konnten, haben in den letzten Spielen stark nachgelassen, so daß die Mannschaft unter den letzten drei Vereinen der Gruppe zu finden ist. Diesen wenig rühmenswerten Platz zu verlassen, müßte oberstes Gebot der Neußer sein. Da auch der morgige Gegner nicht mehr seine frühere Spielstärke besitzt, erwarten wir die Rheinkraftler in Front.

**TV Heerdt — VfR 06 Neuß**

Die Rasensportler machen morgen den schweren Gang zu dem in der Spitzengruppe liegenden TV Heerdt. Schon der Tabellenstand verrät, daß für die Neußer kein Punktgewinn drinsteckt, denn während Heerdt an zweiter Stelle steht, rangiert der VfR am Tabellenende. Selbst wenn die Grünhemden komplett antreten sollten, trauen wir ihnen gegen den morgigen Gegner nicht den ersten Sieg zu.

**TV Wevelinghoven — TV Grafenberg Res.**

Mit Grafenberg stellt sich morgen der Spitzenreiter der Gruppe vor. Die Mannschaft spielt einen ausgezeichneten gepflegten Handball und führt auf Grund ihrer Spielstärke mit Recht die Tabelle an. Die Wevelinghovener, die am vergangenen Sonntag eine unglückliche knappe Niederlage beim ATV Düsseldorf einstecken mußten, werden es sehr schwer haben, gegen diesen Gegner einen Erfolg zu erzielen. Vielleicht ist der Platzvorteil von ausschlaggebender Bedeutung.

**TuS Neersen — TuS Grevenbroich**

Die Kreisstädter müssen morgen wieder einmal in die Viersener Ecke reisen und stellen sich beim dort beheimateten TuS Neersen vor, der in der Tabelle an sechster Stelle zu finden ist. Wenn für Grevenbroich auch keine direkte Gefahr besteht, so muß die Mannschaft doch immerhin vorsichtig zu Werke gehen, denn erstens ist der Gastgeber auf eigenem Platz ganz besonders ehrgeizig und zweitens ist der TuS gezwungen, ohne seinen bewährten Spielführer Pöttgen anzutreten.

**Tura Büderich — Wersten 04**

Auch die Büdericher konnten in den letzten Spielen ihre Leistungen merklich steigern. So wurde vor acht Tagen VfL Rheinkraft im Neußer Stadion 5:1 geschlagen, wodurch sich die Mannschaft einen der oberen Tabellenplätze sichern konnte. Am morgigen Tag geht es nun gegen Wersten 04, eine Mannschaft, die einen mittleren Tabellenplatz inne hat. Auf eigenem Platz erwarten wir die gastgebenden Büdericher klar in Front.

# Der Deutsche Fußball fand endlich wieder zurück

## Nachbetrachtungen zum Länderspiel — Ein Erfolg der taktischen Einstellung — Herberger setzte sich durch

**Stuttgart. Der deutsche Fußballsport ist auf die internationale Bühne zurückgekehrt. Wir, die wir mehr als zwei Jahrzehnte Länderspiele in nahezu allen europäischen Staaten und in allen großen deutschen Städten miterlebt hatten, haben diesem ersten Schritt mit einiger Sorge entgegengesehen. Es konnte schließlich nicht ohne Folgen bleiben, daß uns der Krieg eine Reihe der besten Kräfte gekostet hat, und damit der Aufbau der deutschen Nationalmannschaft, den Sepp Herberger nach den Olympischen Spielen 1936 systematisch und keineswegs frei von Rückschlägen betrieben hatte, jäh abriß.**

**Wir sind seit 1945 eine Reihe von Jahren durch einen Vorhang vom internationalen Geschehen getrennt gewesen, der nur einigen wenigen einen Einblick in die europäischen Fußballverhältnisse gestattete. Gewiß, wir verfolgten das hervorragende Schweizer Abschneiden in Brasilien, wir erlebten, wie Schweden nach dem Triumph von London fast zwei Nationalmannschaften im Zeitraum von zwei Jahren verlor, aber wir konnten uns keinen Begriff davon machen, wie international gespielt wurde.**

**Fritz Walter — Kupfer — Streitle**

Die deutsche Mannschaft zu diesem ersten Spiel konnte nur auf einen engen Kreis begrenzt werden. Da waren einmal einige wenige alterfahrene Spieler (Fritz Walter, Kupfer, Streitle), da kamen einige Spieler, die über letzte Länderspiele 1942 gerade den Anschluß gefunden hatten und es gesellten sich Namen hinzu, von denen damals und selbst 1945 noch keiner sprach. Sepp Herberger, der als Bundestrainer das Vertrauen des Deutschen Fußball-Bundes in einer Art genießt, wie sie in Italien in den Jahren der großen Weltmeisterschaftssiege Vittorio Pozzo hatte, stand vor einer seiner schwersten Aufgaben. Auch er hatte internationales Geschehen nur am Rande verfolgen können. Auch er brauchte eine Plattform, von der ein neuer Weg des deutschen Fußballsports möglich sein konnte. Es ist ihm nicht einmal leicht gemacht worden, denn es hat nicht an kritischen Stimmen gefehlt, die sichtlich nicht den Blick dafür hatten, was dieses erste Länderspiel in Wirklichkeit bedeutete.

**Der deutsche Sieg war nebensächlich**

Der Sieg mußte für Herberger nebensächlich sein, so begehrt er auch war und so erfreulich er nach diesem Tage von Stuttgart auch begrüßt wird. Wichtiger und zuguterletzt entscheidend war etwas anderes. Herberger hat nie ein Hehl daraus gemacht, daß es gut drei bis vier Jahre dauern kann, bis Deutschland einmal wieder international eine Mannschaft hervorbringen kann, die auch strengen Kritiken uneingeschränkt standhält. Er hat immer betont, daß er mit einigen erfahrenen alten Spielern und jungen Kräften eine gesunde Mischung herstellen muß, die allein die Sicherheit des neuen Weges auf Sicht garantieren würde.

**Herberger sollte Otmar Walter „opfern"**

Stuttgart hat dem Bundestrainer recht gegeben. Er ist auch da konsequent geblieben, wo man von ihm verlangte, daß er Otmar Walter „opfern" sollte, nachdem feststand, daß sein Bruder Fritz nicht spielen könne. Er hat zu dem Mittelstürmer des 1. FC Kaiserslautern das Vertrauen gehabt, das nur ein Mann haben kann, der einen Spieler nicht allein auf dem Spielfeld, sondern auch in seiner ganzen menschlichen und charakterlichen Einstellung kennt. Otmar Walter hat mit seiner Leistung von Stuttgart die Bedenken eindrucksvoll widerlegt, die man nach dem Ausfall seines Bruders selbst in ernsthaft zu nehmenden Fachkreisen gegen seine Mitwirkung hatte. Er war der Mann, der es meisterhaft verstand, den Schweizer Abwehrriegel aufzubrechen, um seinen Nebenspielern den Weg zum Tor frei zu machen. Ihm selbst ist das mögliche Tor versagt geblieben. Man kann es nur bedauern, denn sein Lattenschuß in der 65. Minute war die Krönung einer Leistung gewesen, die man praktisch am besten damit erklärt, daß Otmar Walter an diesem Tage den Typ des englischen „Tanks" darstellte, ohne in der Wirkung des mitbauenden Stürmers auch nur im geringsten einzubüßen.

**Viel Licht und ein wenig Schatten**

Es hat auch Schatten in der deutschen Elf gegeben. Aber man sollte sie heute nicht so kritisch sehen, wie es vielleicht nach einem halben Dutzend kommender Länderspiele der Fall sein muß, wenn wir den Weg der deutschen Nationalmannschaft wieder auf eine Spitze bringen wollen, der dem Ansehen entspricht, das Deutschlands Fußballsport zweifellos vor dem Kriege einmal hatte.

Burdenski-Streitle haben es überraschend verstanden, zwei Flügelstürmer kaltzustellen, denen höchster Ruf vorausging: Antenen und Fatton. Selbst Schweizer Offizielle stellten heraus, wie gut diese deutsche Abwehr gewesen sei. Vielleicht wäre die Läuferreihe entscheidend ins Schwimmen gekommen, aber hier hat sich ein Herberger-Rezept als richtig erwiesen, das keineswegs Anspruch darauf macht, neu zu zu sein: es gab keinen deutschen Stürmer, der nicht sofort einem verloren gegangenen Ball nachsetzte, den Gegner hemmte und so immer wieder dazu beitrug, die Kameraden der eigenen Abwehr zu entlasten.

**Berni Klodt besser als Fatton und Antenen**

Deutschland hatte in Berni Klodt einen Wirbelwind, der Fatton und Antenen übertraf; doch diese Einzelleistung allein hätte nie ein Spiel entscheiden können. Wenn es bei diesem „come-back" auf die internationale Bühne eine Voraussetzung geben mußte, dann hat Herbergers Erfahrung sie ernsthaft vorbereitet und der Wille der deutschen Spieler sie restlos erfüllt: Es war der Erfolg einer Mannschaftsleistung, die auch da zu Optimismus berechtigt, wo man nicht verkennen darf, wie schwer gerade nach diesem 1:0 unsere internationale Aufgabe für den deutschen Fußball werden dürfte.

# Größere Gewinnchance

**Toto West und Hessen zusammen — Größter deutscher Toto-Block**

**Die Westdeutsche Fußball-Toto GmbH Köln-Dellbrück und die Staatliche Sportwetten GmbH Wiesbaden sind am 23. November 1950 übereingekommen, eine Wettgemeinschaft Nordrhein/Westfalen-Hessen zu bilden. Beide Gesellschaften werden künftig, erstmalig zum 9./10. Dezember 1950, einen einheitlichen Wettschein herausgeben und eine gemeinsame Ausschüttung an die Gewinner vornehmen.**

Beimatland

Ein Frixheimer in Wildwest

Brief eines Auswanderers von der Gilbach

Eindruck machen und er mußte als gewöhn- versorgt. Eine gute Fleischportion war mir

Schluß

# Radiorechnung im Mumiengrab

### Modernes Forschungsmittel der Archäologen

Ein modernes Forschungsinstitut ist in den Dienst der Achäologie gestellt worden: die induzierte Radioaktivität. Auf der kürzlichen Tagung der Britischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft berichteten Dr. Long und Dr. Oakley über die Weiterentwicklung der ursprünglich von Dr. Libby in Chikago erfundenen Methode. Der Grundgedanke ist, durch Untersuchung des Gehalts vorgeschichtlicher Funde an radioaktivem Kohlenstoff das Alter der betreffenden Funde zu ermitteln, das oft eine Angelegenheit des Rätselratens ist.

Die moderne Atomphysik hat gezeigt, daß atmosphärischer Stickstoff unter der Einwirkung kosmischer Strahlen sich in das radioaktive Isotop des Kohlenstoffs C 14 umwandelt. Die Halbwertszeit dieses Stoffes, d. h. die Zeit, in der die Hälfte einer gegebenen Menge radioaktiv zerfällt, beträgt 5570 Jahre, eine für den Frühgeschichtsforscher sehr geeignete Periode. Der radioaktive Kohlenstoff zerfällt durch Abgabe einer Elektronenstrahlung wieder zu gewöhnlichem Stickstoff N 14. Nun ist es klar, daß der Gehalt eines praehistorischen Fundes an radioaktivem Kohlenstoff C 14 ein Maß seines Alters ist: je mehr er davon enthält, desto jünger muß er sein. Die sehr alten Funde haben den Großteil ihres Radiokohlenstoffs schon abgegeben. Es handelt sich um Reste ehemals lebender Materie, etwa Knochen, Pflanzenreste usw. Als diese Materie lebte, nahm sie radioaktiven Kohlenstoff aus der Atmosphäre auf. Das Kohlendioxyd der Luft enthält ein Billionstel radioaktiven Kohlenstoffs.

Durch Photosynthese gelangte dieser Kohlenstoff in die Pflanze, durch Aufnahme pflanzlicher Nahrung in den menschlichen oder tierischen Organismus. Solange die betreffende Materie noch lebte, war ihr Kohlenstoff somit von der gleichen Zusammensetzung wie der Kohlenstoff der Luft. Mit dem Tod dieser betreffenden Organismen hörte die Aufnahme von Radio-Kohlenstoff auf, das zerfallene C 14 wurde nicht mehr ersetzt. Aus der vorhandenen Menge, die mit den neuesten strahlenanalytischen Methoden gemessen wird, läßt sich also das Alter des Gegenstandes berechnen. Man kann bis auf 25 000 Jahre zurückgehen. Natürlich gibt es auch Fehlerquellen, abgesehen von der schwierigen Messungstechnik. Die lange in der Erde liegenden Gegenstände können beispielsweise kohlenstoffhaltige Humussubstanzen absorbiert haben, die das Bild stören. Weiter scheinen verschiedene Arten von Organismen verschiedene Mengen C 14 aufzunehmen. Immerhin haben sich einige Anhaltspunkte ergeben, die ziemlich verläßlich sind.

Auf dem kürzlich in Zürich abgehaltenen Kongreß für Frühgeschichte wurde mitgeteilt, daß die erste Dynastie in Aegypten an Hand des C-14-Gehalts ihrer Ueberreste um das Jahr 3000 v. Chr. regiert haben muß. Die Dynastie war sehr auf die Erhaltung ihrer Mumien bedacht, aber es wurde ihr nicht an der Bahre gesungen, daß man eines Tages ihre C-14-Strahlung messen würde.

Man stellte mit der gleichen Methode fest, daß in Nordmesopotamien schon im Jahre 5000 v. Chr. primitive Landwirtschaft betrieben wurde. In Amerika ist der Mensch zum ersten Male vor 11 000 Jahren aufgetreten, er kam von Westen, vermutlich aus Asien. Je weiter nach Osten man kommt, desto stärker strahlen die archäologischen Funde, d. h. desto jünger sind sie.

Die Ostküste Amerikas wurde dagegen erst vor etwa 5000 Jahren besiedelt. W. Theimer.

# Kognak aus Cognac

### In den Weinbrandkellern der Champagne

In der Grande Champagne liegt das kleine Städtchen Cognac. Wie fast jede französische Kleinstadt hat auch Cognac sein Schloß, ein wuchtiges, langgestrecktes Chateau mit zwei wehrhaften Rundtürmen, die sich in den Fluten der hier schon ziemlich breiten Charente spiegeln. Es ist ein altes Schloß. Vorn am Eingang ist eine Tafel angebracht. Ein Geschichtskundiger hat die Namen der Geschlechter, die hier in längst begrabenen Jahrhunderten hausten, in barocker Schrift in den Marmor gemeißelt. Es sind 31 Namen, darunter die glänzendsten Frankreichs. 1791 schließt die steinerne Liste ab. Die Französische Revolution war ausgebrochen, die Namen der Adelsgeschlechter hatten an Wert verloren.

Auf dem Marktplatz von Cognac steht das Denkmal Franz I. von Frankreich aus dem Hause Orléans, einer Seitenlinie des Hauses Valois. Er wurde 1494 geboren und im Schloß von Cognac getauft. Später baute er, der die Prunkliebe Ludwigs XIV. übertrumpft haben soll, selbst viele Schlösser, wie Chambord und Fontainebleau. Von Cognac zog er aus, die Welt zu erobern. Was ihm nicht gelang, gelang immerhin dem Kognak. Wer denkt heute noch an Franz I., der die Schweizer bei Marignano schlug? Kognak kennt dagegen jedes Kind, wenn ihm auch nicht bekannt ist, daß der Name des weltberühmten Weinbrands in der kleinen französischen Stadt Cognac seinen Ursprung hat.

#### Die Cognac-Sage

Bei großen Entdeckungen geht es nicht ohne Sagen und Legenden. Hier die Cognac-Sage: 35 Kilometer von Cognac entfernt, in Segonzac, steht das Haus der Familie de la Croix-Marron. Es steht heute noch. Der Chevalier de la Croix-Marron, mit Vornamen Armand, zog als junger Ritter an einem Herbsttag des Jahres 1530 auf die Jagd. Es war ein rauher, stürmischer Tag. Der Chevalier verirrte sich und kam ermüdet und durchgefroren zu einer verfallenen Hütte. Er fand einen Kessel, zündete ein Feuer an und bereitete sich Glühwein aus dem Inhalt seiner Jagdflasche. Darüber schlief er ein.

Als er wieder aufwachte, war sein Glühwein stark eingekocht — der Weinbrand war geboren, aus den Trauben der Champagne: der beste Weinbrand der Welt. So steht es in jedem französischen Schulbuch.

#### Versiegelte Türen

Unten in den kühlen Kellerräumen des Schlosses an der Charente, das heute der Familie de la Grange gehört, entsteht der Kognak in der größten Weinbrandkellerei der Champagne. Faß steht an Faß. Der Schritt des Besuchers hallt von den Wänden zurück, von denen die Vergangenheit auf ihn herabsieht: Die Marmorbüste Franz I. und Statuen schöner gotischer Frauen mit dem typischen Haarschnitt der Jahrtausendwende, schmale Gesichter, ernste Augen. Unten aber sind die Brennöfen in Betrieb. Ihre Eisentüren sind versiegelt. Die Steuerbehörde löst die Siegel erst wieder, wenn der Brennprozeß beendet ist, eine ausgefallene Form fiskalischen Geltungsdranges. Trösten wir uns: es ist überall dasselbe in dieser besten aller Welten, wie Voltaire sie nannte.

#### Zum Wohl, Majestät!

In einer abgeteilten Ecke, „Paradies" genannt, stehen Batterien alter Tonkrüge, ein Abriß der langen Stab mit einer kleinen Schöpfkelle, und Etikett. Der Kellermeister holt augenzwinkernd den Heber, einen pfeifenrohrähnlichen, meterlagen Stab mit einer kleinen Schöpfkelle, und ein kleines Glas. Er entfernt den klobigen Holzpfropfen von einer der Amphoren mit der Jahreszahl 1793, füllt das Glas vorsichtig und reicht es dem Gast.

157 Jahre sind vergangen, seit der Inhalt gebrannt worden ist. Die Zeit spannt ihren Bogen von der Hinrichtung Marie Antoinettes bis zum letzten geschichtlichen Triumph der Grande Nation, die die Schlachten verlor und den Krieg gewann. Nach Rauch und Blut und Tränen müßte der Inhalt schmecken. Sieh da, er schmeckt nach — Kognak. Etwas dicker als sonst, ein leichter Beigeschmack nach Medizin, ein Hauch nur, nicht zu beschreiben. Die Luft hier unten ist durchtränkt mit den Geistern der Fässer. Sie steigen allmählich zu Kopf. Zum Wohl, Majestät, a votre santé! Franz I. schaut gelangweilt herab, etwas mißmutig. Was soll das alles? scheint er zu fragen, aus seiner Souveränität von fünfhundert Jahren Schattenreich... H.

# Raucher-Privatissimum

### Tabak und Gesundheit / Reflex-Stimulierung, Tick-Komplex und Wirkung

Das Rauchen gehört zu den Erscheinungen unseres Lebens, zu denen jeder Mensch mindestens einmal in seinem Leben Stellung nehmen muß. Während man aus naheliegenden Gründen das übermäßige Rauchen sehr schnell aufgibt, wenn das nötige Kleingeld hierfür nicht mehr reicht und somit irgendwelchen Exzessen hier ganz natürliche Grenzen gezogen sind, findet man bei vielen Rauchern kaum irgendwelche Einsicht, wenn nur die Frage der Gesundheit zu Diskussion steht. Da dies aber der Kernpunkt der ganzen Frage zu sein scheint, wollen wir unsere Ausführungen in erster Linie darauf beschränken. Viele Leser werden jetzt sagen: ... die eine Zigarette schadet mir gar nichts, mein Vater hat täglich 20 Stück geraucht und ist dabei 70 Jahre alt geworden. Der andere wiederum wird die „Verdauungszigarette" nach dem Essen nicht missen wollen, und der Dritte kann schließlich in Gesellschaft nicht „ohne" sein. Jedes dieser Argumente hat etwas für sich.

Eine Zigarette schadet wirklich nichts, aber in den meisten Fällen bleibt es nicht nur bei einer. Ferner gibt es wirklich Menschen, welche sehr alt werden, obwohl sie starke Raucher sind. Es handelt sich dabei zweifellos um sogenannte „giftfeste" Menschen, denen Nikotin nichts anhaben kann. Doch gehörst Du, lieber Leser, auch zu jenen Menschen von eiserner Konstitution?

#### Was sagt die Wissenschaft?

Lassen wir die neuesten Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung auf diesem Gebiete sprechen, die sich sehr eingehend mit den Beziehungen zwischen Rauchen und menschlicher Lebensdauer befaßte.

Bis zum Alter von 50 Jahren ist die Sterblichkeitsquote der schweren Raucher mindestens doppelt so hoch wie diejenige der Nichtraucher. Nach diesem Zeitpunkt verringert sich der Unterschied. Interessant ist die Verschiebung nach dem 70. Lebensjahr, wo die Häufigkeit des Sterbens für die drei Gruppen fast keine Unterschiede mehr aufweist. Die Wissenschaft erklärt das als „Beweis für die Schlußwirkung des auswählenden Verhaltens der Sterblichkeit, durch welches die gegen Tabak nicht widerstandsfähigen Elemente in ihren jüngeren Jahren ausgeschieden werden und die kräftigeren übrigbleiben." Mit anderen Worten heißt das, daß die Raucher, die bis 70 und länger leben, so zähe und widerstandsfähige Naturen sind, daß nach Erreichung dieses Alters das Rauchen keinen Einfluß mehr auf die Ausdehnung ihres Lebens hat. Dennoch ist der daraus zu ziehende Schluß eindeutig: Das Rauchen ist statistisch betrachtet mit einer Beeinträchtigung der Lebensdauer verbunden. Der Grad der Beeinträchtigung wächst mit der steigenden Gewohnheit des Rauchens.

#### Nikotin und Organismus

Warum verschreibt der Arzt für Schmerzlinderung oder für andere medizinische Zwecke nie Nikotin? Weil es eines der gefährlichsten und raschesten Gifte ist, die wir überhaupt kennen. Es wirkt so rasch wie Blausäure. Die tödliche Dosis beträgt für einen Mann 60—120 Milligramm. Das in einer Zigarre enthaltene Nikotin stellt die Dosen zweier tödlicher intravenöser Injektionen dar. Zigarrenrauchen tötet deshalb nicht, weil nur ein relativ kleiner Teil des Nikotins in den Mund gelangt und nur ein Bruchteil dieses kleinen Teiles in den Blutstrom. Ein inhalierender Raucher wird aus einer Zigarette ca. 2 Milligramm Nikotin aufnehmen.

Als furchtbarste Wirkung des Rauchens wird eine Zirkulationsstörung „Thrombangitis obliterans" angesehen. Die Blutgefäße werden durch Gerinnsel verstopft, entzündet und geschädigt. Diese Krankheit ist auch als „Bürgersche Krankheit" bekannt. Sie tritt mit Vorliebe bei jungen Männern im Alter von 20 bis 30 Jahren auf. Ein bloßer Verzicht auf das Rauchen genügt meist, um eine Besserung der Blutzirkulation herbeizuführen. Gottseidank treten diese extremen Auswirkungen nur selten auf. Um so häufiger, ja fast bei allen Rauchern, treten vorübergehende Zirkulationsstörungen auf. Es sinkt dann die Hauttemperatur (um 3 Grad Celsius), der Blutdruck steigt und das Herz schlägt rascher (80—130 pro Minute). Gewohnheitsraucher pflegen oft über Müdigkeit und Gefühle der Erschöpfung zu klagen, welche im wesentlichen darauf zurückzuführen sind, daß eine deutliche Blutzuckervermehrung eintritt. Dies bedingt naturgemäß eine Abnahme der Reserven in Leber und Muskeln, und das wiederum bedeutet einen Verlust potentieller Muskelkraft.

Es besteht auch kein Zweifel, daß der Tabak die Verdauung beeinflußt. Geruchs- und Geschmackssinn erleiden Einbußen — Hungergefühle treten auf, die Magentätigkeit wird gehemmt.

Der Tabak schafft ein Gefühl des Wohlbehagens und lässiger Gemütlichkeit und eignet sich weniger dazu, gespannte Aufmerksamkeit und Kraftanstrengungen zu unterstützen. Im allgemeinen läßt sich sagen: Wenn Sie müde sind, ist der Tabak für Sie u. U. eine Erholung. Sind Sie aber ausgeruht, so wirkt er erschlaffend.

#### Warum wir rauchen

Die Freude an einer Pfeife, einer Zigarette oder Zigarre ist von drei Faktoren bedingt: 1. Reflexstimulierung, 2. Tickkomplex, 3. Wirkung des Narkotikums. Die reflektorische Stimulation geht vom Aroma aus. Daran sind sowohl Geschmacks-, Geruchs- und Gesichtssinn (Rauchwolke) beteiligt. Unter Tickkomplex verstehen wir die Bewegungen der Hände und Gesichtsorgane, die zum Genuß des Rauchens zu gehören scheinen und der Mediziner „Tick" nennt. Das Ritual beim Hervorholen einer Zigarre, Zigarette oder Pfeife, ihr Betasten und Anzünden, das Auspaffen und Inhalieren des Rauches, alle diese Einzelhandlungen werden durch Gewohnheit festgelegt und bilden nach und nach eine feste Ordnung. So oft der echte Raucher unter einer Spannung steht, muß er eine Zigarre in den Fingern oder den Lippen halten. Die Wirkung des Narkotikums wird schließlich im allgemeinen dem Nikotin zugeschrieben. Es regt zunächst das Nervensystem an, worauf eine Beruhigungswirkung folgt. Zum Unterschied von einem anderen Narkotikum greift es alle Nerven des Körpers an. Den wahren Süchtigen hält die Furcht von dem Entzug und vor der darauffolgenden ungestillten Begierde in ihrer Knechtschaft.

Abschließend zitieren wir noch eine Veröffentlichung des „Life Extension Institute" (Institut für Lebensverlängerung). Es heißt darin: „Zugegeben, daß das Rauchen für viele Leute eine Quelle des Vergnügens ist. Aber das besagt noch nichts über seine Zuträglichkeit. Es ist wahrscheinlicher, daß Tabak bis zu einem gewissen Grade immer schadet. Manche Menschen sollten überhaupt nicht rauchen. Dazu gehören solche mit Zirkulationsstörungen, mit Halsreizungen und Verdauungsstörungen. Der Kampf gegen übermäßigen Tabakgenuß ist daher eines der dringendsten Gesundheitsprobleme der Gegenwart." Dr. M. Fischer.

# Der Mörder ist in meinem Zimmer

### Ein Spiegel als Lebensretter

Daß auch Frauen im Augenblick der Gefahr kühl und besonnen die Lage meistern und ein Höchstmaß an Geistesgegenwart, Ueberlegung und Kaltblütigkeit aufzubringen vermögen, beweist wieder einmal der Fall der Frau Jessie Harris, einer Witwe und Geschäftsfrau im besten Frauenalter, ein Fall, dem die Presse der USA-Südstaaten viele Spalten widmet.

Im Distrikt von Kansas City, draußen in der Provinz, war es in den letzten Monaten nicht ganz geheuer: Geschäftsleute wurden am hellen Tag in ihren Läden ausgeplündert und Boten auf ihrem Weg von und zur Bank überfallen. Bei nächtlichen Einbrüchen waren zwei angesehene Bürger und ein Nachtwächter erschossen worden. Der Wächter hatte, bevor er die Augen für immer zumachte, noch Angaben über die Person des Täters machen können: es sei ein mittelgroßer, zäher Bursche gewesen, der im Lichtkegel seiner, des Wächters, Stablampe, drauflos geknallt hatte, ohne lange zu fackeln.

Allmählich kehrte wieder Ruhe ein. Nachdem er die Gegend, verheerend wie ein Hurrikan, heimsuchte, schien der Verbrecher seinen Schauplatz gewechselt zu haben. Sein Gesamtraub betrug etwa 18 000 Dollar, keine sensationelle Beute. Schlimmer: er ließ drei unglückliche Familien zurück.

In Topeka, einer kleinen, etwa hundert Meilen von Kansas City entfernten, am Mississippi gelegenen Provinzstadt, schloß Mrs. Jessie Harris an diesem Abend ihren Laden. Sie begab sich mit der Tageseinnahme in ihre Wohnung im ersten Stock und setzte sich an den Schreibtisch, um die Einnahmen zu buchen. Unbewußt warf sie einen Blick in den Spiegel, der über dem Tisch an der Wand hing — da setzte ihr Herzschlag aus. Der schwarze Fenstervorhang hinter ihr hatte sich bewegt. Sie wußte, daß das Fenster geschlossen war, es konnte kein Luftzug gewesen sein — und dann sah sie genauer hin: Da, wo der Vorhang fast den Boden berührte, lugt die Spitze eines Schuhes hervor, eines Männerschuhes. Sie fühlte den kalten Schweiß auf der Stirn und überlegte fieberhaft. Dann war ihr Entschluß fertig: sie stand, sichtlich mühsam, auf, summte eine Melodie vor sich hin und ging zur Tür. Sie öffnete und rief nur ein Wort in den Flur hinaus: „Mary!"

Die Hausgehilfin antwortete aus der Küche und kam sofort.

„Mary", sagte Mrs. Harris, „daß ich's nicht vergesse: du mußt sofort zu Mr. Hiller und 5 000 Dollar holen. Das Geld muß morgen früh um neun Uhr auf der Bank sein. Warte, ich geb' dir ein paar Zeilen mit. Nimm die schwarze Tasche und paß mir gut auf!" Als die Tür sich wieder hinter Mary geschlossen hatte, setzte Mrs. Harris sich, äußerlich ruhig, innerlich indessen von einer bis an die Grenzen des Erträglichen gesteigerten Nervosität und Spannung erfüllt, an den Schreibtisch zurück. Nach menschlichem Ermessen konnte sich vor Marys Rückkehr nichts ereignen. „Mr. Hiller!" stand in Marys Brief, „kommen Sie sofort mit der Polizei. Der Mörder von Kansas ist in meinem Zimmer. S. O. S. Ihre Jessie Harris."

Alles weitere rollte mit Windeseile und Präzision ab: Nach einigen Minuten sprang die Tür auf, und vier Pistolen richteten sich auf den Vorhang: „Hands up!" Der Verbrecher hatte keine Chancen und verzichtete auf jeden Widerstand. Es war der gesuchte Mörder. Frau Harris erhielt bald darauf — 5000 Dollar. „Es ist kein Zufall", sagt sie, „daß diese Belohnung, die auf den Kopf des Mörders ausgesetzt war, mit der Summe übereinstimmte, die ich an jenem Abend von Mr. Hiller angeblich anforderte. Irgendetwas in mir trieb mich dazu, mit der Gefahr zu spielen. Der Bursche war zu dumm!" Mary erhielt von der Belohnung die Hälfte, die andere Hälfte vermachte Jessie Harris den Waisen von Kansas.

# Flurnamen im Norfer Gebiet

In unsern Flurbezeichnungen finden wir oft Namen, die man kaum noch erklären kann. Bei den alten Leuten müßte man sich Rat holen, denn

**Wer etwas beim Pflügen Ausschachten**

dem kamen, wie schon gesagt, zahlreiche Jahre eine sogenannte Vereinigung der Huber-Fälle von Tollwut vor. Ereignete sich ein solcher, so wurde der Gemeindediener alarmiert, Es waren jene, die von einem tollwutkranken der sogleich mit der Schelle straßauf, straßab Hunde gebissen, aber geheilt wor-ging und alle Bewohner aufforderte, ihre Hunde den waren. Ihnen oblag die strenge Pflicht, am an die Kette zu legen und scharf zu beobachten, Sonntag in sonstigen Kleidern einen vom Priester gesegnet ist, nimmt man es wieder eine Vorsichtsmaßregel, die die Ausbreitung der mit heim. Dort versammeln sich alle Familien-

1950

das Ziel für alle!

Abb. 1: Jugendliches Kleid aus reinwollenen Qualitäten, viele Farben 44.-

Abb. 2: Fesches Damenkleid mit reicher Biesengarnierung, viele Farben 54.-
Weitere Preise 28.- 38.- 68.- und höher

Abb. 3: Eleganter Zweireiher in vorbildlicher Paßform, sauber verarbeitet 98.-

Abb. 4: Winterulster, weit und bequem geschnitten, aus großer Auswahl 98.-
Weitere Preise 68.- 88.- 128.- und höher

DÜSSELDORF
Schadowstr. 31-33

Peek & Cloppenburg

# Sonnentage

Von Jón Svensson

Copyr. Verlag Herder, Freiburg

NONNIS JUGENDERLEBNISSE AUF ISLAND

18. Fortsetzung

Auf den vier höchsten Punkten wurden sogleich Wachtposten aufgestellt. Die sollten bis zum Abend bleiben und dann für die Nacht von vier neuen abgelöst werden. Beim geringsten Anzeichen von Gefahr mußten sie Alarm schlagen.

Am ersten Abend nun nach der Ankunft in dem kleinen Tal wurden die vier Nachtschildwachen zur Ablösung auf die Hügel geschickt.

Diese Nachtschildwachen waren lauter auserlesene Männer; denn nachts war die Gefahr eines Angriffes und Überfalles immer am größten.

Die erste Nacht verlief ruhig.

Bei Tagesgrauen ging wieder eine Ablösung hinauf.

Bei den Posten gegen Norden, Osten und Süden war alles in Ordnung; sie wurden gewechselt.

Als aber die Soldaten auf die westliche Höhe kamen, fanden sie zwar die Stelle, wo die Schildwache stehen sollte: den Mann selbst aber — fanden sie nicht..."

Die letzten Worte sprach Thordis so eigentümlich aus, daß unwillkürlich ein Schauder durch die ganze Versammlung ging.

Dann machte sie eine Pause.

Unsere Spannung wuchs mit jeder Sekunde. — Dem unglücklichen Mann war gewiß etwas Schreckliches zugestoßen.

Die kleine Dagmar in ihrer dänischen Lebhaftigkeit rief ganz laut:

„Wo war er denn geblieben?"

„Ja, was war aus dem Mann geworden?" riefen jetzt mehrere Kinder zugleich.

Die Erwachsenen hießen uns ruhig sein.

Thordis aber, die eine Meisterin in der Erzählungskunst war, beeilte sich keineswegs, uns Antwort zu geben. Sie sah ruhig auf die Zuhörer, bis wieder alles still geworden war. Dann sagte sie ganz langsam und in geheimnisvollem Tone:

„Der Mann war spurlos verschwunden!...

Die Soldaten standen erst einige Augenblicke wie gelähmt da.

Der Mann war offenbar im Dunkel der Nacht von den listigen Kabylen überfallen worden, und sie hatten ihn augenscheinlich lebend fortgeschleppt! Es fand sich keine Spur von ihm.

Da rief plötzlich einer der Soldaten, der etwas weiter gegangen war als die andern:

„Hier liegt sein Gewehr!"

Er hob es auf und hielt es in die Höhe.

Die Gerufenen liefen gleich zu ihm hin, und er zeigte ihnen, wo das Gewehr gelegen war.

Wie sie näher zusahen, entdeckten sie im Sand einige Blutflecken.

Einer von ihnen glaubte Fußspuren eines Pferdes zu sehen, sie waren jedoch sehr undeutlich.

Die Soldaten sprachen eine Zeitlang hin und her. Schließlich aber schien ihnen kein Zweifel mehr möglich: der unglückliche Mann war das Opfer eines nächtlichen Überfalls geworden. Alle Zeichen wiesen darauf hin.

Sie gingen zurück ins Lager und meldeten die Sache dem General. —

Am folgenden Abend wurden die Wachtposten aufgestellt wie tags zuvor. Den Platz oben auf der verhängnisvollen Höhe bekam ein beherzter Mann, und es wurde ihm besonders eingeschärft, er solle sich nicht vom Schlaf überwinden lassen.

Die Nacht kam heran. Sie verlief wie die vorherige, man bemerkte nichts Ungewöhnliches.

Als aber am Morgen die Schildwachen abgelöst wurden, zeigte sich wieder das Seltsame: die Posten auf dem nördlichen, östlichen und südlichen Hügel standen an ihrem Platz, der auf dem westlichen Hügel war verschwunden!

Wieder fand man in der Nähe das Gewehr im Sand und sah ein wenig Blut daneben. Das war alles.

Jetzt begann die Sache doch etwas unheimlich zu werden. Soldaten wie Offiziere sprachen fast nur mehr von dem gefährlichen Posten und den vielen früheren Überfällen, welche die Kabylen mit kleinen Blendlaternen mitten in der Nacht oft in der dreistesten Weise ausgeführt hatten.

Der General überlegte nachdenklich, was da zu tun sei. Dann ließ er den Soldaten bekannt machen, daß er für die folgende Nacht keinen verpflichten wolle, den westlichen Posten zu übernehmen. Wer es freiwillig wage, der solle sich bei ihm vorstellen.

Und sogleich meldete sich eine ganze Anzahl von Freiwilligen.

Der General wählte nun selbst denjenigen aus, den er für den tapfersten und zuverlässigsten hielt, und gab ihm persönlich seine Weisungen: er solle seine Augen gut gebrauchen und sich ganz still verhalten, um jeden, auch den geringsten Laut zu hören. Den Tag über solle er sich jetzt tüchtig ausruhen, damit er die Nacht hindurch wach und frisch bleibe.

Der Soldat tat, wie ihm befohlen. Er schlief den größten Teil des Tages. Am Abend nahm er noch eine kräftige Mahlzeit und begab sich dann auf seinen schweren Posten.

Nach dieser dritten Nacht war dasselbe wie nach den beiden ersten geschehen: die Wachen im Norden, Osten und Süden waren da, der Mann auf der westlichen Höhe war verschwunden; sein Gewehr lag im Sand, und daneben fanden sich wieder einige Blutstropfen...

Diesmal rief der General seine Offiziere zusammen, um sich mit ihnen zu beraten.

Der Rat dauerte nicht lange. Die allgemeine Ansicht war die: für die kommende Nacht müßten mehrere Mann auf den gefährlichen Posten gehen.

Da trat ein junger, beherzter Offizier vor und bat den General, eine Nacht noch allein Wache stehen zu dürfen; er wolle schon dafür sorgen, daß alles gut gehe.

Der General, sichtbar erfreut über den Mut des jungen Offiziers, bedachte sich erst ein wenig. Schließlich aber willigte er doch ein.

Der Offizier benutzte den Tag zu stärkender Ruhe.

Abends zur gewöhnlichen Stunde zog die Ablösung auf. Der tapfere junge Offizier war bewaffnet bis an die Zähne: Revolver, Dolch, Gewehr, nichts fehlte.

Als er allein auf seinem Posten war, schritt er den Platz auf und ab und sah genau überall hin, ob sich nicht irgendwo etwas verborgen hielt.

Dann stellte er sich mit dem Rücken gegen den Stamm eines kleinen, verkrüppelten Baumes, des einzigen in der Nähe, sein Gesicht der Wüste zugewandt. So glaubte er wenigstens gegen Angriffe von hinten gesichert zu sein.

In dieser Stellung wollte er die ganze Nacht verweilen. Das Gewehr hielt er, stets schußbereit, in beiden Händen. —

Langsam senkte sich die Nacht hernieder, es wurde dunkler und dunkler, und bald war es stockfinster.

Der Offizier sah vor sich nichts als undurchdringliche Finsternis.

Hinter sich hörte er noch etwas Lärm, der vom Lager unten kam. Wandte er sich dorthin, so sah er deutlich die zahlreichen Feuer, bei denen die Soldaten abkochten.

Doch allmählich erstarben auch diese, eins nach dem andern, und dann war dunkle, stille Nacht ringsumher.

Der junge Offizier stand da, gegen seinen Baumstamm gelehnt, achtete auf jedes Geräusch und jeden Laut und spähte, obschon er nichts sehen konnte, mit angestrengten Augen hinaus in die Wüste. Doch er sah und hörte nichts.

So ging es eine Zeitlang.

Auf einmal merkte er, daß er müd und schläfrig wurde.

Du lieber Gott! sprach er zu sich selbst, wenn ich einschlafe, bin ich verloren!

Er raffte sich auf und kämpfte mit aller Gewalt gegen seine Schlaffheit an. Er riß die Augen auf, biß sich auf die Lippen, kniff sich in die Arme, suchte die Muskeln zu spannen — doch nichts wollte helfen.

Diese Schläfrigkeit war wie ein lähmendes Gift in all seine Adern gedrungen. —

Wie spät mochte es wohl sein?

Drunten im Tal schlug nachts immer ein Soldat an einer mitten im Lager aufgehängten Glocke mit eisernem Hammer jede volle Stunde an.

Elf, so schien es ihm, hatte er schon lange anschlagen hören. Jetzt mußte die Glocke bald wieder erklingen.

Er verließ den Baum und ging etwas auf und ab, um sich wach zu halten.

Gleich darauf ertönt ein Glockenschlag.

Er bleibt stehen und zählt langsam: 1, 2, 3, 4...12!

Und dann war wieder alles still!

Es war also Mitternacht, die Stunde der Geister, Gespenster, Räuber und Raubtiere!

Er ging weiter auf und ab, beständig nach allen Seiten schauend und horchend, aber nirgends war etwas Verdächtiges zu bemerken.

Nach einiger Zeit ging er wieder zum Baume hin und lehnte sich daran wie zuvor, das Gewehr fest in beiden Händen.

Fortsetzung folgt


Sie sind doch eine moderne Hausfrau!

Dann nützen Sie die vielen Vorteile von:



DREIRING Selbsttätig

Es löst mühelos den Schmutz, ist viel aktiver, schont das Gewebe und ist besser als jedes andere Waschmittel zuvor. Die Wäsche wird schön weiß, fleckenrein, desinfiziert, duftfrisch und wohlig im Griff.

Und außerdem: Sie sparen Geld

Normalpaket 45 Pfg Doppelpaket 85 Pfg

DREIRING-WERKE K.G. KREFELD

Seifenhersteller seit 1771




*Dr. Ralph J. Bunche, der bekannte amerikanische Erzieher und Direktor des Treuhänderrates der Vereinten Nationen, der kürzlich in Anerkennung seines Beitrages zum Weltfrieden als UNO-Vermittler in Palästina mit dem Friedens-Nobelpreis 1950 ausgezeichnet wurde. —*

*Dr. Bunche im Kreise seiner Familie in seinem Heim bei Lake Success, New York. Sein Sohn Ralph ist 7, seine Tochter Jane 16 und Joan 18 Jahre alt.*

# Neußer Filme der Woche

**Bitterer Reis**

Das ist nichts für schwache Nerven. Aestheten und prüde Menschen werden entsetzt sein. Man muß schon einen Stiefel vertragen können, um diesen Film sehen zu wollen, und man muß ein waches Auge und ein ehrliches Herz für die Wirklichkeit haben, um ihn in seiner grausamen, unverhohlenen Realistik zu verstehen. Doch mag man sich über die Problematik streiten und bei brutalen Szenen in Ohnmacht fallen, — daß dieser italienische Film (Lux) unter der Regie Giuseppe de Santis in Regie und Darstellung eine ganz hervorragende Leistung ist, kann niemand bestreiten. (Gloria)

**Epilog (Das Geheimnis der Orplid)**

Zweifellos ein interessanter Film. Ein Journalist gibt sich die Mühe, nachdem er zufällig durch eine Zeitungsnotiv auf den Untergang der Jacht Orplid aufmerksam geworden war, nach dem geheimnisvollen Schicksal dieser Jacht zu forschen, von der seit der Ausfahrt niemand mehr etwas sagen konnte. Käutner hat mit diesem Film einen Durchbruch durch die seichten Unterhaltungsfilme der Nachkriegszeit gemacht und erregte Aufsehen damit. Was die dramatische Seite angeht, mit Recht. Es ist wirklich ein Zusammenfallen von dramatischen Stoffen, die hier dem Regisseur geboten werden. Bei der ausgezeichneten Schauspielerbesetzung dieses Filmes ist dieser Film in spielerischer Hinsicht bemerkenswert. Eine andere Frage allerdings ist die, ob der Mensch in dieser Bestialität, wie ihn uns der Film zeigt, existiert, und ob die letzten Stunden jedes Menschenlebens ein derartiges Bild der menschlichen Verworfenheit, Kleinheit und Ausweglosigkeit bieten. Der Existentialismus, der bereits das Theater erobert hat, scheint nun auch der beliebte Stoff für den Filmschriftsteller zu werden, und deshalb scheint der Film doch mehr den Gesetzen der Sensation unterlegen zu sein, als das normale menschliche Gefühl aushalten kann. (Adler)

**„Gefährliche Begegnung"**

Das passiert einem würdigen Professor: er schlidert in einen Eifersuchtsskandal und wird zum Mörder eines Menschen. Jetzt müßte die Sache eigentlich tieftragisch werden. Aber wie der Professor und das Mädchen nun die für sie peinliche Entwicklung, die Polizeiaktion nach der Vertuschung des Mordes und so manche Intrigen entwirren, da wird die Situation trotz aller raffinierten Konzentration so zwielichtig ironisch, daß der Zuschauer ahnungsvoll aufatmet, als die unheimlich geladene Atmosphäre sich träumerisch entspannt. — Ein interessanter amerikanischer Kriminalfilm der RKO. (Kammerspiele)

**Achtung! Atomspione!**

Mit den Hilfsmitteln der modernsten Technik werden die Brutstätten der Atomformeln bewacht. Nach menschlichem Ermessen gibt es keine Lücke, durch die auch nur der Bruchteil einer Zahl rutschen könnte. Die Männer der Spionageabwehr stehen vor einem Rätsel, als bekannt wird, daß eine fremde Macht dauernd wichtige Informationen erhält. Ein Kampf auf Leben und Tod beginnt, bei dem die Regie des Filmes in anschaulichen Szenen einen Einblick in die Technik der Spionageabwehr gibt. In betont realistischer Form servieren die Amerikaner hier einen Streifen, der nicht nur spannungsgeladen das Publikum anspricht, sondern auch zweifellos die Tendenz verfolgt, das englisch-amerikanische Verhältnis günstig zu beleuchten. (Apollo)

**Unter der roten Robe**

Der Film spielt zur gleichen Zeit, da die drei Musketiere lebten. Nur daß diese Geschichte Gil de Berault nicht von Alexander Dumas geschrieben worden ist. Der fehlende Dumas-Roman konnte daher auch nicht als Drehbuchvorlage dienen. Annabella (Marguerite) ist ein reizendes Kind und Conrad Veidt (Gil de Berault) ein verwegener Bursche, aber ihr Regisseur ist nicht bei Dumas in die Schule gegangen. Daß den Hugenotten übel mitgespielt wurde, ist bekannt, aber auch — entgegen dem Film — daß das Unrecht und die Intoleranz nicht nur auf Seiten Richelieus zu finden war. — Produktion: New World Pictures London. (Atlantik)

**In letzter Sekunde**

Es geht recht wild zu in diesem Streifen aus Witz, Krach, Rum-Soldaten und Liebe. Ort der Handlung: Amerika in junger, gärender Zeit. Die ehemaligen Soldaten Napoleons müssen ihren neuen Boden in fremdem Land und sich selbst vor geldgierigen Schurken verteidigen. Und da ist das „Heldenpaar" („Sie konnten zusammen nicht kommen, das Wasser war viel zu tief") — das Wasser ist in diesem Film der Standesunterschied „seines" päteren Schwiegervaters. Doch der junge Draufgänger, dem die Entführung der Angebetenen nicht gelang, errettet den gesamten Distrikt mit seiner bewaffneten Miliz, und — na, ja, in letzter Minute klappt denn auch alles wie erwartet. (Adler)

**Fred Halley auf der Bühne**

In Abwesenheit des Mediums darf das Publikum einen Plan aushecken. Beispielsweise: Das Medium soll ein Geldstück, das irgendwo versteckt wurde, finden und es irgendwohin legen. Die Aufgabe löst Frau Halley mit traumwandlerischer Sicherheit. Oder Sie nennen ein ereignisvolles Datum aus Ihrem Leben, und Herr Halley sagt Ihnen was da los war. Spuk? Keineswegs, es geht im Leben alles mit rechten Dingen zu, nur daß manchmal die Rechte nicht weiß, was die Linke tut; bei Fred Halley und Frau ist das anders, sie beobachten sich und andere haargenau, und die eine Ehehälfte weiß stets genau, was die andere tut. Im übrigen meint auch Fred Halley, Geschwindigkeit ist keine Hexerei. (Apollo)

# DAS RADIOPROGRAMM DER NGZ

## Der NWDR sendet:

**Alle Tage außer Sonntag**

Nachrichten: 5.45, 6.45, 7.45, 8.45, 13.00, 17.00, 19.45, 22.15, 0.00; Morgenandacht: 6.50; Fünf-Minuten-Lexikon: 8.00; Schulfunk: 9.00, 14.00; Musik zur Mittagspause: 12.00, 13.20; Landfunk: 12.30; Presseschau: 12.45, Suchdienst: 13.50; Kurszettel: 15.30; Wirtschaftsfunk: 16.50; Echo des Tages: 19.00; Hier spricht Berlin: 19.25, 0.15.

**SONNTAG, 26. NOVEMBER**

Totensonntag

8.00 Orgelkonzert aus dem Dom zu Bremen
8.30 Lebensweisheit
8.50 Nachrichten aus Westdeutschland
8.55 Nachrichten aus Norddeutschland
9.00 Evangelischer Gottesdienst aus der Kirche Stift Berg zu Herford
10.00 Johann Sebastian Bach — Bürger in zwei Welten
Jahre der Einsamkeit und Tod
11.00 Musica Antiqua. Sederunt Principes, vierfaches Organum (Perotin) in Neufassung von Rudolf von Ficker
11.20 Orchesterkonzert
11.45 Kirchliche Nachrichten
12.00 Konzert am Mittag
13.30 Konzert am Mittag
14.00 Kinderfunk. Inge und der Kaiser der Welt
14.30 Der Tod des Vergil. Eine Einführung in eine Dichtung von Hermann Broch
15.00 Was ihr wollt
16.30 Der Hörer hat das Wort
17.00 Die Sportreportage
18.00 Peter Tschaikowsky — VI. Sinfonie h-moll op. 74 (Pathetique)
18.45 Gedanken zur Zeit
Der Mensch vor der Grenze
19.00 Die Woche im Parlament
19.30 Sportmeldungen
20.00 Fidelio. Oper von Ludwig van Beethoven
22.25 Sportmeldungen
22.45 Orchesterkonzert
23.55 Zur Nacht. Die zukünftige Stadt (Gedicht)

**MONTAG, 27. NOVEMBER**

8.05 Musik am Morgen
8.50 Nachrichten für die Schiffahrt
8.55 Sprechstunde für Ostvertriebene
11.00 Musik am Vormittag
12.00 Musik zur Mittagspause
15.40 Unterhaltungskonzert
17.05 Kammermusik
17.35 Berliner Kulturspiegel
17.45 Lebendiges Wissen. Der Mensch: Selbstdarstellung und Deutung
18.00 Gut aufgelegt
18.50 Frauenfunk
20.05 Sinfoniekonzert
21.30 Leben und Schicksal der französischen Dichterin Marceline Desbordes-Valmore. Eine Hörfolge von Alfred Prugel
22.30 Zur Nacht
Größe und Elend des Menschen, aus den „Gedanken" von Blaise Pascal
22.40 Zärtliche Weisen
23.50 Gerhard Gregor an der Funkorgel
0.35 Tanzmusik. Das Orchester Glen Miller

**DIENSTAG, 28. NOVEMBER**

8.05 Fang's fröhlich an
8.55 Für die Frau. Was würden Sie tun — wenn Ihr Mann einen Flirt hätte?
11.00 Vormittagskonzert
12.00 Musik zur Mittagspause
15.40 Die Streichergruppe Franz Deuber
16.20 Kinderfunk. Wir erfüllen Kinderwünsche
17.05 Lieder von Schubert und Brahms
17.20 Kammermusik
17.35 Das Buch. Ein Hinweis auf „Das Buch der Ketzer" des Schweizer Theologen Walter Nigg
17.45 Lebendiges Wissen. Irrtümer in der Erzählkunst, von Curt Hohoff
18.00 Musik zum Feierabend. Das Hamburger Rundfunkorchester. Leitung: Herbert Sandberg
18.30 Das Große Hamburger Rundfunkorchester. Leitung: Harry Hermann
18.50 Wirtschaftschronik der Woche. Es spricht Dr. Julia Nusseck
20.05 Tanzabend. Das Hamburger Radio-Tanz- und Unterhaltungsorchester und das Radio-Tango-Orchester, Leitung: Alfred Hause, das Tanzorchester des NWDR Hamburg, Leitung: Franz Thon
21.15 Von Rhein und Ruhr
Ein Bericht von Peter von Zahn
21.30 Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank
22.30 Zur Nacht. Der Kranich, eine Skizze von Wolfdietrich Schnurre
22.35 Der Konsumroman. Von Garragan bis Gabriela
Literatur, die die Illustrierte schuf
0.35 Rhythmische Klänge. Das Kölner Tanz- und Unterhaltungsorchester. Leitung: Adalbert Luczkowski

**MITTWOCH, 29. NOVEMBER**

8.05 Jedem das Seine
8.55 Für die Frau. Susannes Küchenzettel
11.00 Kammermusik
12.00 Musik zur Mittagspause. Willy Keppel (Violine), Hermann Hagestedt und sein Orchester
15.40 Orchesterkonzert. Das Hamburger Rundfunkorchester. Leitung: Wilhelm Stephan und Richard Müller-Lambertz
16.20 Film, kritisch betrachtet
16.30 Filmmusik aus aller Welt
17.05 Max Reger. Präludium und Fuge h-moll op. 99 Nr. 4
Willy Gaessler (Klavier)
17.15 Die Kammermusik von Johannes Brahms.
Sonate A-dur für Pianoforte und Violine op. 100
Bernhard Hamann (Violine), Richard Beckmann (Klavier)
17.35 Kunstkritik
17.45 Das Buch. Das Werk von Franz Kafka, gesprochen von Thilo Koch
18.00 Unterhaltungsmusik. Das Orchester des NWDR Hannover, Leitung: Willy Steiner
18.50 Von den Hochschulen
20.05 Wie es euch gefällt
21.30 Politisches Forum
22.30 Zur Nacht. Worte von Andre Gide — anläßlich seines 81. Geburtstages
22.35 Nachtprogramm. Einübung für Gefängnisse, Literatur, die die Politik schuf
0.35 Tanzmusik. Das Orchester Lubo D'Orio

**DONNERSTAG, 30. NOVEMBER**

8.05 Musik am Morgen
8.55 Für die Frau. Neue Bücher für Ihre kleine Tochter
11.00 Musik zur Unterhaltung. Die Unterhaltungskapelle des NWDR Hamburg, Leitung: Jan Hoffmann
12.00 Musik zur Mittagspause
15.40 Das Hamburger Radio-Tango-Orchester. Leitung: Alfred Hause
16.20 Kinderfunk. Die drei Spinnerinnen. Nach dem Grimmschen Märchen von Hans Bodenstedt
17.05 Weinheber-Lieder von Wilhelm Brückner-Rüggeberg
17.10 Cellomusik. Annlies Schmidt (Violoncello), Rudolf Kniesper (Klavier)
17.45 Lebendiges Wissen. Grundfragen der Biologie (II)
Angeborenes und erworbenes Wissen. Von Prof. Dr. Erich von Holst
18.00 Zwischen sechs und sieben
18.30 Blick auf Europa
20.05 Franz, der Tränen nicht erträgt (I). Kein ganz richtiges Schau-, Lust- und Hörspiel mit Musik und Zwischenfällen in zwei Teilen und vielen Andeutungen von Gerhard T. Buchholz
21.35 Orchesterkonzert
22.30 Zur Nacht. Über das Leid. Gedanken von Oskar Wilde anläßlich seines 50. Todestages
22.40 Tanzmusik
23.15 Von neuer Musik
0.35 Benny Goodman spielt

**FREITAG, 1. DEZEMBER**

8.05 Musik am Morgen
8.30 Gerhard Gregor an der Funkorgel
8.55 Für die Frau. Wie sie leben: Die Frau eines Internierten
11.00 Musik am Vormittag. Melodien aus der Operette „Das Land des Lächelns" von Lehar
12.00 Musik zur Mittagspause
15.40 Münchner G'schichten
16.35 Für Schule und Elternhaus
Wie erziehen wir unsere Kinder richtig?
17.05 Sonate von Igor Strawinsky. Am Flügel: Edith Picht-Axenfeld
17.20 Kammermusik
17.35 Westdeutscher Kulturspiegel
17.45 Lebendiges Wissen. Die Grundlagen des Titoismus
18.00 Und jetzt ist Feierabend
18.50 Frauenfunk
20.05 Opernkonzert
21.45 Afrika — Erdteil ohne Geschichte. Von Prof. Dr. Adolf Grabowsky
22.30 Zur Nacht. „Kirke", ein Capriccio von Lotte Wege
22.40 Die neue Schallplatte
23.00 Kleines Konzert
23.30 Max Reger. Sonate a-moll für Violoncello und Pianoforte, op. 116 Siegfried Palm (Violoncello), Rich. Beckmann (Klavier)
0.35 Tanzende Noten. Albert Vossen mit seinen Rhythmikern

**SAMSTAG, 2. DEZEMBER**

8.00 Was brachte die Woche der Frau?
8.05 Frohe Fahrt ins Wochenende
8.55 Für die Frau. Das Kinderlied im Advent
12.00 Frohes Wochenend
14.00 Musikalische Kurzweil
15.00 Der Zauberring. Das Märchen von Ancassin und Nicolette
15.30 Chormusik auf Burg Erwitte
16.00 Der frohe Samstagnachmittag
18.00 Aus der Welt der Arbeit
18.30 Volksmusik
18.55 Glocken und Chor
19.20 Von Woche zu Woche
20.05 Heut' noch mal so — das nächste Mal ganz anders...
Einhundertundfünfzehn Minuten Einsicht mit einiger Aussicht
22.00 Sportvorschau
22.25 Hans Pfitzner. Kleine Sinfonie G-dur op. 44
22.45 Aus einem Stundenbuch für Junggesellen
22.55 Tanz am Wochenende.
Das Hamburger Radio-Tanz- und Unterhaltungsorchester und das Radio-Tango-Orchester, Leitung: Alfred Hause, das Tanzorchester des NWDR Hamburg. Leitung: Franz Thon
0.15 Amerikanische Tanzmusik
0.35 Tanz nach Mitternacht.
Das Orchester Lubo D'Orio und Fred Walton mit seinen Rhythmikern
1.00 Jazzalmanach


Radio Tillmanns Kapitelstraße 14 NEUSS Telefon 3814 Rundfunkgeräte, Tonmöbel, Schallplatten, Verstärkeranlagen Bequeme Teilzahlung!

# WIRTSCHAFT

## Keine Verlängerung mehr

**Frankfurt.** (VWD) Devisenzuteilungsbestätigungen und Einfuhrbewilligungen werden auf Beschluß des interministeriellen Einfuhrausschusses mit sofortiger Wirkung grundsätzlich nicht mehr über ihre ursprüngliche Geltungsdauer hinaus verlängert. Diese Maßnahme ist nach Ansicht des Einfuhrausschusses erforderlich, weil in letzter Zeit umfangreiche Verlängerungen von Einfuhrbewilligungen zu einer starken und unerwünscht langfristigen Bindung der ausländischen Zahlungsmittel geführt haben. Sofern die Gültigkeitsdauer einer Einfuhrbewilligung vor dem 23. November 1950 verlängert worden ist, gilt die verlängerte Gültigkeitsdauer als „ursprüngliche Gültigkeitsdauer" im Sinne dieser Neuregelung. Der Einfuhrausschuß teilt weiter mit, daß für Ausschreibungen im Zuteilungsverfahren von sofort an durch die Fachgruppen oder durch die Außenhandelsstelle des Bundesernährungsministeriums nach Ablauf von acht Wochen, vom Tage der Veröffentlichung im Bundesanzeiger an gerechnet, keine Devisenzuteilungsbestätigungen mehr erteilt werden.

## Papier- und Pappenfabrik 1:1 und 6 Prozent

**Neuß.** Die HV der Niederrheinischen Papier- und Pappenfabrik AG, Neuß, beschloß, das AK 1:1 auf 2,08 Millionen DM umzustellen und für das 2. Halbjahr 1948 eine Dividende von 3 Prozent und für das Geschäftsjahr 1949 von 6 Prozent zu verteilen. Das durch Kriegsereignisse stillgelegte Werk konnte erst Ende 1947 wieder in Betrieb genommen werden. Im Laufe des Jahres 1949 wurde die Erzeugung auf etwa 75 Prozent der Vorkriegsproduktion gebracht. Inzwischen ist die frühere Leistung wieder voll erreicht worden. Erzeugt wird ausschließlich Natronsackpapier. Durch Rationalisierungs- und Modernisierungsmaßnahmen wird eine Kapazität von etwa 30 000 t jährlich angestrebt.

## Züricher Freiverkehrskurse

**Zürich.** (Pfunde und Dollar je Einheit, alle übrigen je 100 Einheiten).

| Schlußnotierungen: | Schweizer Franken | |
|---|---|---|
| | 24. November | 23. November |
| Bonn | 82,25 | 82,25 |
| London | 11,35 | 11,35 |
| Paris | 1,13½ | 1,13½ |
| New York | 4,35½ | 4,35½ |
| Brüssel | 8,60 | 8,60 |
| Amsterdam | 109,00 | 108,50 |
| Stockholm | 74,50 | 74,50 |
| Mailand | 0,65 | 0,65 |
| Wien | 14,50 | 14,50 |

(Eig. Bericht). Bei geringem Geschäft war die Stimmung nicht einheitlich, aber vorwiegend gehalten.

## Rheinisch-Westfälische Börse

| Industrie-Aktien | 24. 11. | 23. 11. | | 24. 11. | 23. 11. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bemberg | — | — | Schwab. Brau | 69 | 68½ bG |
| Dahmen | 84 b | 84 b | Verein. Rumpus | 89 G | 89 G |
| Dt. Erdöl | — | — | Ver. Stahlwerke | 52½ G | 52½ b |
| Dtd. Union Br. | 61 G | 61 G | Waggon Uerdingen | — | — |
| Feldmühle | 79 G | 79 G | Westd. Kaufhof | 75½ G | 75½ b |
| Gerresheimer Glas | 98 G | 97 bG | Wintershall | — | 47½ bG |
| Gladb. Wolle | 135 G | — G | | | |
| Hüsch | 60 B | 60½ B | **Bank-Aktien** | | |
| Kabel Rheydt | 61 G | 62 G | Commerzbank | 26½ b | 26½ b |
| Klöckner | 68½ G | 69 B | Deutsche Bank | 29 bG | 29 G |
| Lasenhausen | 80 G | 80 G | Dresdner Bank | 27 G | 25¼ G |
| Mannesmann | 56 b | 57 B | | | |
| Pongs & Zahn | 115 G | 115 B | **Aktien** Freiverkauf | | |
| Rh. Braunkohlen | 93 G | 93 b | Jutespinnerei Hütte | 51½ | 51½ | 62 | 66 |
| Rheinmet. Borsig | — | — | Mech. Seide Viers | 50 | — | 50 | — |
| Rh. Stahlwerke | 52 G | 52½ G | Rh. Kunstseide | 60 | 65 | 60 | 65 |
| RWE | 72 bG | 72½ B | Rh. Zellwolle | 59 | 63 | 59 | 63 |
| Sarotti Durth | — | — | Schermb. Tuch | 109 | — | 109 | — |
| Schieß | 70 B | 70 B | Schoell A. G. | 84 | — | 84 | — |


Radio BÖHM

Bevor Sie sich zum Kauf eines Radiogerätes entschließen, besichtigen Sie bitte zwanglos meine große Auswahl! Bitte überzeugen Sie sich von meinen großzügigen Zahlungsbedingungen

NEUSS-BÜCHEL 7 DIREKT AM MARKT

*Ein Weihnachtsgeschenk* aus dem Fachgeschäft

**Theodor Drath**
INH. M. KOBERSTEIN
UHREN-GOLDWAREN
**Neuß, Oberstraße 135**
*bereitet eine dauernde Freude.*
Angezahlte Gegenstände werden gerne bis zum Fest zurückgelegt.

**Rheuma, Ischias, Neuralgien** dann ..... Romigal!
Romigal-Tabletten sind ein hochwertiges, seit vielen Jahren bei Rheuma, Ischias Gicht, Neuralgien, heftigen Muskel- u. Gelenkschmerzen bewährtes Spezialmittel. 1200 schriftl. Ärzteanerkennungen u. a. von Fachärzten, Professoren, Klinikärzten. Harnsäurelösend, unschädlich! Leiden Sie nicht länger, nehmen auch Sie Romigal — Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.20, Großpackung 3.10 in Apotheken

**Möbel!**
Küche aufbaufähig, Büfett, Tisch, 4 Stühle **nur 250,- DM**
**Schlafzimmer** vollgearbeitet mit runden Ecken u. gewelltem Mittelteil, 3tür. Kleiderschrank, 2 Betten, 2 Sprungrahmen, 2 Bettenauflagen, 2 Konsolen mit Glas, 1 Frisierkommode mit 3teil. Spiegel und Glas **nur 685,- DM**
Couches, Sessel, Einzelmöbel, Wohnschränke, Kleiderschränke in großer Auswahl! Auf Wunsch Teilzahlg. Lieferung frei Haus
**Möbel-Krückels**
Erftstr. 20 Neuß Ruf 2003

Wir zeigen Ihnen stets **die neuesten Modelle**
**Zündapp Horex Triumph Imme**
**R. Jörgens**
Motorfahrzeuge
**Düsseldorf**
Graf-Adolf-Straße 43
Ruf 2 46 08

KREPPSCHUH-REPARATUREN
fachmännisch, preiswert, gut
**Schuh-Lambertz**
Neuß, Kapitelstraße 47 b

Achtung! Großer Transport beste, schwere
**Kühe und Rinder**
hochtragend und frischmelk eingetroffen
**Dahmen**
**Rott bei Wehl**
**Ruf 394 Kapellen a. d. Erft**

**Minna Knauer**
NEUSS, BUTTGER STRASSE 61
*Korselett, Hüft- und Büstenhalter*
genau nach Ihrem Maß angefertigt, macht Ihnen Freude
Neuanfertigung - Reparaturen
Ersatzteile
*Im kleinen Laden wo man sich Mühe gibt*

OPEL OLYMPIA
fabrikneuw., mit 10 Prozent unter Fabrikpreis abzugeben, ferner in fabrikneuwertigem Zustand mit Radio u. Schonbezügen für DM 5200,-. W. Schmitz, Düsseldorf, Jahnstr. 43, Tel. 24343.

**Weihnachtskugeln und Spitzen**
an Wiederverkäufer.
**Otto Hage, Schillerstr. 47**

Borgward „Hansa 1500", fabrikneu, mit 10 Prozent unter Fabrikpreis sofort abzugeben. W. Schmitz, Düsseldorf, Jahnstr. 43, Tel. 24343.


**Nähmaschinen**
ab DM 65.- Anzahlung
sofort ab Lager lieferbar
**R. JÖRGENS**
Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 43


In der Privatklagesache der Ehefrau Sibylle Gwowsz, Neuß, Further Straße 171 (Privatklägerin), gegen die Wwe. Barbara Kausen, geb. Oleimeulen, Neuß, Heerdter Straße 23 (Angeklagte), wegen Beleidigung hat das Amtsgericht in Neuß für Recht erkannt: „Die Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung schuldig, und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 25,— DM, an deren Stelle im Unvermögensfalle für je 5,— DM ein Tag Gefängnis tritt, kostenpflichtig verurteilt."


**Werbe-Angebot!**
Couch ... 129,-
Liege .... 83,-
Große Auswahl in Polstermöbeln
Auf Wunsch Teilzahlung
**Möbel-Krückels**
Neuß
Erftstraße 20, Ru 2003

**Versicherungsbüro KANN**
Zahlstelle Neuß der Handwerk-, Handel- u. Gewerbe-Krankenversicherungsanstalt a. G. zu Dortmund nach wie vor Neuß, Kanalstraße 51, neue Telefonnumm. 1131.

**Billige Arbeitskleidung**
für Industrie u. Landwirtschaft
Amer. Arbeitsjacken, gefüttt. M 4,50
Amer. Arbeitshosen, schw. M 6,—
Drelljacken u. Hosen, bl. gef. M 3,50
Wehrmachtstuchröcke, bl. gef. M 6,50
Stutzer aus Militärmänteln M 12,—
Militärmäntel, bl., gr. u. br. M 13,—
**Kaufhaus Zimmermann**
Jüchen, Markt 14.

**Junge Wellensittiche** von 7,— DM an. Alle Farben, kräftig blau und bildschöne grüne Naturfarben. Eigenzucht in Freivoliere. Josef Schüller, Neuß, Kapitelstraße 63.

**Ford-V-8-Motor DM 250,-** sowie einachsiger Anhänger für LKW DM 150,— zu verkaufen. Gerhard Fischer, Velbert, Rhld., Heidestraße 100, Telefon 3607.

Wegen Umstellung sofort preiswert zu verkaufen: **2 5-t-Anhänger** mit **Verdeckgestell und Plane, Seitenbracken,** geteilt, und **Kopfwand,** hochgezogen. Baujahr 48 und 49, in bester Verfassung. Zahlung nach Vereinbarung. Angebote unt. 1151 an die NGZ, Niederstraße 46.

**LKW-Räder (Felgen) LKW-Anhänger-Kupplungen günstig ab Lager. Reifen-Grove, Düsseldorf, Dorotheenplatz 73. - Tel. 60595.**


## Geschäftsanzeigen

**Fußpflege Reuen, Büttger Str. 1.**

**Eisenschrott** — Metalle kauft und holt ab Fr. W. Bovenschen, Rohprodukte, Neuß, Mühlenstr. 69a—71

**Hunde scheren, trimmen, kupieren.** Heinz Loosen, Tierpflegemeister, Düsseldorf, Am Hackenbruch 81, Ruf 21416. Komme ohne Mehrkosten ins Haus.

**Günstig kauft man** Akten-, Berufs-, Diplomaten-Mappen, Schultornister (eigene Anfertigung, bes. Wünsche werden weitg. berücksichtigt), Einkaufstaschen, Stadt-, Hand- u. Schultertaschen, Lederhosen u. sonst. Kleinlederwaren im Fachgeschäft für Lederwaren (Lederw. Reparatur) **Paul Ollendorf,** Sattlermeister, Neuß, Josefstraße 42, 5 Min. vom Bahnhof. Denken Sie jetzt schon an Weihnachten, angez. Ware wird zurückgesetzt.

**Graue Haare** mit Widaltenol nur befeuchten bringt in 2 Tagen Naturfarbe. Auch bei Herren beliebt. Von DM 1,— an. Drogerien: Becker, Niederstr.; Weyer, Krefelder Str.; Parfümerie Engelhardt, Bahnstr. 1.

**Oefen.** Für jeden **Raum den** passenden **Allesbrenner** in moderner Form. **Moses am** Markt, Neuß.

**Ankauf von Brillanten,** Gold und Silber, **Juwelier Bürckle,** Erftstraße 16.

**Ihren Führerschein** schnellstens in der **Fahrschule** Wismann, Neuß, Parkstr. 3, Telefon 1698.

**Weihnachtsbäume** aus dem Sauerland an Wiederverkäufer. Bestellungen nimmt entgegen Willi Trippen, Grevenbroich, Steinweg 2, Telefon 916.

**Geschenke für jung und alt** empfiehlt das zoologische Spezialgeschäft Friedrich Eckert. Käfige in großer Auswahl, Aquarien, Kalt- u. Warmwasserfische, Pflanzen sowie Zubehör. Junge Wellensittiche, la Kanarienhähne, Prachtfinken, Waldvögel, Papageien, Goldhamster, Affen usw. Bei kleiner Anzahlung werden die Waren bis Weihnachten zurückgestellt. Neuß, Freithofgasse am Markt, Haltestelle Rheinbahnbusse. Hauptgeschäft Düsseldorf, Karlplatz 1, Ecke Bergerstraße. Telefon 25412.

**Empfehle mich im Ausbessern** von Kleidern u. Wäsche, auch Neuanfertigen. Offerten unt. Nr. 1183 an die NGZ, Niederstr. 46.

## Stellengesuche

**Ledig, Arbeiter,** 57 Jahre, ehrlich und fleißig, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Angeb. 1137 NGZ, Niederstr. 46.

**Verkäuferin** sucht Stellung, möglichst in der Lebensmittelbranche. Angeb. Nr. 1126 NGZ, Niederstraße 46.

**Kraftfahrer,** 35 Jahre, verh., sucht Stellung als PKW-, LKW- oder Bei-Fahrer, guter Wagenpfleger. Ang. u. 1162 NGZ, Niederstr. 46.

**Perfekte Bügelerin** für privat. Haushalt sofort frei. Angeb. u. Nr. 1168 an die NGZ, Niederstr. 46.

**Putzstelle** für ½ Tage ges. Ang. u. 1179 an NGZ, Niederstr. 46.

**Junge Kriegerwitwe** sucht Halbtagsbeschäftigung für Büro oder Geschäft, kfm. Kenntnisse, auch zur Aushilfe. Angeb. unt. 1080 an die NGZ, Niederstr. 46.

## Stellenangebote

**Hausgehilfin,** ehrlich und fleißig, für Gutshaushalt zum 15. Dez. gesucht. Ang. an Frau K. Linzbach, Sittarderhof, Post Widdeshoven, Krs. Grevenbroich.

**Perfekte Haushälterin** für alle Hausarbeiten sofort gesucht. Wäsche außer dem Hause, Putzfrau für Treppenhaus vorhand. Frau Karl Glötzel, Neuß, Kanalstraße 31.

**Für landwirtschaftlichen Haushalt** Hausangestellte, nicht unter 20 Jahren, als Stütze der Hausfrau gesucht. Angebote unter Nr. 1166 an die NGZ, Niederstr. 46.

## Wohnungsgesuche

**Berufstätiger lediger Herr** sucht sofort möbl. Zimmer in Neuß. Ernst Eickeler, Büderich, Dorfstraße 10.

**Gärtnerehepaar,** kinderlos, sucht Leer-, teilmöbl. oder möbl. Zimmer. Gartenarbeit kann eventuell übernommen werden. Ang. Nr. 1143 NGZ, Niederstr. 46.

**Abgeschlossene** Zwei- bis Dreizimmerwohnung mit Bad sofort zu mieten gesucht. Evtl. gegen Baukostenzuschuß. Angeb. Nr. 1122 NGZ, Niederstraße 46.

**Suche** zum 1. 12. 50 einfach möbl. Zimmer in gutem Hause. Ang. 1138 NGZ, Niederstraße 46.

**Berufstät. Herr sucht möbl. Zimmer,** heizbar. Angebote unter Nr. 1155 an die NGZ, Niederstr. 46.

**Möbl. Zimmer** mit oder ohne Verpflegung gesucht. Angeb. u. Nr. 1139 an NGZ, Niederstr. 46.

**Möbl. Zimmer** von Herrn gesucht. Ang. u. 1154 NGZ, Niederstr. 46.

**Suche sofort 1 möbl. Zimmer** und eins zum 15. 12. oder später, beide in Neuß. Arthur Leser, Hülchrath / Neuß, Jägerhof.

**4—6-Zimmer-Wohnung** mit Küche und Bad, möglichst Altbau und am Stadtrand Neuß, gesucht. Angeb. erbet. u. 1173 an die NGZ, Niederstraße 46.

**Möbl. Zimmer** von Herrn mittler. Alters gesucht. Angeb. unt. Nr. 1171 an die NGZ, Niederstr. 46.

**Suche 3—4-Zimmer-Wohnung.** Biete 2 Zimmer, abgeschlossen, 2 Abstellräume, Keller und Dachgarten. Miete DM 15,—. Ang. unt. 1163 an NGZ, Niederstr. 46.

**Aeltere Dame,** alleinstehend, sucht 1—2 Leerräume (evtl. Mansarde). Mietvorauszahlg. möglich Ang. u. 1176 an NGZ, Niederstr. 46.

**Ingenieur sucht** etwa für 2 Mon. möbl. Zimmer. Angebote u. 1184 an die NGZ, Niederstr. 46.

**Jg. berufst. Frau mit Tochter** (14 Jahre) sucht leeres, teilmöbl. od. möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. Ang. u. 1185 NGZ, Niederstr. 46.

**1—2 Leerzimmer** von jung., kinderlos., berufstät. Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 1182 an NGZ, Niederstr. 46.

**2 Praxisräume,** evtl. mit Wohnung, gegen Baukostenzuschuß oder längere Mietvorauszahlung in Neuß sofort gesucht. Angeb. unt. 1105 an NGZ, Niederstr. 46.

**Möbl. Zimmer** mit oder ohne Verpflegung gesucht. Angeb. u. Nr. 1139 an NGZ, Niederstr. 46.

**Berufstätige Dame sucht** leeres od. möbliertes Zimmer oder Schlafstelle, tagsüber außer d. Hause. Zahle bis 40,— DM Miete. Ang. u. 1145 an NGZ, Niederstr. 46.

## Wohnungsangebote

**Möbliertes Zimmer** in Holzheim zu vermieten. Angebote unt. Nr. 1174 an die NGZ, Niederstr. 46.

**Möbl. Zimmer** in Reuschenberg an berufstätigen Herrn zu vermieten. Angeb. 1152 NGZ, Niederstraße 46.

**Biete eine Zweizimmerwohnung,** evtl. 3 Zimmer mit Badbenutzung gegen Baukostenzuschuß. Bahn- und Omnibusverbindung nach Neuß und Düsseldorf. Angeb. 1146 NGZ, Niederstr. 46.

**Dreizimmerwohnung,** Bad, beste Wohnlage Neuß, Stadtzentrum, gegen DM 2000,— Zuschuß sofort abzugeben. Ang. 1158 NGZ, Niederstraße 46.

**Wohnung,** Nähe Markt, 3 kl. Zimmer u. Küche, Miete DM 52,—, zu vermieten. Ang. u. Nr. 2423 an Blasweiler, Neuß, Büchel 1.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten in Holzheim. Angebote unt. Nr. 1175 an die NGZ, Niederstr. 46.

**Schön möbl. Zimmer** in Grimlinghausen, Straßenbahnhaltestelle, zum 15. 12. zu vermieten. Ang. u. 1156 an NGZ, Niederstr. 46.

**Raum,** für Lager geeignet, 15 qm groß, zu vermiet. Uhlandstr. 23.

**Gemütliches Zimmer** an berufstät. Dame zu vermieten. Angeb. unt. 1161 an die NGZ, Niederstr. 46.

**Möbl. Zimmer** (Kniestock) mit fließendem Wasser und Gasanschluß für Anfang Dezember Nähe Finanzamt zu vermieten. Ang. unt. 1187 an NGZ, Niederstr. 46.

## Grundstücksmarkt

**Kleines Haus** gegen bar od. 3-Zimmer-Wohnung gesucht, Baukost.-Zuschuß sofort zahlbar. Ang. u. 1166 an die NGZ, Niederstr. 46.

**1 Haus und 2 Bauplätze** mit groß. Hof, Hühnerlauf, langem Garten u. Ställe, zu verkaufen, Nordstadt, 2 Minut. v. d. Haltestelle. Ang. u. 1178 NGZ, Niederstr. 46.

## Wohnungstausch

**Wohnungstausch: Gesucht wird** 6-Zimmer-Wohnung gegen Abgabe einer 3-Zimmer-Wohnung. Ang. u. 1177 NGZ, Niederstr. 46.

## Verkäufe

**Junge Legehühner** zu verkaufen. Tillmanns, Büderich, Witzfeldstraße 63.

**Kleid, Gr. 44-46, neuwertig,** graues Jackenkleid, Gr. 44-46, Damen-Popelinemantel, Staubmantel u. Damenschuhe, Gr. 37-38 zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1148 NGZ, Niederstraße 46.

**Weihnachtsgeschenk.** Sehr gut erhaltenes Damen-Fahrrad zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1149 NGZ, Niederstraße 46.

**Preiswert abzugeben:** Kindertisch und Stühlchen, Tisch, Gaskocher, zweifl., Kostüme, Herren-, und Damen-Mantelstoffe, Wolldecke. Näheres: Erftstraße 2, II.

**1 Couch,** Handarbeit, Dauerbrenner, 1 Anrichte zu verkaufen. Zu besichtigen Neuß, Notburgahaus.

**Schreibtisch,** gebraucht, und **Geldschrank, gebraucht,** abzugeben. Angeb. unt. Nr. 548 Geschäftsst. Grevenbroich, Steinweg 2.

**Gutes,** sehr schönes, schwarz-poliertes Klavier, wegen Platzmangels sofort abzugeben. Angeb. 1118 NGZ, Niederstr. 46.

**Fast neues Hohnerakkordeon,** Verdi II, billigst zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 546 an Gesch.-Stelle Grevenbroich, Steinweg 2.

**Modernes, dunkel-poliertes Büfett,** Ahorn, 2 m lang, neuwertig billigst zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 545 Gesch.-Stelle Grevenbr., Steinweg 2.

**Eichen-Büfett,** tadellos erhalten, für größeren Raum geeignet, wegen Raummangels zu verkaufen. Angeb. 1157 NGZ, Niederstraße 46.

**Junge Schweine** abzugeben. Jakob Schoenen jr., Rosellen 20.

**Nähmaschine,** Pfaff, Schnellnäher, für Schneiderin, billig abzugeben. Thöne, Düsseldorf, Talstraße 95.

**½jähr. Pöllen geboten Kaninchen gesucht.** Grimlinghausen, Werresweg 60.

**Akkordeon mit Koffer** 50,— DM, Waschkommode mit Spiegel 15,— DM, z. verk. Römerbunker, Neuß.

**Fast neuer 2fl. Gaskocher** und ein gebrauchter Smoking preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Neuß, Parkstraße 30.

**Großer Autogayser** billig zu verk. Müller, Neuß, Further Str. 76.

**Singer-Nähmaschine,** gut erhalten, zu verkaufen, Rheintorstr. 22.

**Gebrauchter Zimmerofen** zu verk. Neuß, Am Kruchembusch 1, Siedl.

**Guter Damen-Wintermantel** (44) und 1 Paar D.-Sportschuhe (41), fast neu, zu verkaufen. Zu erfr. u. 1165 durch NGZ, Niederstr. 46.

**Kombinierter Herd** mit Gasbackofen billig abzug. Josefstr. 26, pt.

**DKW-Limousine,** Modell 38, in bestem Zustand, gegen bar abzugeben. Angebote unter Nr. 1103 an die NGZ, Niederstr. 46.

**Nähmaschine zu verkaufen. Hammorstraße 28.**

**Fast neuer Herren-Wintermantel,** dunkelblau, Größe 48—50, und 1 Paar schwarze Pumps, neuwertig, Größe 39, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1160 durch die NGZ, Niederstr. 46.

**Solider, handgearbeit. Kaufladen.** 80×47, zu verkauf. Müller, Grevenbroich, Parkstr. 29.

**Puppen-Sportwagen** mit Schlupfsack abzug. Neuß, Adolfstr. 15 I.

**Trix-Expreß** Elektrische Eisenbahn (Spur 00), neuwertig, Wassermotor-Waschmaschine mit Wringer, 2 Wannen und Waschkessel, zusammen für nur DM 80,—, 1 Topfschrank, 1 Nachttisch, wß., DM 15,—, 1 Knaben-Wintersportjacke, für 14 Jahre, DM 10,—, 1 Damen-Wintermantel, Gr. 42, DM 10,—, und 1 Paar schwarze Halbschuhe, wie neu, Gr. 38, DM 10,—, zu verkaufen. Zu erfrag. u. 1170 NGZ, Niederstr. 46.

**Läuferschweine** zu verkaufen. Gerd Geyr, Neuß-Bauerbahn, Stoffelsh.

**Kleiner Küchenherd,** fast neu, Küppersbusch, für DM 60,—, 1 helles Bauernzimmer, Vitrine u. Büfett f. DM 250,— abzug. Sonnenschein, Büchererstr. 16 (Schlachthof).

**1 gut erhalt. Plateauwagen, 4zöll. Karre, Grasmäher, 2 Eisenegen,** 2- u. 3-teilige Handsämaschine zu verkaufen. Josef Spelter, Neuß, Venloer Straße 196.

**Gut erhaltener, neuwertiger Herd** zu verkaufen. Kanalstr. 38.

**Große, weiß emaillierte Badewanne** wegen Platzmangels zu verkauf. Neuß, Jülicher Landstraße 83.

**Mercedes, V 170,** zu verkaufen. Adolf Lauff, Jülicher Straße 2, Telefon 2362.

**AEG-Elektroherd,** sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Telefon 3353.

**Klavier vermieten,** Harmonium vermieten oder verkaufen, Phonoklavier verkaufen. Offert. u. Nr. 1144 an NGZ, Niederstr. 46.

## Kaufgesuche

**Sofa, Nähmaschine** und Kommode zu kaufen gesucht. Angeb. Nr. 1132 NGZ, Niederstraße 46.

**Strickmaschine** zu kaufen gesucht. Angeb. 547 an Gesch.-Stelle Grevenbroich, Steinweg 2.

**Gut erhaltenes Herrenfahrrad** zu kauf. ges. Eckert, Preußenstr. 80.


**Herdputz selbsttätig mit Tricco Rapid** Alkalifrei
Pflegt die Politur
Schont die Herdplatte


**Gut erhalt. nußb.-pol. Herrenzimm.** aus Privathand gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 1172 an NGZ, Niederstr. 46.

**Kleiner Zimmerofen,** 1 Schreibtisch, Büroschrank, Schreibmaschinentisch, gebraucht, aber gut erhalten, kauft Bruno Gniewitsch, Kapellen/Erft, Neußer Straße 24.

**Waschmaschine,** Wechselstrom od. mit Wassermotor, sowie Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Ang. u. 1167 an NGZ, Niederstr. 46.

## Heirat

**Rektor,** 57 J., wünscht Wiederheirat durch **FRAU ROMBA** Eheanbahnungs-Institut, Düsseldorf, Lindenstr. 183, Tel. 64686.

## Verschiedenes

**Wer schenkt oder leiht** sauberen, bedürftigen Familien Kinderwagen? Auch Kinderbetten jeder Art und Größe, mit und ohne Matratze, dringend ges. Wöchnerinnenhilfe St. Quirin, Neuß, Münsterstr. 16.

**Suche gute Pflegestelle** für 2jähr. Mädchen. Ang. unt. Nr. 1169 an die NGZ, Niederstr. 46.

**3000,—** DM aus Privathand gegen gute Sicherheit kurzfristig ges. Ang. u. 1164 NGZ, Niederstr. 46.

**Wer nimmt** gesunden polit. Ostzonenflüchtling (registriert) auf? Ehrlicher, anständiger u. arbeitsamer Mittdreißiger, gelernter Kaufmann mit allerbesten Zeugnissen u. la Referenzen, letzte Stellung Betriebsleiter, sucht schnellstens Unterkommen. Zuschriften erbeten unter Nr. 1181 an die NGZ, Niederstr. 46.

**Suche Darlehen,** Höhe DM 800,—, gegen gute Sicherheit und Zinsen. Eilangebote unter Nr. 1188 an die NGZ, Niederstr. 46.

## Autoverleih

**Volkswagen-Verleih Sonderkamp,** neue Fahrzeuge mit Heizung Pontanestr. 10, Tel. 1150, notfalls 2734.

**Autoverleih a. Selbstfahrer.** Neue Fahrzeuge. Hans Schmitz, Neuß, Venloer Str. 468, im Hause Atlantik, Ruf 2688

**Autovermietung und Autoverleih an Selbstfahrer**
**Lorenz. Rheydter Str. 142, Tel. 2694**

## Unterricht

**STEUERLEHRGANG,** Dipl.-Kaufmann Dr. GRUTTNER, Köln, Habsburgerring 18.




Ihre Vermählung geben bekannt

Franz Hennesen
Anna Hennesen
geb. Königshofen

Neuß, 24. November 1950
Weißenberger Weg 132 Niederstraße 14

---

Ihre Vermählung geben bekannt:

Jakob Brüggen
Käthe Brüggen
geb. Düppers

25. November 1950

Hoisten, Neußer Straße 124 — Weckhoven, Erpather Straße 124.

---

†

Nach Gottes hl. Willen verschied heute morgen 4.30 Uhr nach kurzer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Nikolaus Lentzen**

Bäckermeister

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 75 Jahren.

Um ein stilles Gebet bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Neuß (Kapitelstr. 17), Büderich u. Düsseldorf, den 24. 11. 1950.

Die feierlichen Exequien finden statt am Dienstag, dem 28. 11., um 9¼ Uhr, in der St.-Marien-Kirche, die Beerdigung anschließend um 10.30 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

---

Statt jeder besonderen Anzeige

†

Nach Gottes hl. Willen verschied heute abend gegen 23 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

**Herr Paul Sturm**

Er starb infolge Schlaganfalles, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von nahezu 79 Jahren.

In stiller Trauer:

**Die Kinder und Anverwandten.**

Kaarsterbrücke üb. Neuß 2, den 22. November 1950.

Das Seelenamt für den lieben Verstorbenen findet statt am Montag, dem 27. 11. 1950, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Josef, Neuß-Weißenberg, daran anschließend die Beerdigung. Die Leiche wird um 8.30 Uhr vom Trauerhaus abgeholt.

---

†

Gott der Herr nahm heute 17 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel

**Herrn Josef Hopfauf**

Musikdirektor
Inhaber des Ordens Pro ecclesia et pontifice
Organist der St.-Marien-Pfarre Neuß a. Rh.

nach schwerem Leiden, jedoch unerwartet, zu sich in die Ewigkeit. Er starb nach wiederholtem Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 67 Jahren.

In stiller Trauer:
Frau Monika Hopfauf
geb. Dauenhauer.

Neuß, den 23. November 1950.
Marien-Kirchplatz 46.

Die feierlichen Exequien finden statt am Dienstag, dem 28. November 1950, morgens 8.30 Uhr, in der St.-Marien-Kirche; daran anschließend um 11.15 Uhr die Beerdigung von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus.

---

Das erste feierliche Jahrgedächtnis für unsere liebe, unvergeßliche Mutter und Großmutter

**Frau Wwe. Wilh. Grubenbecher**
Maria geb. Reinartz

findet statt am Montag, dem 27. November 1950, um 8.30 Uhr, in der Münsterkirche, wozu freundlichst einladen

Frau Sophie Saelzer,
Grete Grubenbecher.

Neuß, Kanalstraße 46.

---

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die vielen Kranz- und Blumenspenden und die überaus große Beteiligung beim letzten Geleit meines lieben Gatten und guten Vaters

**Theo Knauf**
Friseur

sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus, besonders dem Jägerzug Grüne Knäller, Jägerkorps Holzheim, Frackzug Orchidee, Holzheimer Sportgemeinschaft, Pfarr-Cäcilien-Chor MGV. Sängerbund, Tambour-Korps Konkordia, Karnevalsgesellschaft Rot-Weiß und seinen Musikfreunden, der Pfarrgeistlichkeit und den lieben Nachbarn.

Aenne Knauf und Sohn Hubert,
Familie Wwe. Hubert Knauf,
Familie Gerhard Brems.

Holzheim Hauptstraße 81.

Das Sechswochenamt für den lieben Verstorbenen findet Dienstag, den 28. November 1950, 7.30 Uhr, in der Pfarrkirche zu Holzheim statt.

---

**Nachruf!**

Am 23. November 1950 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit der langjährige Direktor der Neußer Musikschule

**Herr Musikdirektor Josef Hopfauf**

Die Schule verliert in ihm einen tüchtigen und aufrichtigen Vorgesetzten, dessen Leben und Wirken uns stets vorbildlich sein wird.
Wir werden ihm allzeit ein ehrendes Andenken bewahren

Das Lehrerkollegium und die Schülerschaft der Neußer Musikschule.

Neuß, den 23. November 1950.

---

JOSEF

Die Geburt ihres zweiten Sohnes zeigen an

Martha Görgemanns
geb. Bongartz
Heinrich Görgemanns

22. November 1950.
Aldenhoven Nr. 81.

---

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit übermittelten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit allen unseren verbindlichsten Dank.

Josef Wimmers u. Frau,
Püllenkamp 5.

---

Danksagung

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Josef Breuer und Frau
Christel geb. Schiffer.

Wevelinghoven, Postgasse 2

---

Sonntag, den 26. Nov. 1950
von 11 bis 20 Uhr
großes
**Talerkegeln**
in
**Haus Reuschenberg**

---

Über 300 Akkordeons am Lager
HOHNER und andere Marken
Club- u. Mundharmonikas
Eigene moderne Reparaturwerkstatt
BEQUEME TEILZAHLUNG
Jörgensen
DÜSSELDORF · HÜTTENSTR. 8

---

**Möbelhaus Rheinland**
Düsseldorf
Adersstr. Ecke Hüttenstr.
Telefon 2 11 21

Küchen — Anzahlung 70.- monatlich 30.-
Schlafzimmer — Anzahlung 100.- monatlich 50.-
Wohnzimmer — Anzahlung 90.- monatlich 40.-

**Ausstellung**
von über
**100 Zimmern**

Wohnschränke, Kleiderschränke, Komb. Schränke — Einzelmöbel
Diwan-Garnituren, Klubtische, Ausziehtische — Kleinmöbel
Couches — Sessel, Doppelbett-Couches, Matratzen — Polstermöbel

**Kredit**
bis
**15 Monate**

---

1 großes
**Leerzimmer**
oder
1½ Zimmer mit Küchenbenutzung
für sofort gesucht. Biete Mietvorauszahlung. Angebote unter 1159 an die NGZ, Niederstraße 46.

---

PIANOHAUS REHBOCK
FLÜGEL U. PIANINOS:
Bechstein, Blüthner
Förster, Ibach
Steinway & Sons u. a.
sowie Kleinklaviere
tadellos überholt
sehr preiswert
auch auf Teilzahlung
Vermietung
Düsseldorf
Friedrich Straße 28 T: 24244
(Nähe Graf Adolf Platz)

---

Das **Suprema-Kinder-Dreirad**
umwechselbar in ein **Zweirad**

nur 57,50 DM




Bei Teilzahlung Anzahlung DM 25,00
Rest 2 Monatsraten zu DM 16,57

**MEESS UND MEESS, DÜSSELDORF**
Bolkerstraße am Hindenburgwall

---




---

Nach 8 Wochen Riesenerfolg in Neuß jetzt auch in **Grevenbroich**

**HAUSFRAUEN und TÖCHTER**

Große Begeisterung herrscht in allen Hausfrauenkreisen über die umwälzende Erfindung einer Wiener Modeschöpferin, die jeder Frau und jedem jungen Mädchen ermöglicht, in einer Stunde perfekt zuschneiden zu lernen. Vom einfachsten Kleid bis zum eleganten Wiener Modell kein mühsames Abstecken und Anprobieren mehr, jeder Schnitt sitzt tadellos.

**Kein Rechnen, Ausradeln und Kopieren mehr!**
Ohne Apparat — Ohne Kopierbogen — Ohne Maßstreifen

Versäumen Sie nicht unsere interessante
**Wiener Zuschneide-Schau!**
Montag, den 27. November bis einschließlich Donnerstag, den 30. November, täglich 10.30 Uhr, 15 Uhr und 20 Uhr — unwiderruflich nur 4 Tage — Unkostenbeitrag nur DM —,30
Grevenbroich, Gaststätte Willi Bienefeld, Rheydter Straße 43 (1 Minute vom Bahnhof)
Omnibushaltestellen Bahnhof und Denkmal.

**Modeverlag Der Goldene Schnitt**
Wien, Hamburg, Paris, Zürich, Antwerpen, Rotterdam, Pretoria.

Inserat ausschneiden, erscheint nur einmal!

---

**Die Neusser Kino's zeigen heute:**

**APOLLO**
14.00, 16.00, 18.00, 20.15 Jugendl. zugel.
der sensationelle Spionage-Großfilm:
„Achtung Atomspione"
mit Louis Hayward.
Nur 20.15 im Beiprogramm auf der Apollo-Bühne: „Fred Halley". Experimente von verblüffender Wirkung. Sonntag 11.00 und 14.00: Märchenvorstellung.

**GLORIA**
Bis einschließlich Donnerstag
der sensationelle Filmerfolg
Sylvana Mangano in
„Bitterer Reis"
Tägl. 14.30, 17.00, 20.00. Sa./So. 14.00, 16.00, 18.30, 21.00 Uhr. So. 11.00 „Kaspars Fahrt ins Märchenland". Tel. 2419.

**Kammer-Spiele**
Bis 30. 11. 1950:
In letzter Sekunde
Täglich 14.00, 16.30, 19.30 Uhr.
Sonntag 11.00 Uhr Frühvorstellung.
Täglich 21.15 Uhr Spätvorstellung:
Gefährliche Begegnung
Karten im Vorverkauf 3023.

**ADLER**
Das Haus der guten Filme
Bis 30. 11. 1950:
EPILOG
Das Geheimnis der Orplid
Täglich 14.00, 16.00, 18.00, 20.00 Uhr.
Sa./So. 11 Uhr Frühvorstellung
In letzter Sekunde
Täglich 22.00 Uhr Spätvorstellung
Mord um Mitternacht
Karten im Vorverkauf: 3023.

**Atlantik**
UNTER DER ROTEN ROBE
Beginn täglich 17 und 20 Uhr.
Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung.
Sonntag 14.30, 17.00 und 20.00 Uhr.

---




**Ihr Haar will baden**

Ihr schönes, weiches Haar erhalten Sie sich, wenn Sie es mit **Diplona-Haar-Nähr-Shampoo** baden. Für eine Kopfwäsche genügen 6 Tropfen. **Diplona-Haar-Nähr-Shampoo** — so gut — so sparsam wie das bekannte **Diplona-Haarextrakt.**

Diplona-Haarextrakt (gegen Haarausfall und Schuppen) und Diplona-Haarnähr-Shampoo erhalten Sie in Neuß: **Drog. Weyer,** Krefelder Str. 23; **Drog. Walge,** Niederstr. 17; **Drog. Pfeil,** Friedrichstr. 24; **Drog. Gatzweiler,** Michaelstr. 9; **Drog. Domgans,** Ecke Jülicher Str.; **Drog. Willi Becker,** Niederstr. 9; **Parf. Peter Lauf,** Neustr. 10. In Grevenbroich: Seifenhaus Karl Schnabel, Breite Straße 15.

---

**Wegen Sterbefalls**

bleiben unsere Geschäfte

**Dienstag, den 28. 11. 1950 geschlossen.**

Heinrich Lentzen, Bäckerei, Neuß, Kapitelstraße 17
Hubert Kaumanns, Metzgerei, Neuß, Further Str. 13
Salon Hans Bollmann, Neuß, Kapitelstraße 4

---

**Möbel**

*Ihr Weihnachtsgeschenk*

Klubtisch
56,— 45,— 39,— .. 24,50
Radiotisch ab .... 19,75
Polstersessel
145,— 89,— 68,— .. 49,50
Lampentisch .... 55,—
Couches
325,— 275,— 245,— . 198,—
Teewagen ab .... 39,50

Bei Kredit auf Wunsch Monatsraten ab DM 30.— ohne Wechsel

**Schierwagen**
Düsseldorf am Karlsplatz

---

**Konkurrenzlos**

ohne Sonderaufschläge ist unser eigenes

**Teilzahlungssystem**

damit wird Ihnen die Erfüllung Ihres

**Weihnachtswunsches**

leicht gemacht.

Radio-Apparate

aller führenden Fabrikate in riesiger Auswahl!

**Musikinstrumente**
**Noten · Schallplatten**




**Neuß, Büchel 51 Telefon 2907**
**Grevenbroich, Kölner Straße 18**
**Telefon 126**

---

**Weinbrand-Verschnitt** *** ¹/₁Fl. DM 5,50 mit Glas
**Jos. Spicker**
Oberstr. 103 am Durchbruch

---

**Ihr Küchenherd**

Wenn er zuviel Brand braucht
" " nicht backt
" " " heizt
" " schadhaft ist

kann er von mir mit Garantie überholt werden.

Ich arbeite schon längere Zeit in und um Grevenbroich

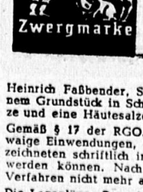
**Fritz Hess, Rep. von Öfen und Herden**
Köln-Kalk, Trimbornstr. 7
Bestellungen nimmt an Geschäftsst. Floeren, Grevenbroich

---

**Perfekte Sekretärin**

per 1. Jan. 1951 evtl. später von Neußer Unternehmen gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 1142 an die NGZ, Neuß.

---




**Erfahrene Tierhalter**
wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte
**Brockmanns Futterkalk**
»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

---

**Amtliche Bekanntmachung**

Heinrich Faßbender, Scherfhausen b. Glehn, Dorfstr. 46, beabsichtigt, auf seinem Grundstück in Scherfhausen, Dorfstr. 46, ein Schlachthaus, eine Fettschmelze und eine Häutesalzerei zu errichten.

Gemäß § 17 der RGO. gebe ich hiermit dieses Vorhaben bekannt, damit etwaige Einwendungen, binnen 14 Tagen nach Veröffentlichung, bei dem Unterzeichneten schriftlich in zweifacher Ausfertigung oder zu Protokoll angebracht werden können. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Lagepläne, Bauzeichnungen und Baubeschreibungen liegen bei der Kreisverwaltung, Zimmer 7, zur Einsichtnahme aus.

Grevenbroich, den 20. 11. 1950

Der Oberkreisdirektor
gez. Dr. Gilka